

SÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR BAUKULTUR 2024



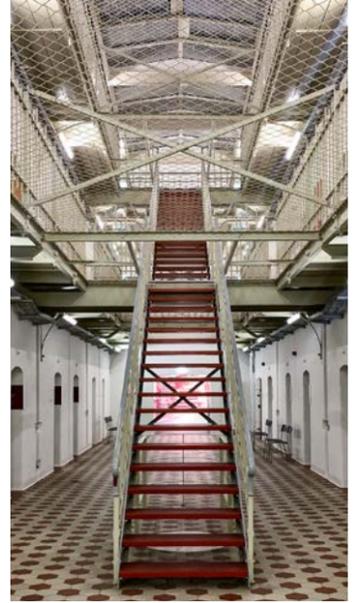
SÄCHSISCHER
STAATSPREIS
FÜR BAUKULTUR

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG



Freistaat
SACHSEN









SÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR BAUKULTUR 2024

Inhalt

Vorwort	9
Preisträger	11
Anerkennungen	17
Nominierungen	39
Weitere Einreichungen	65
Details der Wettbewerbsprojekte	105
Die Jury	110
Übersichtskarte	112

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Staatspreis für Baukultur 2024 steht unter dem Motto »Ressource Bestand – Altes schätzen und Neues schaffen«. Dieser Fokus auf den Umgang mit dem baulichen Bestand wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung gemeinsam mit der Ingenieurkammer und der Architektenkammer gelegt. Schließlich ist eine kreative und ideenreiche Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen, die über unsere Kulturdenkmale hinausgeht, ein ganz elementarer Teil der Lösung, wenn wir ressourcenschonender und energieeffizienter bauen wollen. Eine siebenköpfige Jury bildete zunächst aus 61 Einreichungen eine Shortlist mit 17 Projekten. Diese Projekte wurden von Mitgliedern des Preisgerichtes vor Ort in Augenschein genommen. In der ganztägigen Preisgerichtssitzung am 25. April 2024 unter dem Vorsitz von Prof. Claus Anderhalten, TU Braunschweig, fiel schließlich die Entscheidung über den Staatspreisträger 2024 sowie fünf Anerkennungen.

Der Staatspreisträger 2024, das Stasi-Unterlagen-Archiv in Chemnitz vom Büro Heine Mildner Architekten aus Dresden, ist auf den ersten Blick nur die Umnutzung eines einfachen Industrietypenbaus zu einem Archiv mit

Publikumsverkehr. Tatsächlich vereint er jedoch genau die Qualitäten in sich, die aus Sicht des Auslobers entscheidend sind, wenn wir zukünftig stärker als bisher den Bestand als Ressource nutzen und dabei sensibel und kontextbezogen und zugleich transformativ und effizient bauen wollen. Das Bestandsgebäude passt ideal zur Archivnutzung. Mit wenigen klugen entwerferischen Entscheidungen entstand ein feines, fast poetisches Bauwerk, das es dem Betrachtenden ermöglicht, eine gewerbliche Hofsituation mit vermeintlichen Allerweltsbauten mit anderen Augen zu sehen.

Neues Bauen mit dem Bestand braucht neue, inspirierende Bilder. Von dieser Erkenntnis wird auch die europäische Initiative des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB) geleitet. Die eingereichten Projekte, deren Qualität sich in der Shortlist verdichtet, geben Antworten darauf, wie ein sächsischer Weg aussehen könnte: Innovative Architektinnen und Architekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieure entwickeln in enger Abstimmung mit den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern ein Bauen aus dem Ort heraus, das seine Inspiration aus der Wechselwirkung zwischen



Bedarf und Kontext zieht. Das Wort Ressource erfährt dabei eine inhaltliche Erweiterung.

Nicht allein die Bausubstanz ist entscheidend, sondern auch der Genius Loci einschließlich seines erweiterten Umfeldes und der Geschichten, die mit ihm verbunden sind. In diesem Sinne danken wir nicht nur den Einreichenden für ihre Beiträge, sondern auch allen anderen, die am Entstehungsprozess der Projekte beteiligt gewesen sind.

Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung

SÄCHSISCHER STAATSPREIS
FÜR BAUKULTUR

—— PREISTRÄGER

PREISTRÄGER

STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV
IN CHEMNITZ

Lothringer Straße 10
09120 Chemnitz

Baubeginn: 01.01.2020
Fertigstellung: 31.08.2022

Bauherr

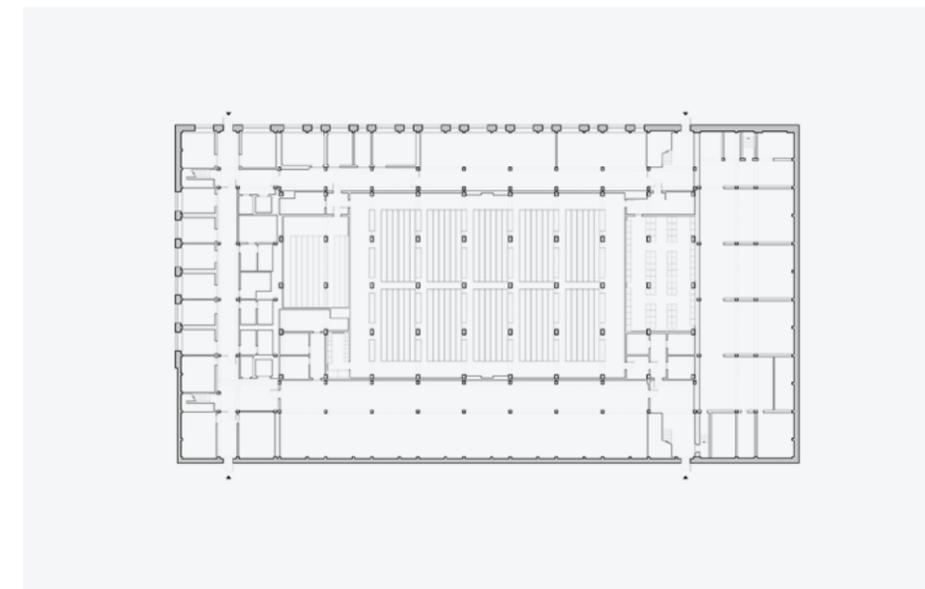
FME Verwaltungs GmbH
& Co. GG Adorfer Straße KG

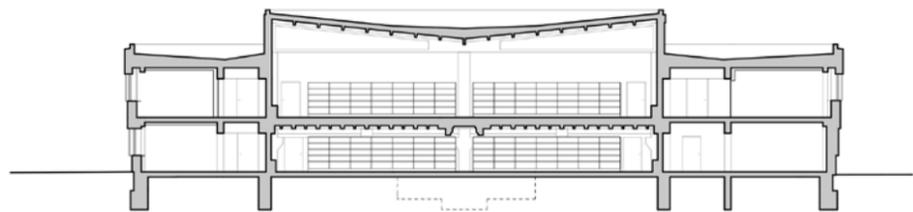
Turleyring 35
09376 Oelsnitz/E.

Entwurfsverfasser

Heine Mildner Architekten
PartG mbB

Palaisplatz 3a
01097 Dresden





Projektbeschreibung

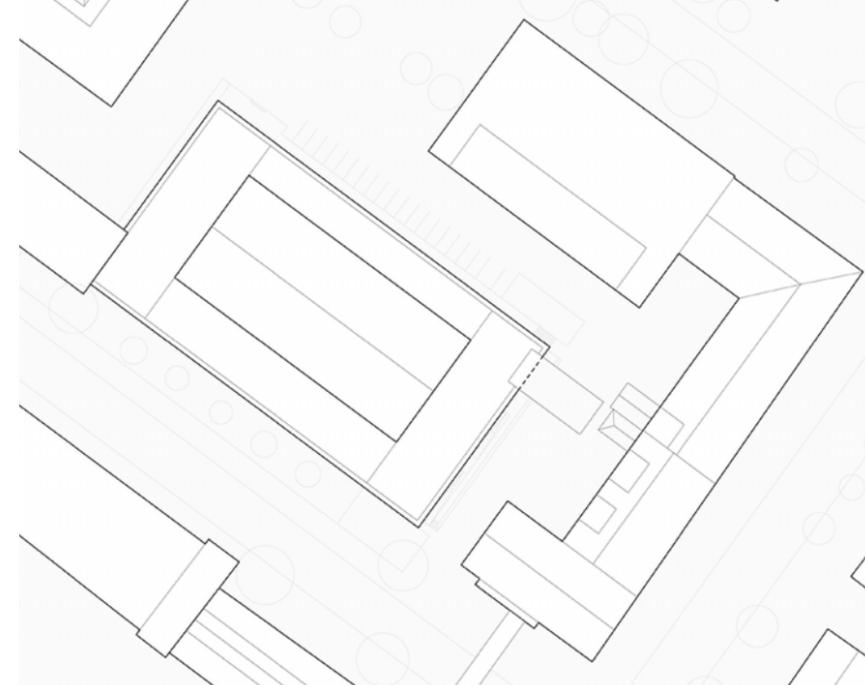
Für das ehemalige, leer stehende ROBOTRON-Gebäude »VEB Datenverarbeitungszentrum« an der Lothringer Straße/Bruno-Salzer-Straße in Chemnitz wurde 2019 im Auftrag eines privaten Bauherrn eine Machbarkeitsstudie erstellt, um zu untersuchen, ob das Gebäude für die Unterbringung des Stasi-Unterlagen-Archivs der Außenstelle Chemnitz geeignet ist.

Das Gebäude ermöglicht die Aufbewahrung von rund 7,5 Kilometern Unterlagen der ehemaligen Bezirksverwaltung für die Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt. Das 2-geschossige Gebäude aus den 1960er-Jahren befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum 2015 fertiggestellten Sächsischen Staatsarchiv Chemnitz und nimmt neben einer sachgerechten Unterbringung der Archivbestände auch die dazugehörigen Verwaltungsflächen auf.

Jurywürdigung

Das lange leer stehende Lager- und Bürogebäude »VEB Datenverarbeitungszentrum« bildet gemeinsam mit zwei anderen DDR-Typenbauten den ehemaligen ROBOTRON-Komplex an der Lothringer Straße in Chemnitz. Der anderenorts häufig erfolgte Abriss solcher typisierten Konstruktionen mit minimalen statischen Toleranzen und damit stark eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten konnte in Chemnitz vermieden werden. Vielmehr haben es die Architekten und Bauherren verstanden, die konstruktiven Qualitäten wie den ruppigen Charme des Bestandes geschickt zu nutzen und vorhandene Materialien weitgehend zu erhalten. Entstanden ist ein Gebäude, das die Geschichte des Ortes bewahrt und mit geschickten Interventionen einen hervorragenden gestalterischen Dialog zwischen Alt und Neu führt. Die nicht unproblematischen Inhalte des Stasi-Unterlagen-Archivs werden im Kern des Gebäudes platziert und nutzen so auf hervorragende Weise die vorhandene doppelgeschossige Halle. Bei Annäherung an das Gebäude begeistert die neue, waagrecht gelagerte Fassade. Sie erinnert an einen ge-

schuppten Panzer, etwa den eines Gürteltieres, und bildet selbstbewusst die neue, weithin sichtbare Gebäudehülle. Die unpräntiöse Materialität des grünen Wellblechs mit gelb kontrastierenden Sonnenschutzmarkisen entstammt dem Industriebau und setzt den schönen DDR-Systembau gestalterisch geschickt in Wert. Die Fassadengestaltung nimmt dabei bewusst Bezug auf die beiden anderen, noch im Ursprungszustand erhaltenen Gebäude des ROBOTRON-Komplexes. Es bleibt zu hoffen, dass die Qualitäten der reduzierten Konstruktionen und Materialitäten auch dieser Gebäude erkannt und zukünftig in ähnlicher Weise saniert werden. Nur so kann das beeindruckende Gesamtensemble in Gänze erhalten werden. Im Inneren besticht das Gebäude durch eine geschickte Nutzungsverteilung, so werden die Archivalien in der zentralen Halle durch die umgebenden Büroräume vor äußeren Einflüssen geschützt. Das vorhandene Tragwerk aus standardisierten Stahlbetonfertigteilen bleibt unverkleidet beziehungsweise wird freigelegt und durch bewusst gesetzte Farbakzente in Rot-, Blau- und Gelbtönen inszeniert. Die Innenräume



verströmen so eine angenehm ausbalancierte (Arbeits-) Atmosphäre. Das Archivgebäude in Chemnitz steht beispielhaft für den Erhalt und die kreative Umnutzung vielfach vorhandener Systembauten, deren gestalterischer, häufig ortsbildprägender und identitätsstiftender Wert im Allgemeinen verkannt wird. Der nach Amortisationszeit und langem Leerstand normalerweise drohende Abriss konnte hier vermieden werden. Vielmehr ist es gelungen, über den Erhalt der »Grauen Energie« hinaus die bestehenden Strukturen mit neuen Elementen zu verbinden und so eine angemessene gestalterische, funktionale und zukunftsfähige Einheit zu schaffen. Bleibt zu hoffen, dass das Gebäude den entscheidenden Impuls für die zukünftige Entwicklung und Wernutzung des gesamten ROBOTRON-Ensembles liefert. Das Preisgericht wertet das »Stasi-Unterlagen-Archiv der Außenstelle Chemnitz« als hervorragendes Beispiel im Sinne des diesjährigen Themas »Ressource Bestand – Altes schätzen und Neues schaffen« und würdigt dieses mit dem Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024.



SÄCHSISCHER STAATSPREIS
FÜR BAUKULTUR

ANERKENNUNGEN

ANERKENNUNG

— MÜHLE SHAVING
IN STÜTZENGRÜN



Hauptstraße 18
08328 Stützengrün

—
Baubeginn: 05.03.2022
Fertigstellung: 25.06.2023

—
Bauherr

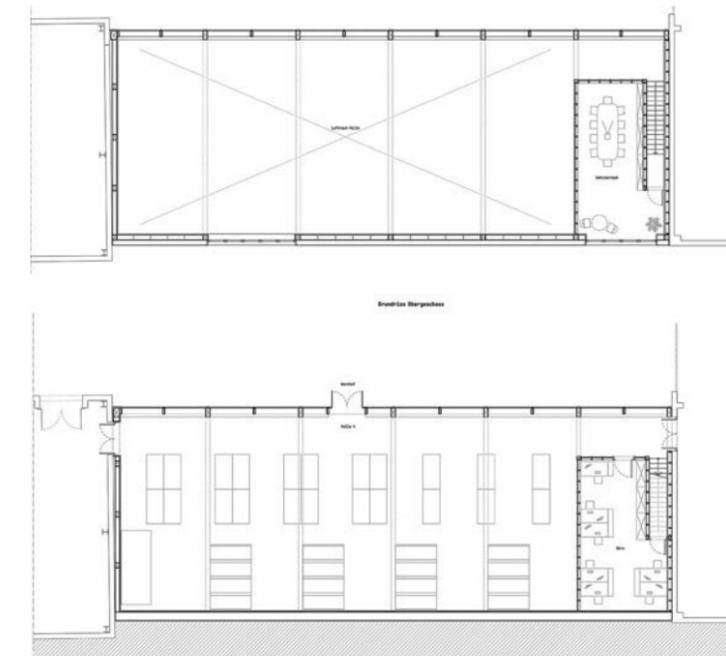
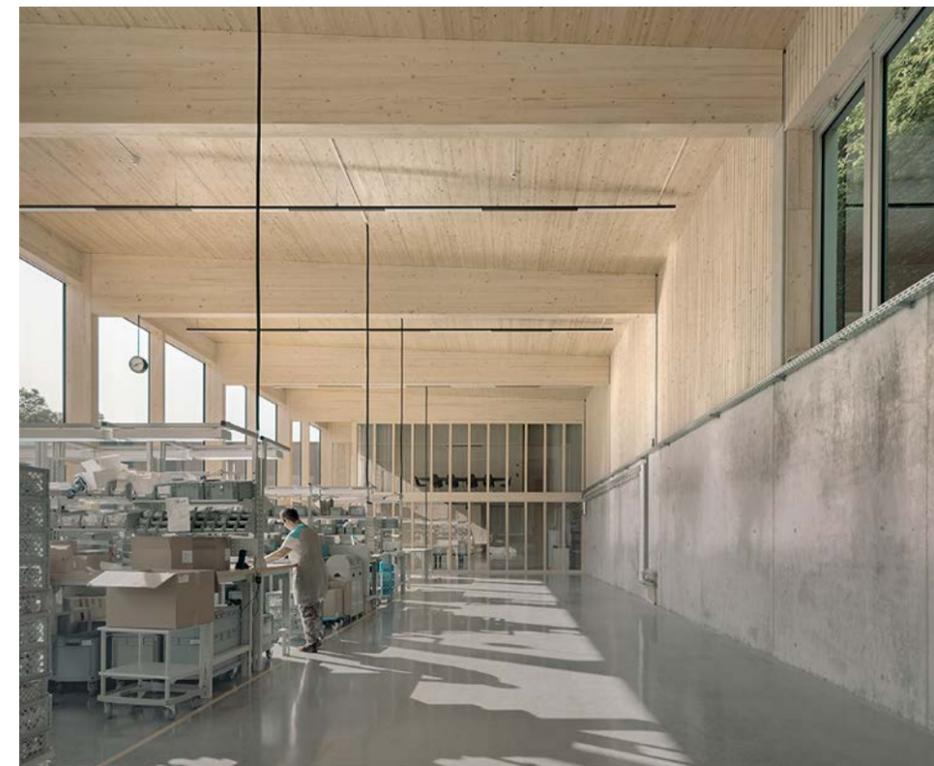
Mühle Shaving - Hans-Jürgen Müller
GmbH & Co. KG

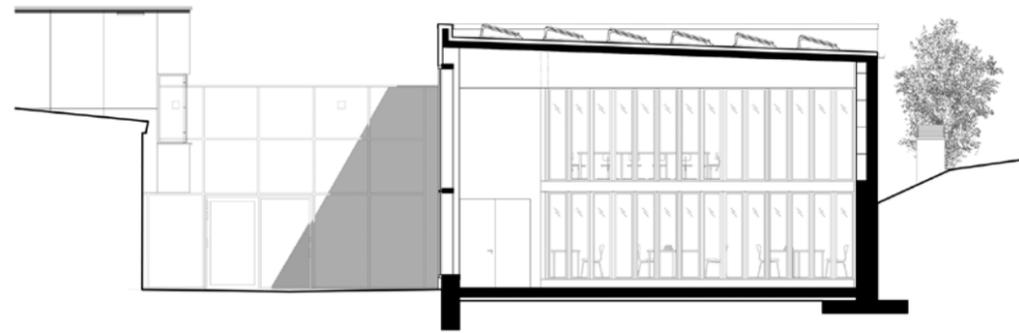
Hauptstraße 18
08328 Stützengrün

Entwurfsverfasser

Atelier ST | Gesellschaft von
Architekten mbH

Kochstraße 28
04275 Leipzig





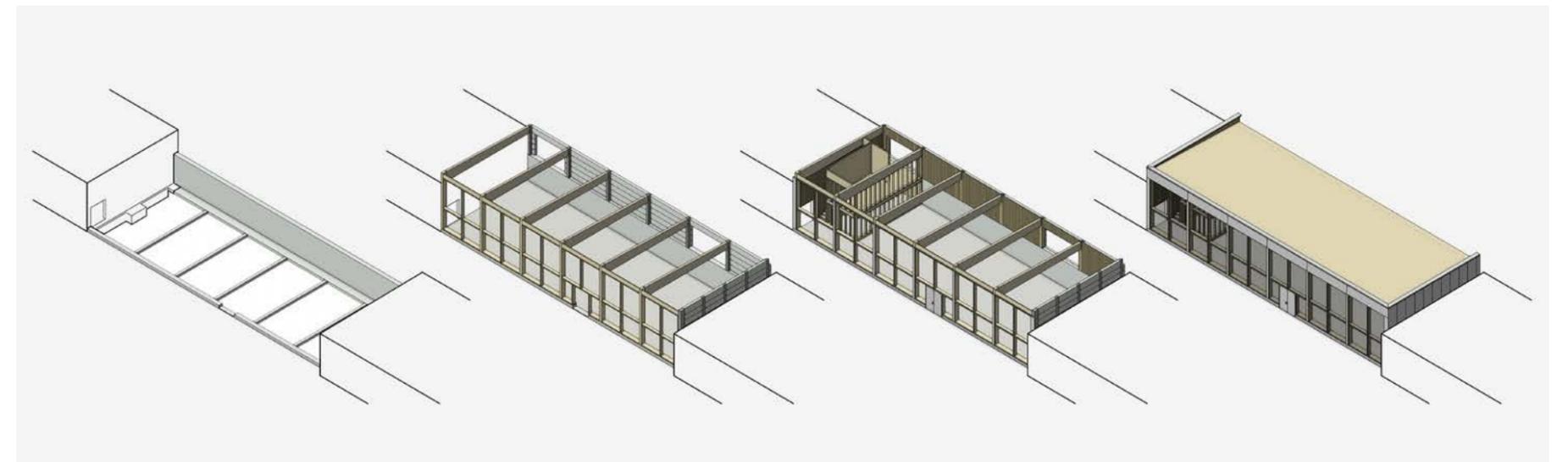
Projektbeschreibung

Tief im Erzgebirge, im kleinen Ort Hundshübel bei Stützengrün, stellt die Firma Mühle seit rund 80 Jahren edle Rasurprodukte her. Lokal und handwerklich gefertigt aus Aluminium, Holz, Porzellan, Harz und Dachshaar, sind sie Rasierenden weltweit ein Begriff. Das Familienunternehmen Mühle GmbH & Co. KG ist ein in dritter Generation geführtes Familienunternehmen. In den letzten 15 Jahren fanden mehrere Umbauten und Erweiterungen auf dem Werksgelände statt. Bislang fehlten jedoch noch eine größere Fläche für die gesamte Auslieferung und Verpackung sowie Räume für Warenpräsentation und Administration. Eine auf dem Werksgelände bereits existierende eingeschossige, niedrige Baracke war für diese Anforderungen leider nicht geeignet. Die Aufgabe bestand darin, mit einem Ersatzneubau das schmale Werksgelände nachzuverdichten. Der Neubau sollte Teil der Bestandsbauten werden und sich doch auf den zweiten Blick zeitgemäß von diesen absetzen.

Jurywürdigung

Städtebaulich unscheinbar fügt sich das Werk für hochwertige Rasurprodukte in die felsige Hanglage im westerzgebirgischen Stützengrün. Hier werden handwerklich anspruchsvolle Produkte für das Luxussegment hergestellt und für den weltweiten Versand vorbereitet. Dieser Anspruch, und das beeindruckte die Jury, spiegelt sich auch in der sichtbaren Arbeitskultur des Familienunternehmens. In dritter Generation geführt steht es beispielhaft für die in der Region verwurzelte sächsische Handwerkstradition. Passgenau füllt der Ersatzneubau von Halle 4 die Lücke, die der zu klein gewordene Verbindungsbau in der u-förmigen Abfolge der Produktionshallen und Bürogebäude hinterlassen hatte. Mit präzisen Details und gutem Gespür für die Aura des Bestands unterstützt seine Architektur das Image der Marke. Zugleich ermöglicht sie eine maximal angenehme Arbeitsatmosphäre für die Angestellten. Dem Anspruch an gesunde Baustoffe wird durch die Holzkonstruktion und eine Holzwoolldämmung Rechnung getragen. Eine zweigeschossige, eingestellte Box

mit Besprechungsraum und Büro, viel natürliches Licht durch große Fenster, Holzoberflächen und Fichtenholz aus der Region, gezielte Belüftung – die Halle überzeugt durch ihre visuelle, akustische und olfaktorische Stimmung. Die Jury lobt die hohe Wertschätzung für das Handwerk und die Mitarbeiter, die der Bau transportiert. In Zeiten von Arbeitskräftemangel steht das Projekt damit nicht zuletzt auch als positives Beispiel für die Bedeutung von Architektur und Raumgestaltung auf das Wohlbefinden ihrer Nutzerinnen. Aus diesen Gründen bedenkt das Preisgericht das Projekt Mühle Shaving mit einer Anerkennung zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024.



ANERKENNUNG

— INSTANDSETZUNG UND UMBAU EINES
LANDHAUSES IN RADEBEUL

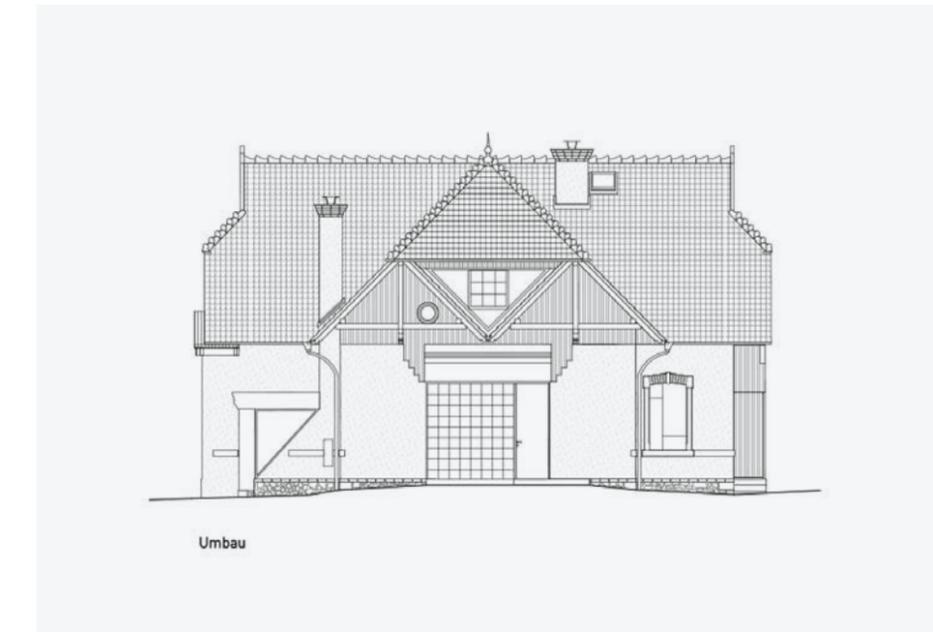
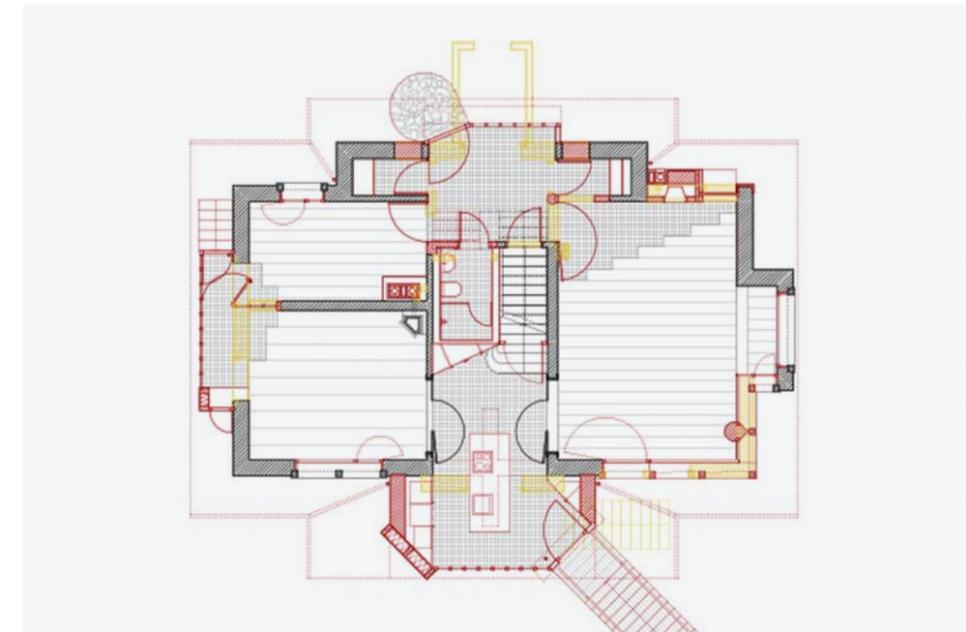
Langenbergweg 10
01445 Radebeul

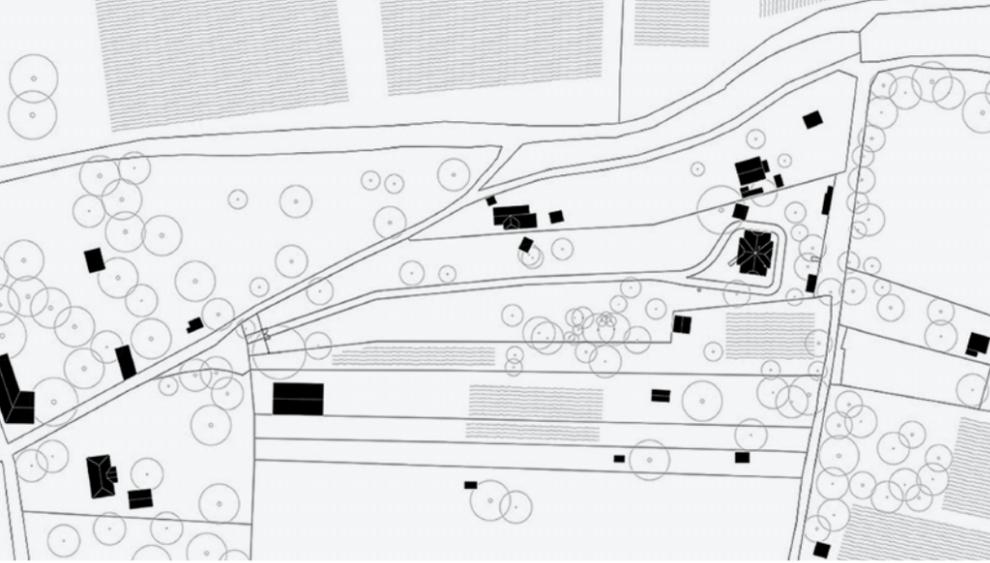
—
Baubeginn: 11.11.2020
Fertigstellung: 20.12.2023

—
Bauherr
Familie R. & F.
Langenbergweg 10
01445 Radebeul

Entwurfsverfasser
SUMMACUMFEMMER

Dieskaustraße 101
04229 Leipzig





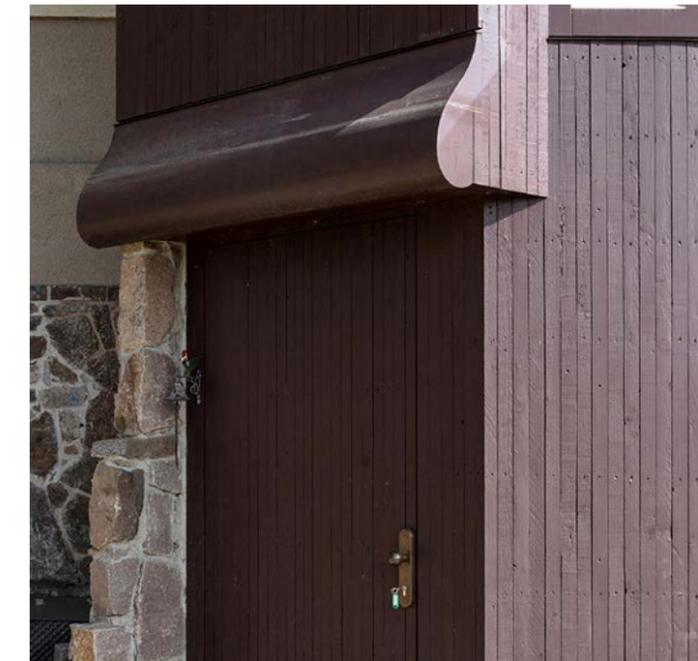
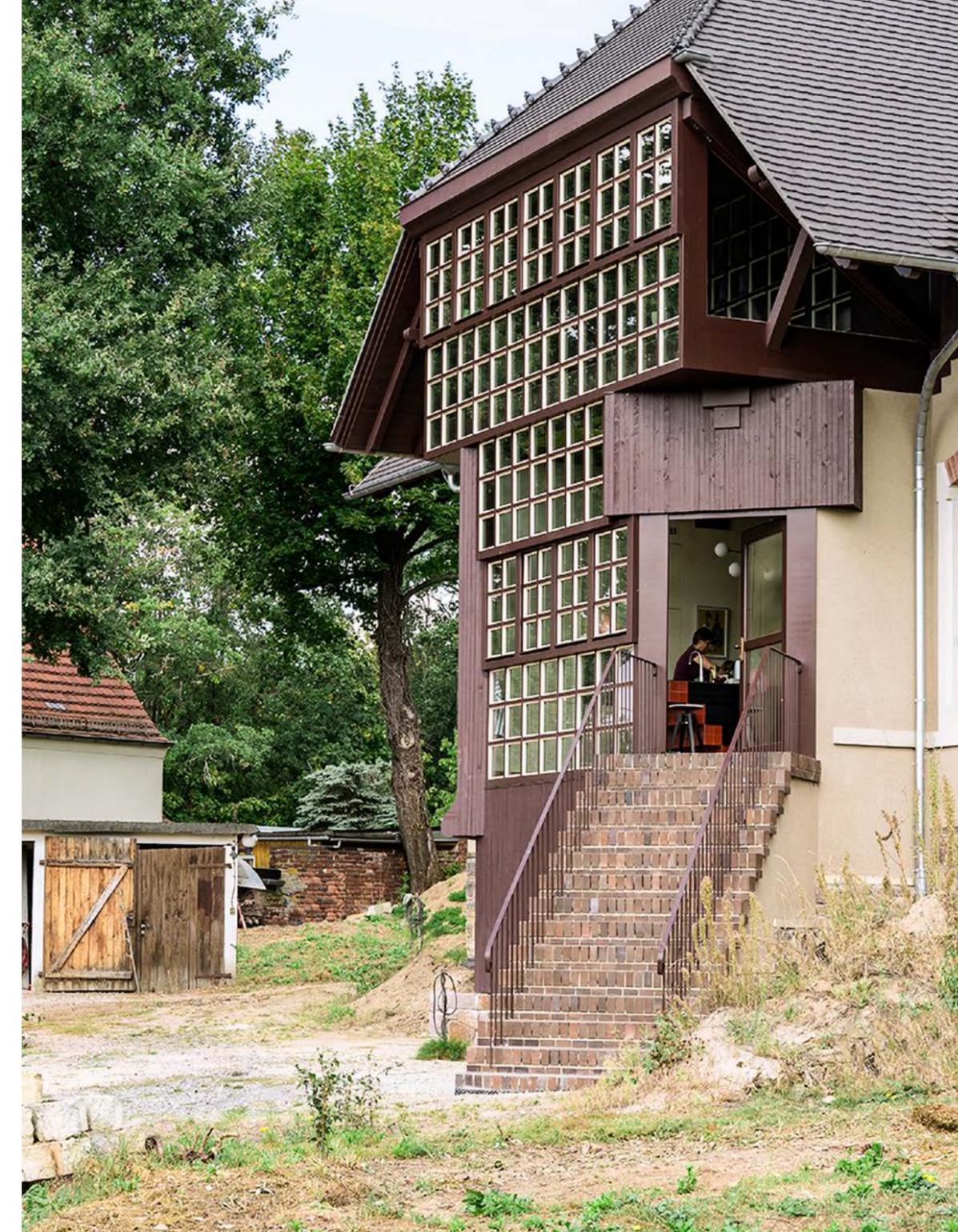
Projektbeschreibung

Dieses Landhaus in den Weinhängen von Radebeul war mit der Zeit in vielerlei Hinsicht reparaturbedürftig geworden: Baukonstruktiv war es feucht, morsch und zugig, energietechnisch stützte es sich immer noch auf eine alte Ölheizung und gestalterisch hatte es während der DDR-Zeit nicht nur seine großen Dachüberstände und ornamentalen Holzverschalungen verloren. Wir reparierten das Gebäude und machten jede Ertüchtigung zu einem kleinen Entwurf: Ein morsches Fenster ersetzen wir nicht nur durch ein baukonstruktiv solides Fenster, sondern verwandelten es beispielsweise in einen kleinen Erkeranbau, der entlang der Fassade zwei Räume verbindet. Energetisch nutzten wir den Vorteil vollausgedämmter Holzkonstruktionen und implementierten eine hocheffiziente Scheitholz-Zentralheizung. Vor allem aber hatten wir Freude daran, dem Haus beim Reparieren gestalterisch einen vibrierenden Detailreichtum »anzudichten«, den es baugeschichtlich sicherlich niemals hatte, bestimmt aber hätte haben können.

Jurywürdigung

Es zählt zu den weitgehend anerkannten und gemeinhin unhinterfragten Konventionen im Architekturdiskurs, dass zum Beispiel bei Umbau und Sanierung die Achtung des Bestands im Vordergrund steht, der entweder behutsam »denkmalgerecht« ergänzt oder durch neue Zubauten erweitert wird, die sich dann aber möglichst in der Gestaltung klar abgrenzen und als neue Zutat ablesbar sein sollen. Alles nicht falsch, vielfach realisiert und wohlwollend rezipiert. Dem setzt der »Umbau eines Landhauses in Radebeul« ein erfrischend anderes Statement entgegen: Mit Unbekümmertheit und überbordendem Ideenreichtum überformen die Architekten das bodenständige Landhaus, fügen kaleidoskopartig Versatzstücke, Bauteile und Motive hinzu, verändern die Außenform, schaffen neue, überraschende Innenraumkonstellationen und nehmen sich detailverliebt selbst der Küchenschränke mit handschmeichlerisch gefrästen Griffleisten an. All dies mit großer Planungstiefe und in hoher Ausführungsqualität, deren Einforderung wohl manchen Ausführungsbetrieb

an seine Grenzen geführt hat. Im Ergebnis resultiert eine Collage, die den Betrachter rätseln lässt, was denn nun historisch und was neue Ergänzung ist, und erst wenn man sich von dieser hergebrachten Denkweise löst, erkennt man, dass hier aus Alt und Neu, historisch korrekter und völlig freier (Neu-)Interpretation ein überraschendes, aber in sich schlüssiges Gesamtkunstwerk entstanden ist, das mit Sicherheit noch von sich reden machen wird. Die beeindruckende und erst auf den zweiten Blick erkennbare »Andersartigkeit« der kreativen Auseinandersetzung mit dem Bestand des Landhauses in Radebeul würdigt das Preisgericht mit einer Anerkennung zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024.



ANERKENNUNG

WALDHAUS TELLERHÄUSER
IN BREITENBRUNN



Oberwiesenthaler Straße 8
08359 Breitenbrunn,
OT Tellerhäuser

Baubeginn: 01.05.2018
Fertigstellung: 01.06.2020

Bauherr

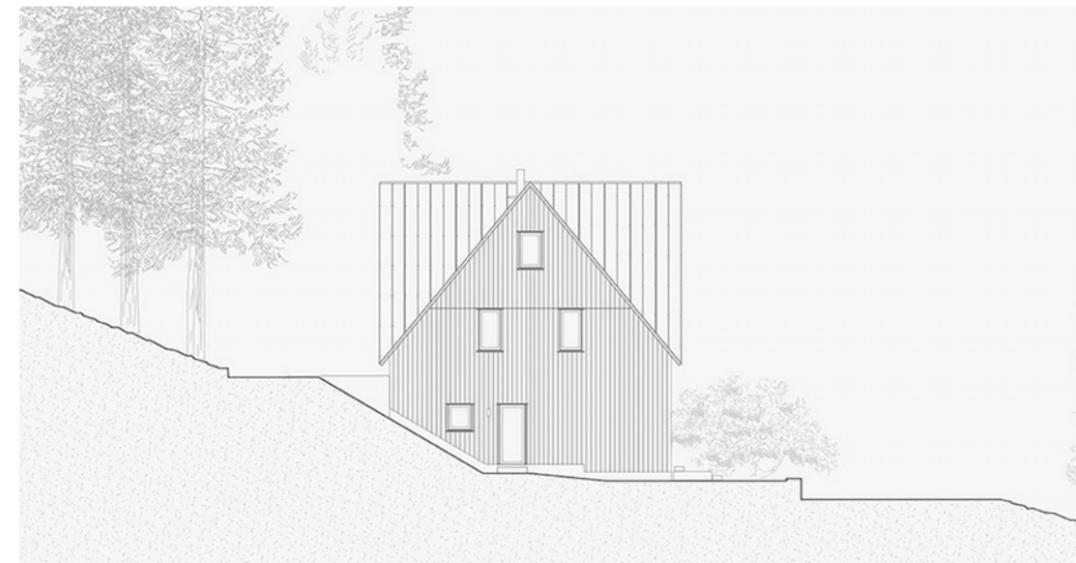
Matthias Voigt

Schillerweg 6
04155 Leipzig

Entwurfsverfasser

Büro Voigt, Florian Voigt

Gleisstraße 5b
04229 Leipzig





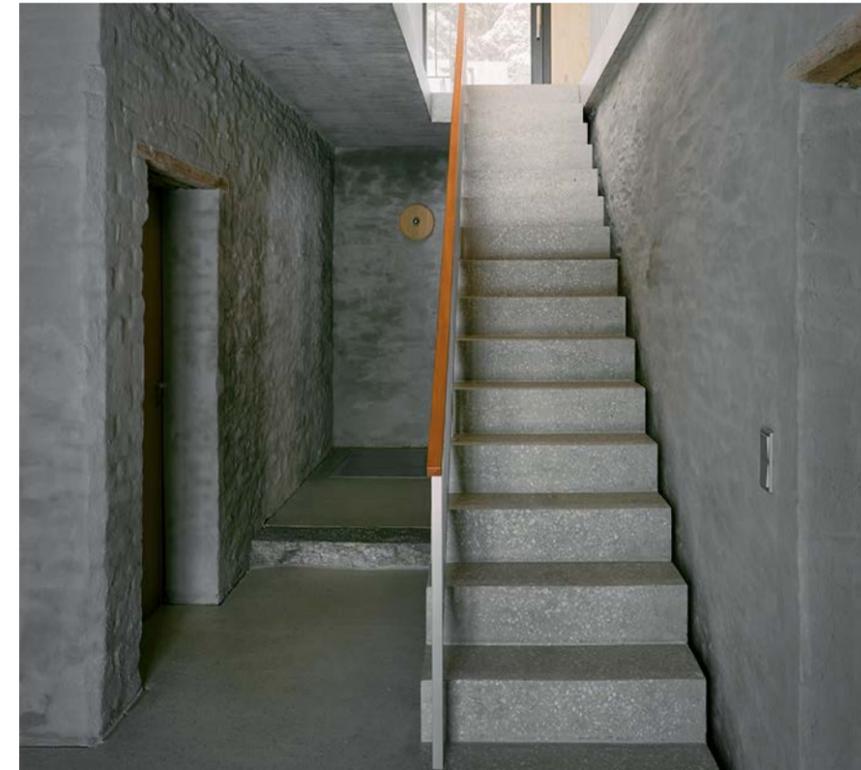
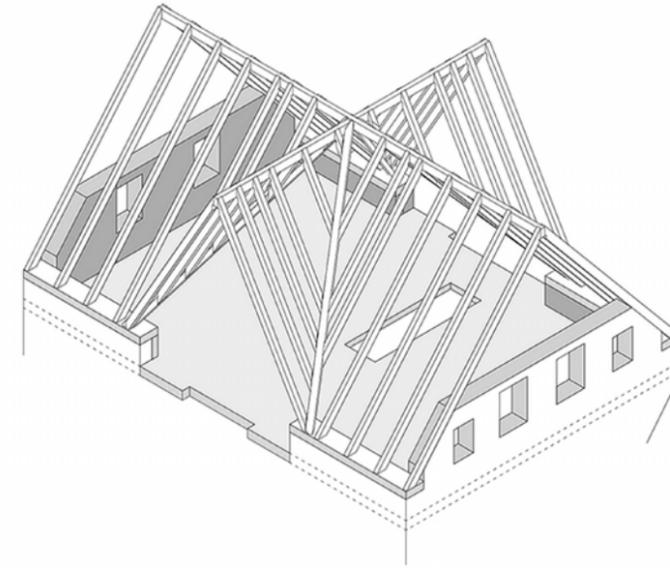
Projektbeschreibung

Das erste Haus eines Architekten für seine Eltern. Sie wünschen sich einen Ort für die ganze Familie und einen starken Bezug zum vorhandenen Ort. Der Bauherr besitzt ein verfallenes Gebäude im Erzgebirge, im höchsten Dorf Sachsens. Nach ersten Gesprächen entsteht die Idee eines Holzumbaus, denn der Bauherr ist Sachverständiger für Holzschutz. Der Eingriff ist bestimmt durch die Erneuerung des Dachstuhls, das Dach erhält zwei zusätzliche Giebel zur Tal- und Hangseite, die weite Blicke in die Landschaft öffnen. Das Gebäude ist im Stile einer ortstypischen Scheune mit schwarzem Holz verschalt. Beim Betreten des Hauses entsteht der Eindruck einer einsamen Hütte. Das Erdgeschoss mit seinen Bruchsteinwänden ist roh und robust. Das eigentliche Wohngeschoss im Dach ist als Ergänzung aus Holz konstruiert und verschalt. Das Nadelholz an Wand und Boden sowie der Ausblick in den Wald machen die Erzgebirgslandschaft im ganzen Haus spürbar.

Jurywürdigung

Ein steiles, schattiges Grundstück an einer Straße, dahinter kommt sofort Tannenwald und weiter oben eine Wiese. Im April ist hier noch kein Frühling; die Straße wird im Winter nicht geräumt. Hier in der höchsten Gemeinde Sachsens ein halb verfallenes Haus kaufen und in ein schwarzes Schmuckstück verwandeln – dafür braucht es Mut, Vorstellungskraft und Erfahrung. Der junge Architekt bringt all das mit: Mut kommt vom Vertrauen der Bauherren – seinen Eltern, Vorstellungskraft vom Studium am Bauhaus in Weimar, und Erfahrung hat er in der Schweiz gesammelt. Die Familie stammt ursprünglich von hier und hat sich nun in der Heimat einen dritten Ort geschaffen. Bauten wie dieses kleine Kunstwerk im tiefen Erzgebirge entstehen fast immer aus solchen Geschichten heraus. Und man kann sie nur im Horizont dieser Geschichten, die eng mit dem Ort und seinen Bewohnern verknüpft sind, verstehen. Die auf das Wesentliche reduzierte Geometrie des in den Hang gebauten Hauses erinnert an moderne erzgebirgische Volkskunst. Es ist eine geschickte Überset-

zung, eine Verdichtung des Vorgefundenen. Die schwarze Holzfassade, ein simpler Verschlag mit halbrunden Deckleisten, lässt an Kohlenmeiler denken. Im Inneren graugeschlämte Ziegel und eine präzise Terrazzobetontreppe, die nach oben führt. Einfache Materialien – geschliffener Beton, warme Seekieferplatte, exakt gefügt, dadurch fast edel – prägen einen dachhohen zentralen Wohnraum, der Großzügigkeit und Ruhe ausstrahlt. In den benachbarten Räumen herrscht Schlafstubenkälte. Man wäre gern über Nacht geblieben. Wir wünschen uns, dass dieses Projekt in vielerlei Hinsicht eine Vorbildwirkung entfaltet. Es ist vor allem die ganzheitliche Strategie des Entwerfens aus dem Ort heraus, die überall in Sachsen zu völlig unterschiedlichen, aber ebenso faszinierenden Ergebnissen führen kann. Der Leipziger Architekt Florian Voigt und der Bauherr Matthias Voigt erhalten für den nachhaltigen Umbau eines alten Bauernhauses in Breitenbrunn, Ortsteil Tellerhäuser zu einem zeitlos schönen Wohnhaus eine Anerkennung zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024.



ANERKENNUNG

INTEGRATIVES FAMILIENZENTRUM
DES DKSB E. V. IN DRESDEN



Lili-Elbe-Straße 7
01307 Dresden

Baubeginn: 18.01.2021
Fertigstellung: 14.07.2023

Bauherr

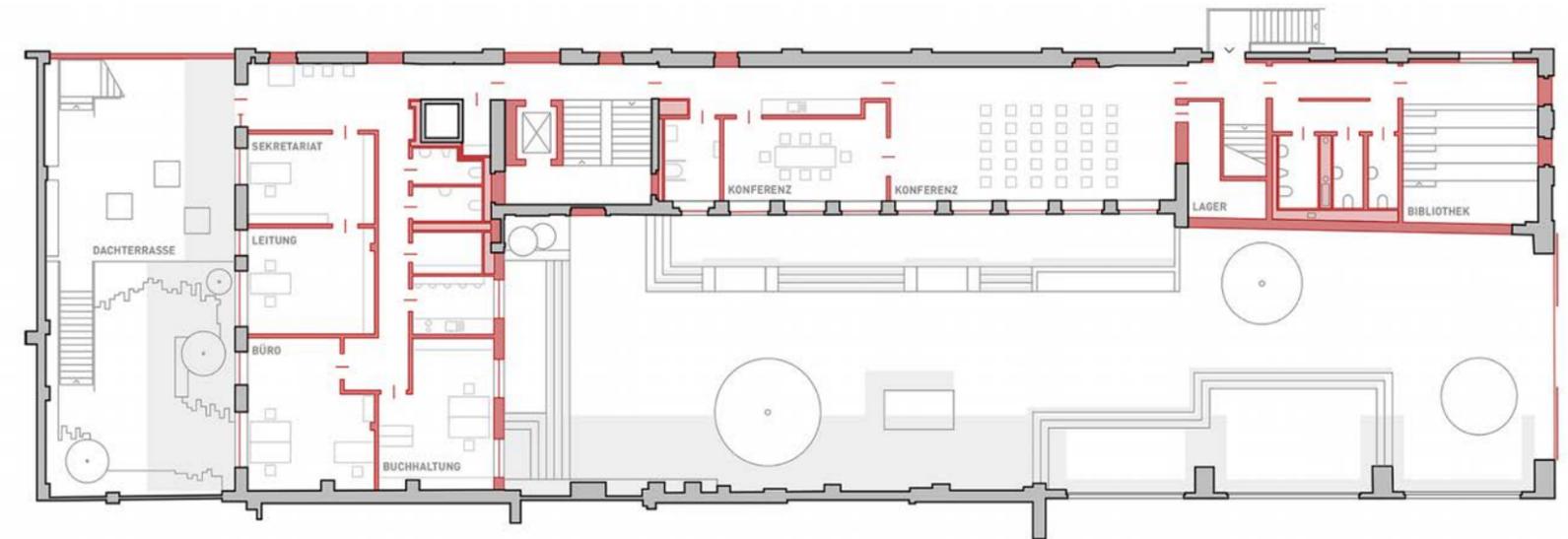
Deutscher Kinderschutzbund e.V.
Ortsverband Dresden

Lili-Elbe-Straße 7
01307 Dresden

Entwurfsverfasser

ALEXANDER POETZSCH
ARCHITECTUREN

Königsbrücker Straße 37
01099 Dresden





Projektbeschreibung

Im Dresdner Stadtteil Johannstadt ist ein Familienzentrum des DKSB im verfallenen Werksgebäude einer ehemaligen Schokoladenfabrik entstanden. Das Bestandsgebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert stand lange Zeit leer und musste grundlegend saniert werden. Vorgefundene Strukturen wurden so weit wie möglich erhalten, punktuell erweitert und aufgestockt. Die vormalige Fabrikhalle wurde von ihrem baufälligen Dach befreit und bildet jetzt einen Innenhof unter freiem Himmel. Die Gestaltung des Gebäudes ist innen wie außen durch eine Materialcollage gekennzeichnet. Vorgefundene Strukturen wurden möglichst unberührt gelassen, wodurch die Geschichte des Gebäudes sichtbar bleibt. Bestehende Wände im Innen- und Außenbereich wurden entweder geschlänmt oder roh belassen. Neue Elemente werden durch unbehandelte Einbauten erkennbar. Der alte Schornstein wurde als charakteristisches Merkmal des Areals erhalten.

Jurywürdigung

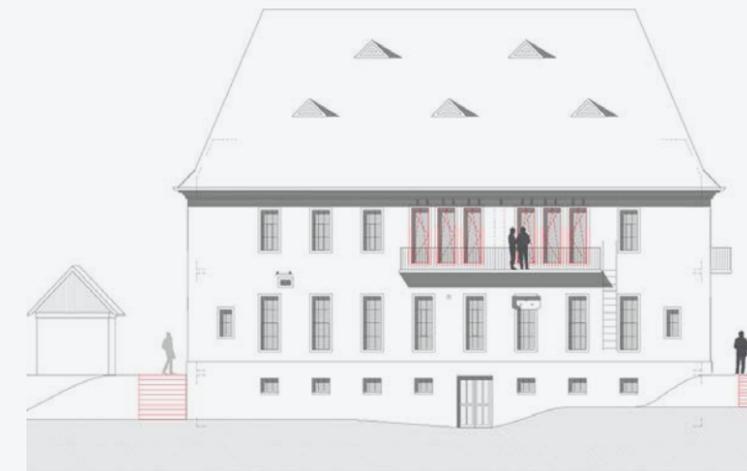
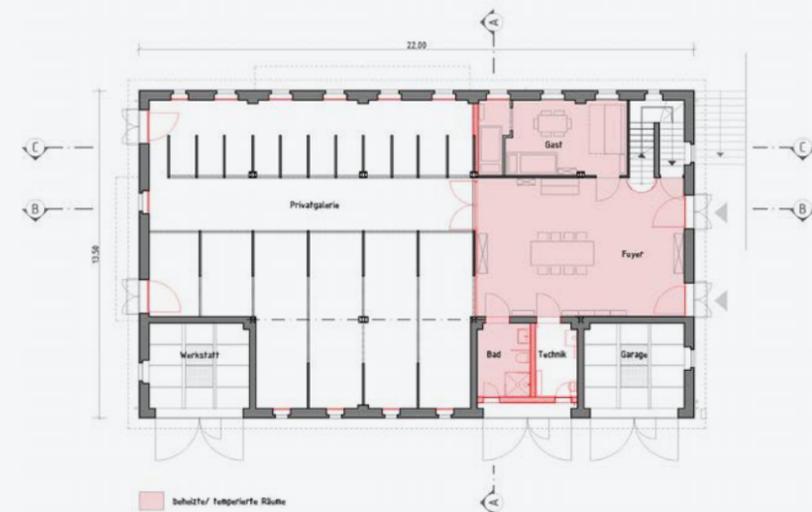
In der ehemaligen Schokoladenfabrik im Dresdner Stadtteil Johannstadt wurden ab 1921 Schokolade, später dann Auto- und Betonfertigteile produziert. Zeitweilig als Jugendklub bekannt, verfiel das Gebäude seit der Jahrtausendwende zunehmend und steht heute im »Niemandland« zwischen einem aufgelassenen Fertigteilwerk und verwilderten Grünflächen. Architekt und Bauherr sind offensichtlich dem Zauber des verwunschenen Ortes erlegen und haben seine verborgenen Qualitäten erkannt. Mit einfachen Mitteln wurde aus der Industriebranche ein bemerkenswerter Ort des sozialen Miteinanders und eine herausragende Anlaufstelle für schutzbedürftige Jugendliche. Mit sensiblen Eingriffen ist es dem Architekten gelungen, vorhandene Strukturen nicht nur zu retten, sondern durch Entnahme, etwa des Daches der ehemaligen Produktionshalle, einen geschützten Innenhof zu schaffen oder durch geschickte Aufstockung mit einem leichten Holzbau zusätzliche Räume zu generieren. Allem voran steht die gestalterische Prämisse des Erhalts des beeindruckenden Charakters und der Aura der ehe-

mäligen Produktionsstätte. So bleiben etwa ehemalige, heute vermauerte Fensteröffnungen bewusst sichtbar, werden Teile des Dachtragwerkes als raumbildende Elemente eingesetzt und wird der Fabrikschornstein zum Zentrum der Wohnküche. Bemerkenswert ist das subtile Spiel mit Farben und Oberflächen, das die Fassaden gliedert und zugleich das Gebäude seine ganz spezifische Geschichte erzählen lässt. Aus dem geschundenen, aufgelassenen Funktionsbau ist en passant ein wunderbarer Ort des sozialen Miteinanders geworden, der die Historie des Hauses weiterleben lässt und um robuste Materialien ergänzt sowie eine neue, dauerhafte und vor allem angemessene Nutzung dieses eigentlich schon dem Verfall preisgegebenen Bauwerks verspricht. Das Preisgericht würdigt die sensible, angemessene räumliche wie gestalterische Entwicklung der »Industrieruine« und die Transformation in einen überaus lebenswerten Ort des sozialen Miteinanders mit einer Anerkennung zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024.



ANERKENNUNG

UMSPANNWERK RAUTENKRANZ
IN MULDENHAMMER

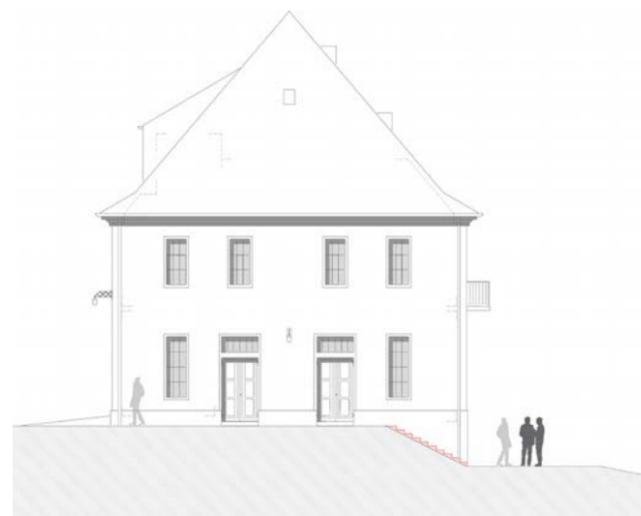


Am Filz 3
08262 Muldenhammer/
OT Morgenröthe-Rautenkranz

Baubeginn: 30.04.2020
Fertigstellung: 01.04.2021

Bauherr | Entwurfsverfasser
Stefan Gubelt

Am Filz 3
08262 Muldenhammer/
OT Morgenröthe-Rautenkranz



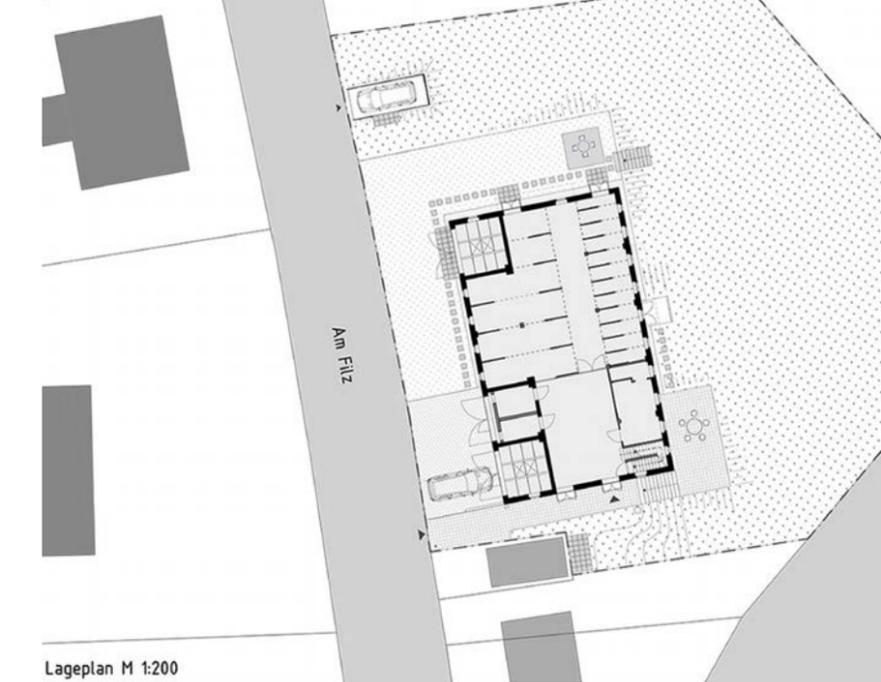
Projektbeschreibung

Im Jahr 1927 wurde das Umspannwerk im Zuge eines erhöhten regionalen Energiebedarfs in Morgenröthe-Rautenkranz errichtet. Auch zu Zeiten der ehemaligen DDR blieb die bisherige Nutzung des Umspannwerkes bestehen. Die Stilllegung der Anlage erfolgte 1998 und zog die Demontage aller technischen Einbauten seitens des damaligen Energieunternehmens nach sich. Im Jahre 2000 verkaufte der Eigentümer das Objekt an eine Privatperson. Das Gebäude stand nahezu 20 Jahre leer und wurde im Februar 2019 vom Wettbewerbsteilnehmer erworben. Da die Grundsubstanz sich als solide erwies, reifte die Entscheidung, die ehemalige Industrieimmobilie zum Wohnhaus mit Privatgalerie umzunutzen. Das Bauwerk besitzt zwei Vollgeschosse sowie eine Teilunterkellerung. Die Bruttogrundfläche beider Hauptgeschosse beträgt ca. 600 m². Auf Grund der enormen Raumhöhe von 5,50 m im entkernten Obergeschoss wurde hier ein sogenanntes »Haus im Haus« errichtet, in dem sich die Wohnräume befinden.

Jurywürdigung

Das Umspannwerk Rautenkranz, einer von drei mit einer Anerkennung ausgezeichneten Bauten für private Wohnnutzung, steht stellvertretend für eine mutige und ausdrucksstarke Reaktivierung historischer Bausubstanz mit einfachsten Mitteln. Die Umnutzung der ehemaligen Industrieimmobilie zum Wohnhaus mit Privatgalerie erscheint von der Sache her nicht selbstverständlich. Der konsequente Erhalt bestehender Strukturen und Nutzungsspuren lässt die Vergangenheit auf eindrucksvolle Weise in Gänze erlebbar werden. Ein äußerst individueller Sehnsuchtsort ist entstanden. Den Eigentümern ist es auf besondere Weise gelungen, die neue Nutzung maßgeschneidert mit dem Bestehenden zusammenzuführen. In Zeiten der Ressourcenverknappung und einer unsicheren Energiewirtschaft besticht die Flexibilität der Bauherren hinsichtlich des bewussten Bruchs mit gesellschaftlichen Gewohnheiten. Durch die maßgeschneiderte »Haus im Haus«-Lösung im Obergeschoss wird sich unter anderem konsequent nur auf einen Teilbereich konzentriert, der

in den kühlen Jahreszeiten eine wohltemperierte Wohnumgebung bietet. Die Umnutzung, die mit minimalen Eingriffen verbunden ist, manifestiert die Ablesbarkeit der ursprünglichen Gebäudefunktion und trägt auf diese Weise dem Ort und seiner Geschichte Rechnung. Die äußerst reduzierte Freiraumgestaltung im Verhältnis zu seinem Umfeld ist per se ein überzeugender Ansatz. Das Preisgericht würdigt den Mut und die Vision der Bauherrschaft, diesen zwar äußerlich an ein Wohnhaus erinnernden, aber innenräumlich sehr sperrigen Industriebau mit gezielten Eingriffen zu einer zauberhaften Wohn- und Galerielandschaft transformiert zu haben, mit einer Anerkennung zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024.





**SÄCHSISCHER STAATSPREIS
FÜR BAUKULTUR**

— NOMINIERUNGEN

NOMINIERUNG

FORSTLICHE AUSBILDUNGSSTÄTTE BAD REIBOLDSGRÜN

Waldhofstraße 1
08209 Auerbach/Vogtland

Baubeginn: 11.06.2019
Fertigstellung: 01.07.2023

Bauherr

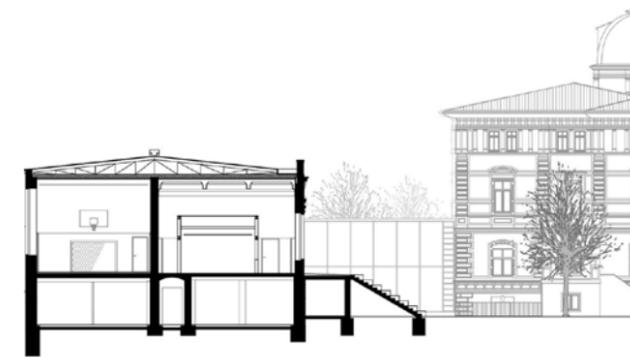
Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und
Baumanagement Niederlassung
Zwickau

Dr.-Friedrichs-Ring 2A
08056 Zwickau

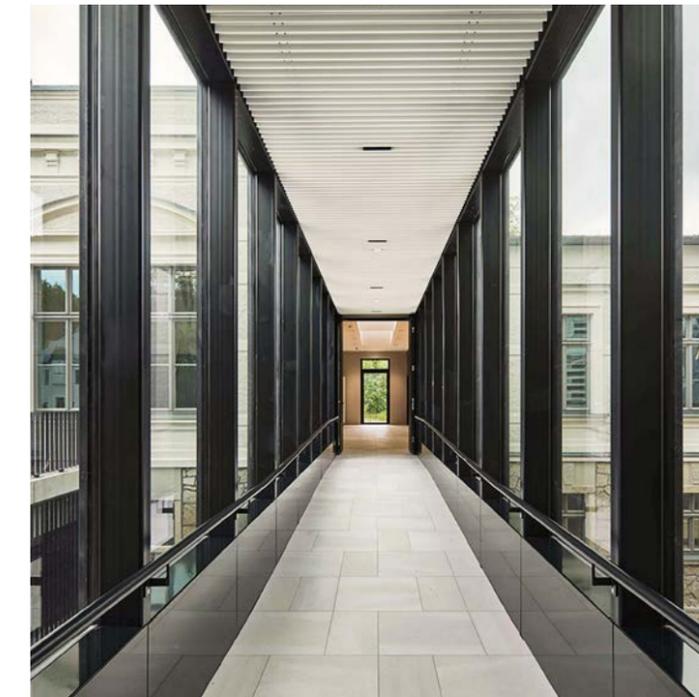
Entwurfsverfasser

RBZ Generalplanungs-
gesellschaft mbH

Friedensstraße 2g
01097 Dresden



Die Errichtung des neuen Fachbereichszentrums für die forstliche Ausbildung in Bad Reiboldsgrün stellt eine bundesweit einmalige Bündelung von Lehre sowie Aus- und Fortbildung an einem Standort dar, welche die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung, berufsschulische Lehre sowie die Fortbildung von Mitarbeitern des Staatsbetriebes Sachsenforst und anderer Behörden ermöglicht. Damit wird nach 67 Jahren der beengte Standort Morgenröthe-Rautenkrantz abgelöst. Unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz und Rücksichtnahme auf die gartendenkmalpflegerische Bedeutung der Freianlage wurden die vielfältigen Funktionen eingeordnet. Die denkmalgeschützte Altbebauung wurde saniert und im Einklang mit der Historie des Ortes mit Neubauobjekten kombiniert. Durch die Unterbringung moderner Lehr- und Fortbildungsräume, Verweil- und Sportflächen sowie eines Wohnheimes entstand ein Campus direkt im Waldgebiet des Freistaates.



NOMINIERUNG

46. OBERSCHULE DRESDEN

Andreas-Schubert-Straße 41
01069 Dresden

Baubeginn: 01.05.2015
Fertigstellung: 01.02.2017

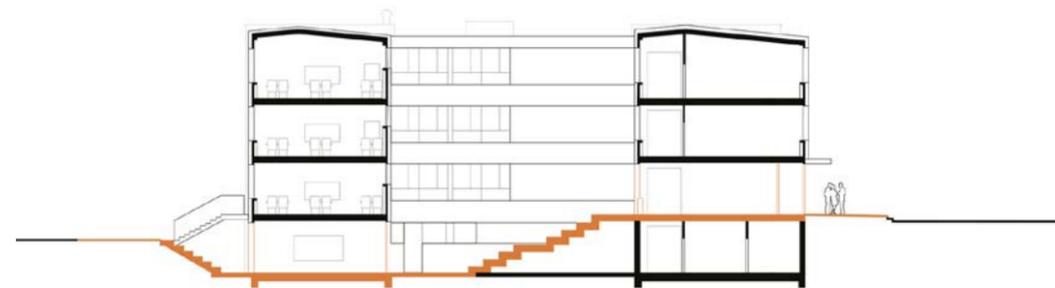
Bauherr

Landeshauptstadt Dresden,
Geschäftsbereich Bildung, Jugend
und Sport, Amt für Schulen, Abt.
Schulhausbau und Ausstattung

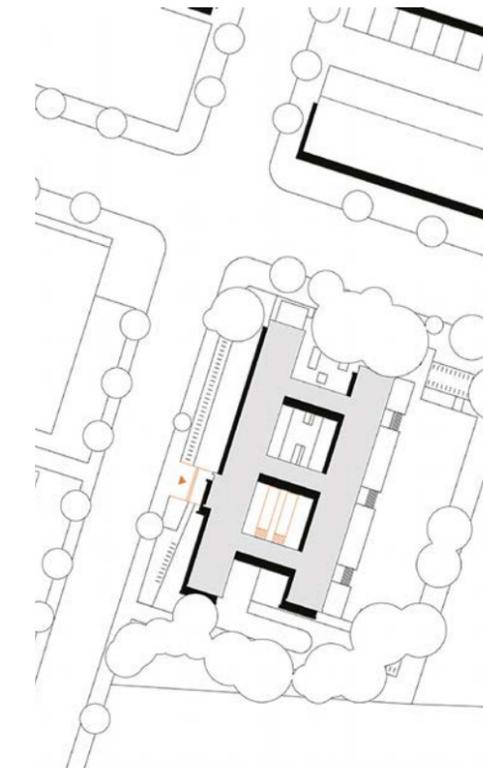
Hertha-Lindner-Straße 17
01067 Dresden

Entwurfsverfasser

heinlewischer
Altmarkt 25
01067 Dresden



Die 46. Oberschule wurde 1974 als Typenbau der Serie »Dresden Atrium« erbaut. Die Schule besteht aus zwei parallelen Riegeln mit Fach- und Klassenzimmern, die durch drei Verbindungsbauten zu einem Schulhaus mit zwei Innenhöfen vereint werden. Die Vorteile dieses Gebäudetyps, wie die gute Belichtung und Belüftung der Klassenzimmer und Flure, wurden durch die Sanierung und Modernisierung herausgearbeitet und parallel das veraltete Gebäude mit aktuellen Standards für Barrierefreiheit, Brandschutz und Energieeffizienz versehen. Vom Eingangsbereich gelangt man direkt in den Innenhof, der eine Verbindung zum Speiseraum im Untergeschoss herstellt. Eine Freitreppe überwindet den Höhenunterschied und wird zum Platz für Theater und zum Verweilen. Der Speiseraum bindet neu an den hinteren Schulhof an, sodass eine durchlaufende und abwechslungsreiche Gemeinschafts- und Pausenfläche entsteht. Das Farb- und Materialkonzept nimmt sich zugunsten der lebhaften Nutzung und Schulhausgestaltung zurück.



NOMINIERUNG

84. GRUNDSCHULE »IN DER GARTENSTADT« DRESDEN-HELLERAU

Heinrich-Tessenow-Weg 28
01109 Dresden

Baubeginn: 01.08.2017

Fertigstellung: 14.02.2020

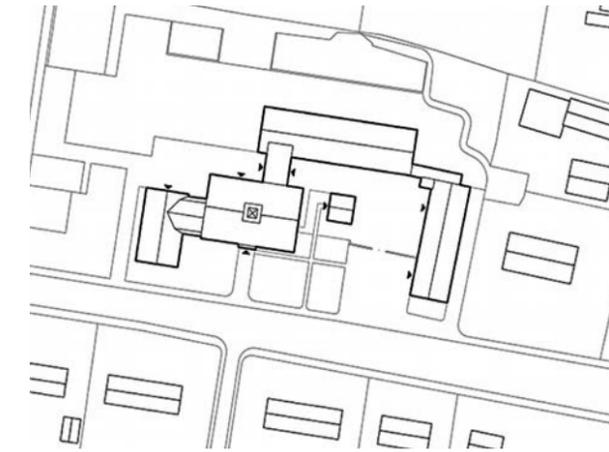
Bauherr

Landeshauptstadt Dresden,
Geschäftsbereich Bildung, Jugend
und Sport, Amt für Schulen, Abt.
Schulhausbau und Ausstattung

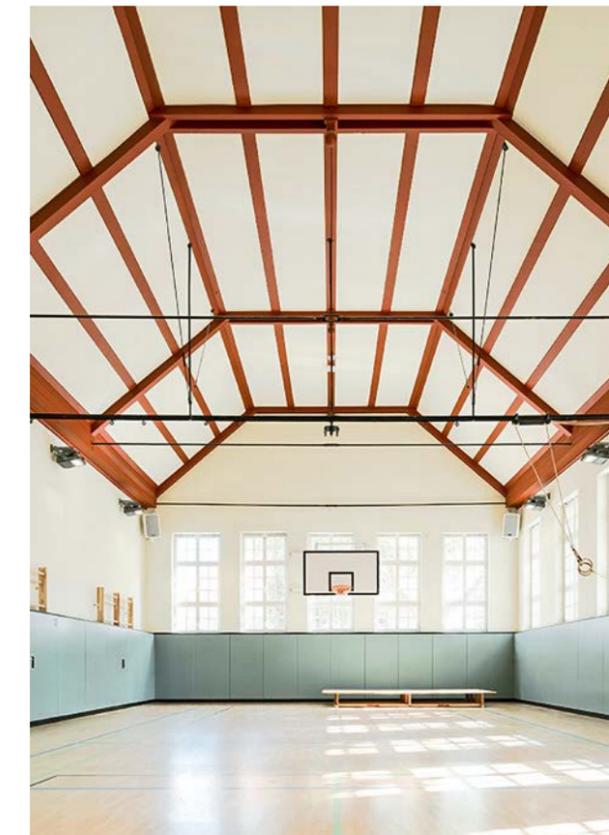
Hertha-Lindner-Straße 17
01067 Dresden

Entwurfsverfasser

heinlewischer
Altmarkt 25
01067 Dresden



Um den kontinuierlich steigenden Schülerzahlen der Stadt Dresden zu begegnen, wurde das denkmalgeschützte Schulgebäude der 84. Grundschule um einen Neubau und durch die Einbindung des ehemaligen Feuerwehrgebäudes erweitert. Der Neubau verbindet die historischen Gebäude miteinander und erzeugt ein bauliches Gesamtensemble, das sich schützend um den neuen Campusplatz legt. Rückseitig stellt der Neubau die Verbindung zu den grünen Gärten der Stadt her und gliedert die weitläufigen Freiflächen des Schulgeländes. Im OG des Neubaus sind vier Klassenräume angeordnet, im EG befinden sich die Horträume mit direktem Zugang nach draußen. So können sich die Kinder jederzeit zwischen drinnen und draußen hin und her bewegen und die neu entstandenen Freianlagen für Tanz- und Rhythmikübungen sowie die neuen Bewegungsflächen für naturnahes Spielen intensiv nutzen. In dem ehemaligen Feuerwehrgebäude ist jetzt die Mensa untergebracht. Das Haus öffnet sich mit seinen großen Toren zum neuen Campusplatz.



NOMINIERUNG

————— STADTBIBLIOTHEK MITTWEIDA



Technikumplatz 1A
09648 Mittweida

Baubeginn: 01.09.2020
Fertigstellung: 01.06.2023

Bauherr
Stadtverwaltung Mittweida
Markt 32
09648 Mittweida

Entwurfsverfasser
Architekturbüro Raum und Bau
Friedensstraße 2g
01097 Dresden



Die neue Stadtbibliothek befindet sich unmittelbar am Technikumplatz, der aufgrund seiner zentralen stadträumlichen Lage neben dem Markt einer der wichtigsten innerstädtischen Plätze Mittweidas ist. Als Platz vor dem Hauptgebäude der Hochschule, das auch Namensgeber des Platzes ist, markiert er den Eingang zur Altstadt nach Süden und den Übergang zur gründerzeitlich geprägten Bahnhofsvorstadt im Westen. Aus der Bauzeit des Technikums und des Platzes stammt auch die Bebauung des heute noch erhaltenen Ensembles des »Europäischen Hofes« (Technikumplatz 1) und des ehemaligen »Hotel Stadt Chemnitz« (Technikumplatz 1a), das bereits seit Umbau Anfang des 20. Jahrhunderts einen dominanten und unverzichtbaren städtebaulichen Akzent an dieser Stelle bildet. Aufgrund seines Wertes als architektur- und sozialgeschichtliches Dokument bildet er das Herzstück des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes.



NOMINIERUNG

»FABRIK DER FÄDEN« - TEXTIL-
HISTORISCHES MUSEUM IN PLAUEN

Bleichstraße 1
08523 Plauen

Entwurfsverfasser
Neumann Architekten

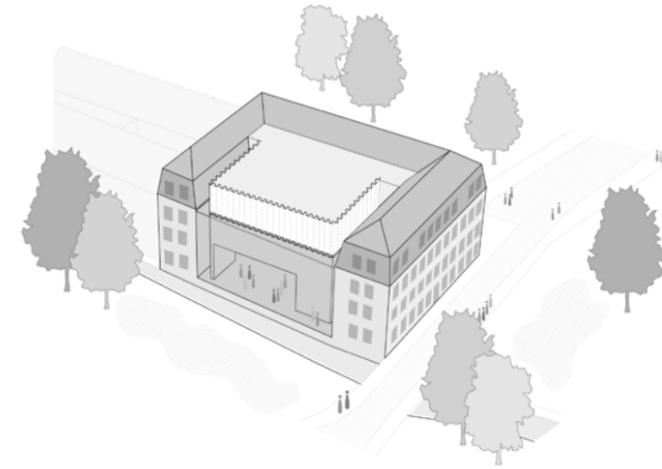
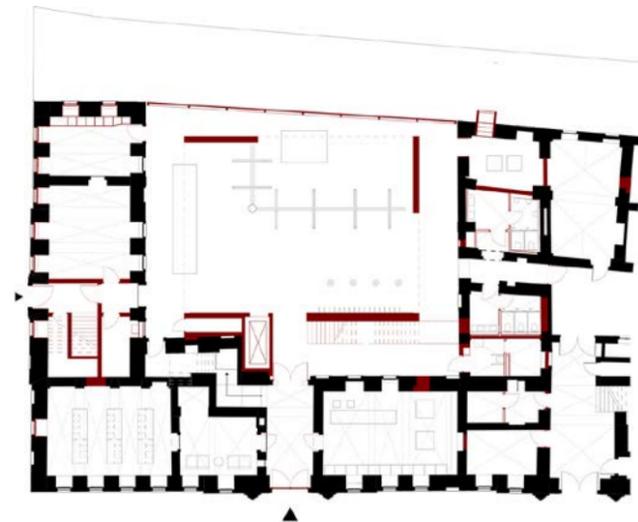
Baubeginn: 10.08.2020
Fertigstellung: 10.11.2023

Weststraße 2
08523 Plauen

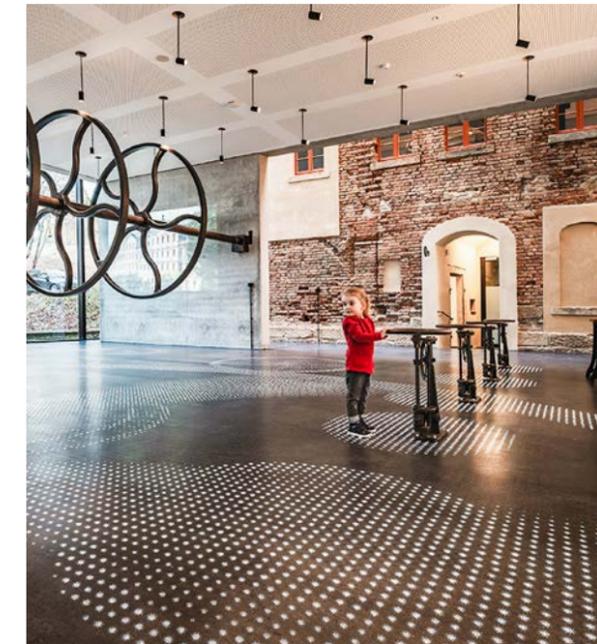
Bauherr

GAV Gebäude- und Anlagenver-
waltung der Stadt Plauen

Reichenbacher Straße 34
08527 Plauen



»Alte Häuser erzählen Geschichten ...«
Mit der »Fabrik der Fäden« bewahrt sich die Stadt Plauen einen der wichtigsten Zeitzeugen der beginnenden Industrialisierung aus den Anfängen der vogtländischen Textilindustrie - das Weißbach'sche Haus. Dieses unter Denkmalschutz stehende Industriegebäude wurde in seinen ältesten Teilen 1775 - 1778 (fränkischer Barock) als erster Neubau einer Kattundruckerei in ganz Sachsen errichtet und gilt somit als einer der bedeutendsten Vorläufer sächsischer Fabrikarchitektur und als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Eingebettet in die Elsteraue entstand in der Stadt Plauen ein außergewöhnliches Kleinod, das als Museum die Geschichte dokumentiert und als Denkmal Geschichten einer bewegenden Zeit erzählt. Kriege, Bombardierungen und die Tristesse der DDR überstanden, erstrahlt ein Relikt aus der Vergangenheit in neuem Licht und präsentiert sich Besuchenden aus nah und fern in zeitgenössischem Antlitz.



NOMINIERUNG

KRAFTWERK MITTE DRESDEN, KWM 3 - MEDIENKULTURZENTRUM

Kraftwerk Mitte 3
01067 Dresden

Baubeginn: 21.02.2019
Fertigstellung: 01.12.2020

Bauherr

DREWAG - Stadtwerke
Dresden GmbH

Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden

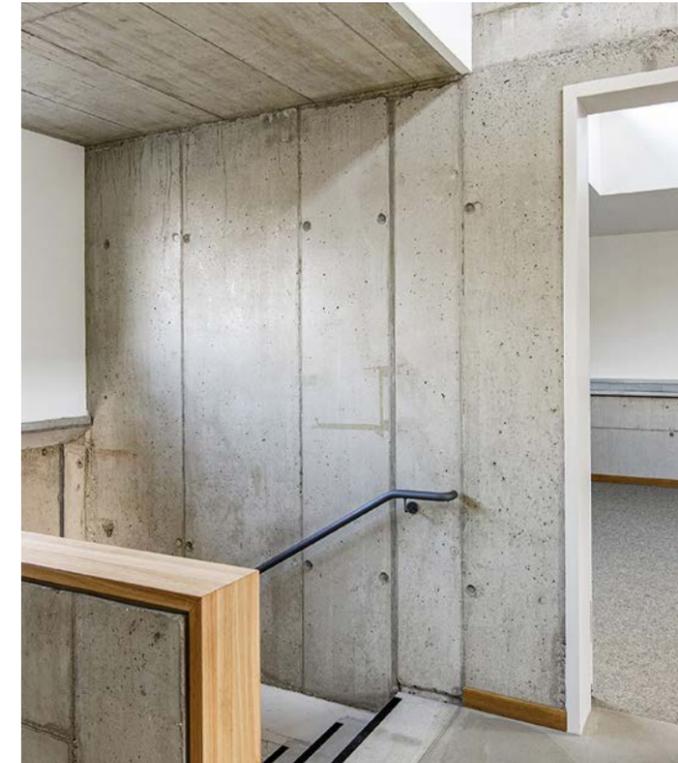
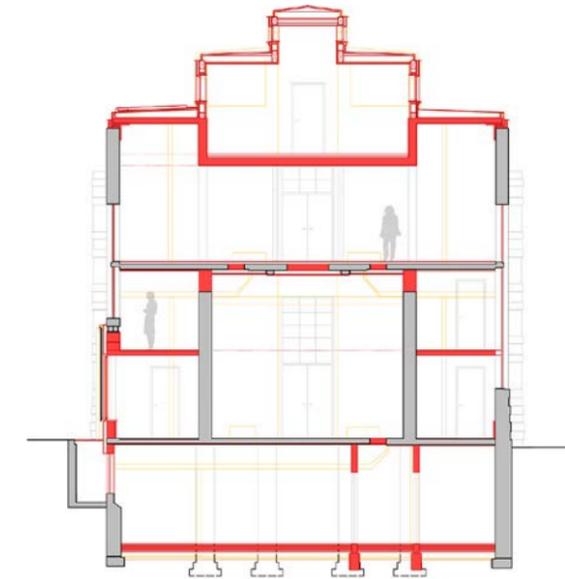
Entwurfsverfasser

ada stadtprojekt architekten gmbh

Schützenplatz 14
01067 Dresden

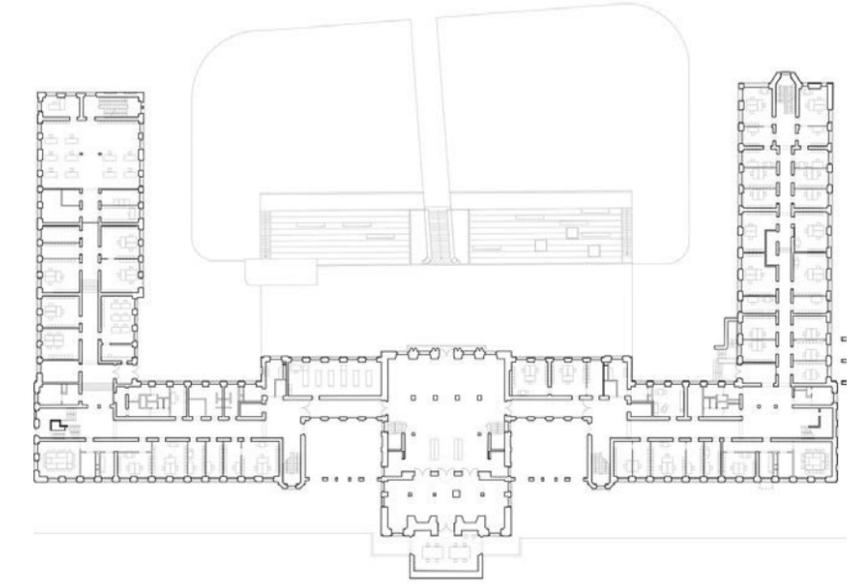
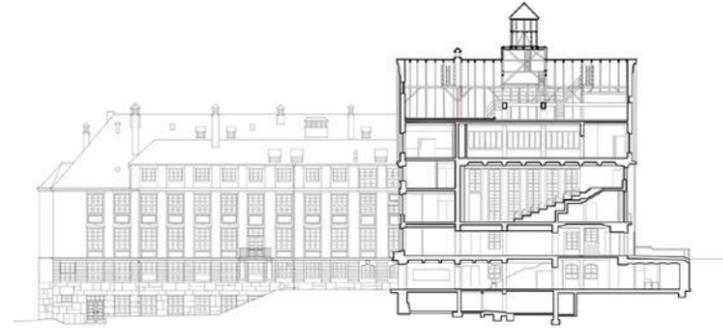


Das denkmalgeschützte ehemalige Reaktanzhaus des Kraftwerks Mitte wurde 1925/26 im Zuge der Erweiterung des Areals zum Heizkraftwerk für die Absicherung des Dresdener Stromnetzes erbaut. Die Umnutzung und Wiederbelebung dieser spezifischen Gebäudestruktur mit unbelichtetem Gebäudekern und wenigen Zugängen erforderten ein schlüssiges Nutzungskonzept, das in einer Visionsplanung und Machbarkeitsstudie bereits mit den neuen Nutzern gemeinsam erarbeitet werden konnte. Entschieden wurde sich für eine behutsame Fortschreibung innerhalb der Struktur. Schwerpunkte dabei waren die Teilreparatur der Gebäudehülle und Instandsetzungsmaßnahmen nach Jahrzehnten des Leerstands, die Neuorganisation der Erschließung und Ergänzung der Geschossigkeit sowie die energetische Ertüchtigung unter Wahrung der Denkmalwerte und des Ensemblecharakters. Es entstand ein Haus für Vereine der Medienkulturbildung, das inhaltliche und räumliche Synergieeffekte ermöglicht – auch mit anderen Nutzern im Umfeld.



NOMINIERUNG

**UMBAU FRITZ-FOERSTER-BAU ZUR
ZENTRALEN VERWALTUNG DER TU DRESDEN**



Mommsenstraße 6
01069 Dresden

Baubeginn: 01.11.2014

Fertigstellung: 27.02.2023

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
NL Dresden II

Ostra-Allee 23
01067 Dresden

Entwurfsverfasser

CODE UNIQUE Architekten GmbH,
Martin Boden-Peroche,
Volker Giezek

Katharinenstraße 5
01099 Dresden



Der Fritz-Foerster-Bau der TU Dresden wurde 1926 von Martin Dülfer fertiggestellt und diente den Chemischen Instituten. Die fast 100-jährige Nutzung hatte eine derart schwere Kontamination des Bauwerks zur Folge, dass in sämtlichen ehemals als Laboratorien oder ähnlich genutzten Flächen die Gebäudesubstanz zurückgebaut und neu errichtet werden musste. Diese Entscheidungen wurden auf Grundlage umfassender und aufwendiger analytischer Spezialuntersuchungen getroffen. Durch ein umfassendes Monitoring mit Testsanierungen wurden die schadstoffhaltigen Bauteile bestimmt und ein chargenweiser Ausbau vorgesehen. Als neue Nutzung wird die zentrale Verwaltung der TU Dresden darstellen; hierzu waren die im Bestand verwirrenden Erschließungen neu zu ordnen und klare horizontale und vertikale Wege und Orientierung zu schaffen. Dazu wurde auch der alte Hörsaal der anorganischen Chemie umgebaut zu einem universell nutzbaren Auditorium mit neuem Foyer für alle zentralen Verwaltungsnutzungen der TU Dresden.



NOMINIERUNG

**BAHNCAMPUS UNTERER BAHNHOF
ANNABERG-BUCHHOLZ**

Bahnhofsplatz 1
09456 Annaberg-Buchholz

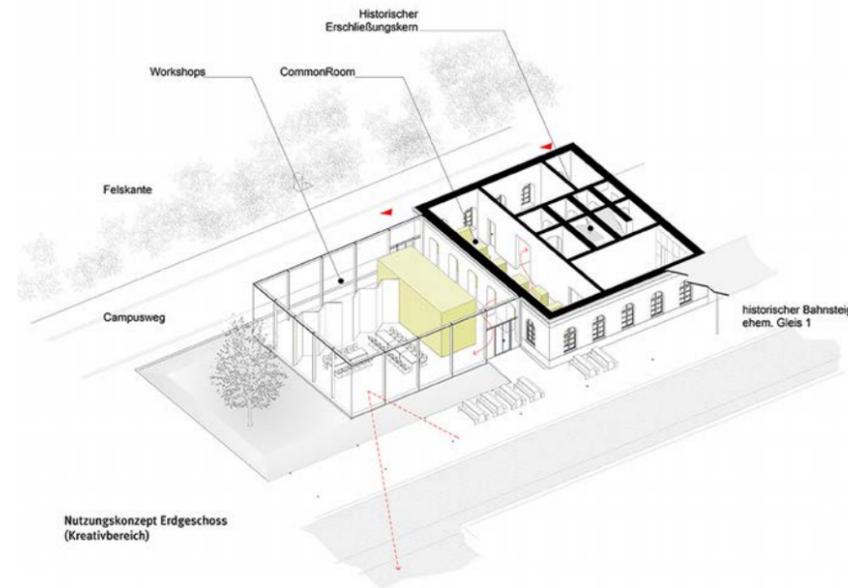
Entwurfsdatum: 11.09.2020
Baubeginn: 05.05.2021
Fertigstellung: 10.01.2023

Bauherr
Große Kreisstadt
Annaberg-Buchholz

Markt 1
09456 Annaberg-Buchholz

Entwurfsverfasser
studioinges Architektur und
Städtebau BDA

Rykestraße 2
10405 Berlin



Der Umbau des Baudenkmals Unterer Bahnhof in Annaberg-Buchholz ist Ergebnis eines Wettbewerbs im Jahr 2020. Das Bahnhofsgebäude von 1864 hatte zuvor lange leer gestanden. Der nördliche Kopfbau wurde als erster Bauabschnitt des künftigen Smart Rail Connectivity Campus für die Bahnforschung hergerichtet. Dafür wurde das Gebäude saniert, umgebaut und um einen Anbau erweitert. Im Erdgeschoss befindet sich der Kreativbereich mit den Workshopräumen im neuen Pavillon, die als Veranstaltungsraum koppelbar sind. Die Obergeschosse sind zu Büros umgebaut. Treppenhaus und Fassade wurden nach historischer Farbgebung und Materialität saniert, der ehemalige Lichthof als gläserner Aufzugsschacht wiederhergestellt. Der Kreativbereich erhält durch die farbigen Einbauten und den hellen Steinbelag eine eigene, moderne Identität. Der gläserne Pavillon wird zum sichtbaren Zeichen der neuen Nutzung und der kommenden Sanierung der weiteren Teile des Bahnhofs.



NOMINIERUNG

BLECHBÜCHSE LEIPZIG

Baubeginn: 01.07.2020

Fertigstellung: 01.07.2021

Bauherrin

Haike Oeken

Entwurfsverfasser

Büro Voigt, Florian Voigt

Gleisstraße 5b

04229 Leipzig

Hinweis des Auslobers:

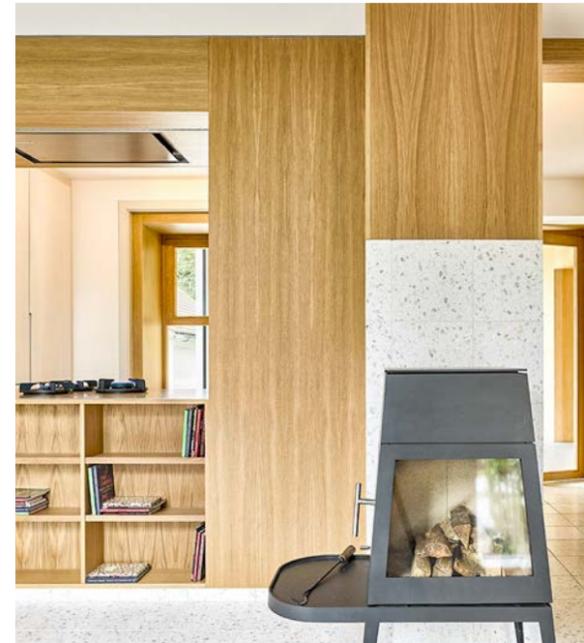
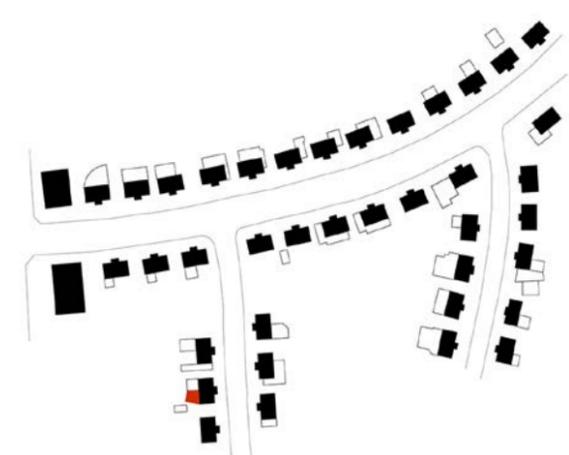
Dem Wunsch der Bauherren, die Adresse des Vorhabens nicht zu veröffentlichen, wurde entsprochen.



57



Die Bauherren wohnen seit über 30 Jahren als große Familie zusammen. Mit dem Auszug der Kinder entstand der Wunsch nach räumlicher Veränderung, die dem neuen Wohnkontext gerecht werden sollte. Das kleine Haus sollte dabei großzügig zum Garten geöffnet werden. Innenräumlich sollte sich die Öffnung fortsetzen: Eine zeitgemäße Küche, neue Einbauschränke und ein großzügiges Bad erhöhen nach dem Umbau den Komfort für die Bewohner im Alter. Das Siedlungshaus von 1939 erhält daher einen Anbau, der den Wohnraum für die Bewohner zum Garten öffnet und einen freien Rundgang durch die Räume im Erdgeschoss möglich macht. Eine leichte Drehung des neuen Baukörpers ermöglicht die knappe Passform zwischen Wohnhaus und Garage. Der Anbau ist aufgeständert, die Tragstruktur bildet eine Stahlkonstruktion - verkleidet mit einer metallischen Hülle aus Aluminium. Im Inneren wiederholen sich die Materialien des Bestands: Terrazzo und Eichenholz.



NOMINIERUNG

CASA ROSSA CHEMNITZ

Gießstraße 41
09130 Chemnitz

Baubeginn: 01.01.2018
Fertigstellung: 31.01.2020

Bauherr

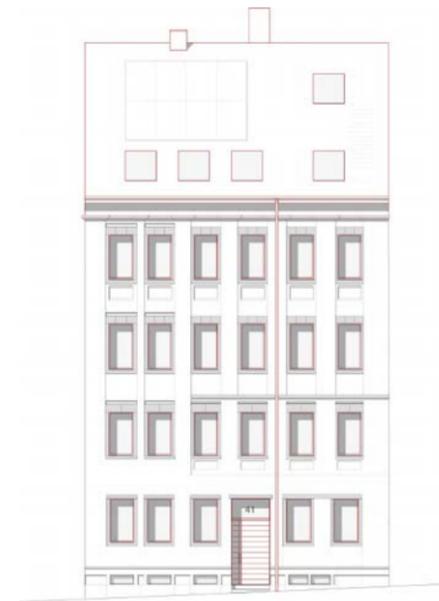
Bodensteiner Fest Stroux GbR

Nibelungenstraße 24
80639 München

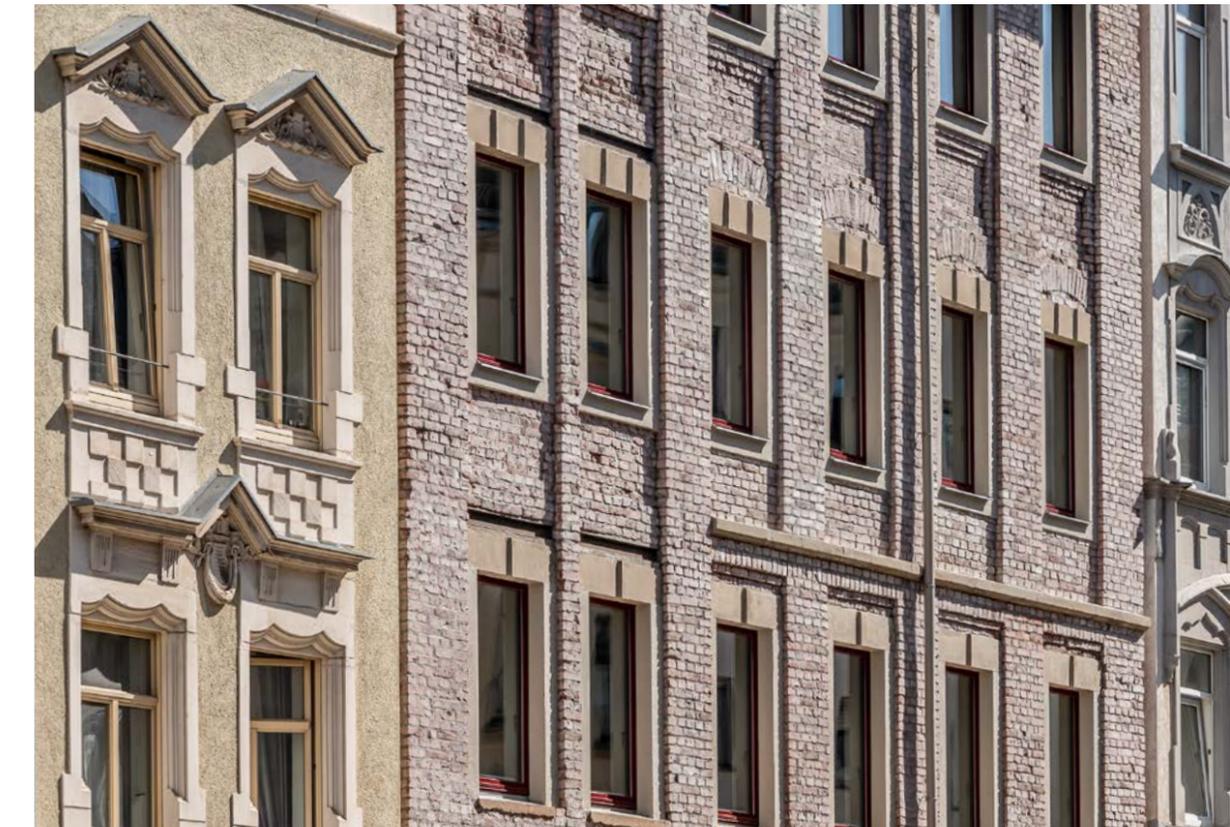
Entwurfsverfasser

bodensteiner fest Architekten
BDA Stadtplaner PartG mbB

Gaßnerstraße 17
80639 München



Im Kontrast zu den minimalistischen neuen Elementen wurden die Ziegelwände ausgewählter Bereiche vom Putz befreit, mit recycelten Originalziegeln ergänzt und hell lasiert. Dasselbe Prinzip bestimmt das Bild der Fassade: Akkurate Faschen verstecken die Fensterrahmen und fassen die schmalen Fensterflügel ein. Sie stehen im Kontrast zur ruppigen Ziegelfassade mit all ihren Unregelmäßigkeiten und den sichtbar belassenen Blessuren des letzten Jahrhunderts. Im Zuge des Austauschs der maroden Holzdecken gegen Ziegeleinhangdecken wurden die früheren, vom Zwischenpodest des Treppenhauses zugänglichen Toiletten den Bädern der Wohnungen zugeordnet und ihre Decken auf das Niveau der Wohnungen angehoben. Liegt man nun in der hier eingelassenen Badewanne, blickt man durch ein raumhohes Fenster in die Krone des Ahorns im Garten. Mit der ungewöhnlichen Fassade entsteht ein spürbar neuer Impuls im Straßenraum, der zur Wiederbelebung des Arbeiterviertels zu einem bunt gemischten Quartier beiträgt.



NOMINIERUNG

WESTKREUZ: STADTTIELZENTRUM HEILANDSKIRCHE IN LEIPZIG

Weißenfelsener Straße 16
04229 Leipzig

Baubeginn: 07.01.2022
Fertigstellung: 28.10.2023

Bauherr

Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Lindenau-Plagwitz

Rudolph-Sack-Straße 10
04229 Leipzig

Entwurfsverfasser

Irlenbusch von Hantelmann
Architekten PartmbB

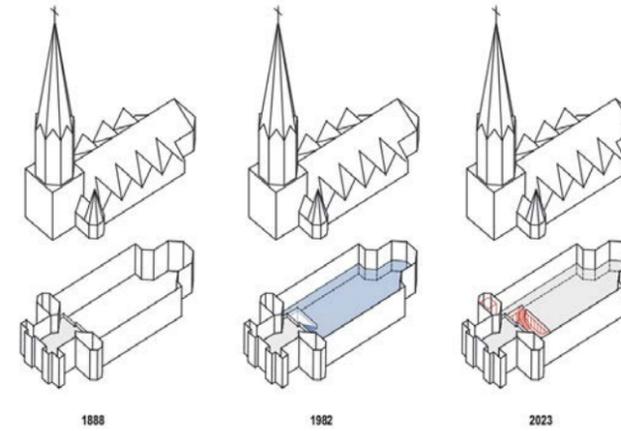
Industriestraße 95
04229 Leipzig

Sero Architekten Minkus
Schröter PartmbB

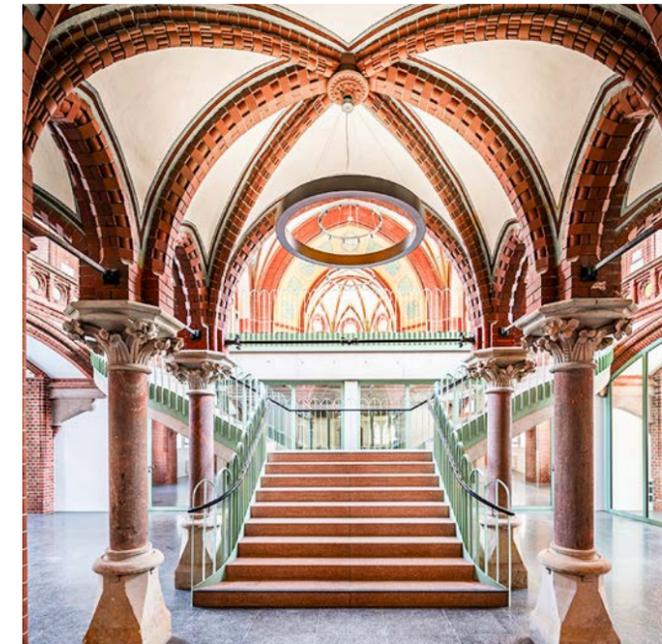
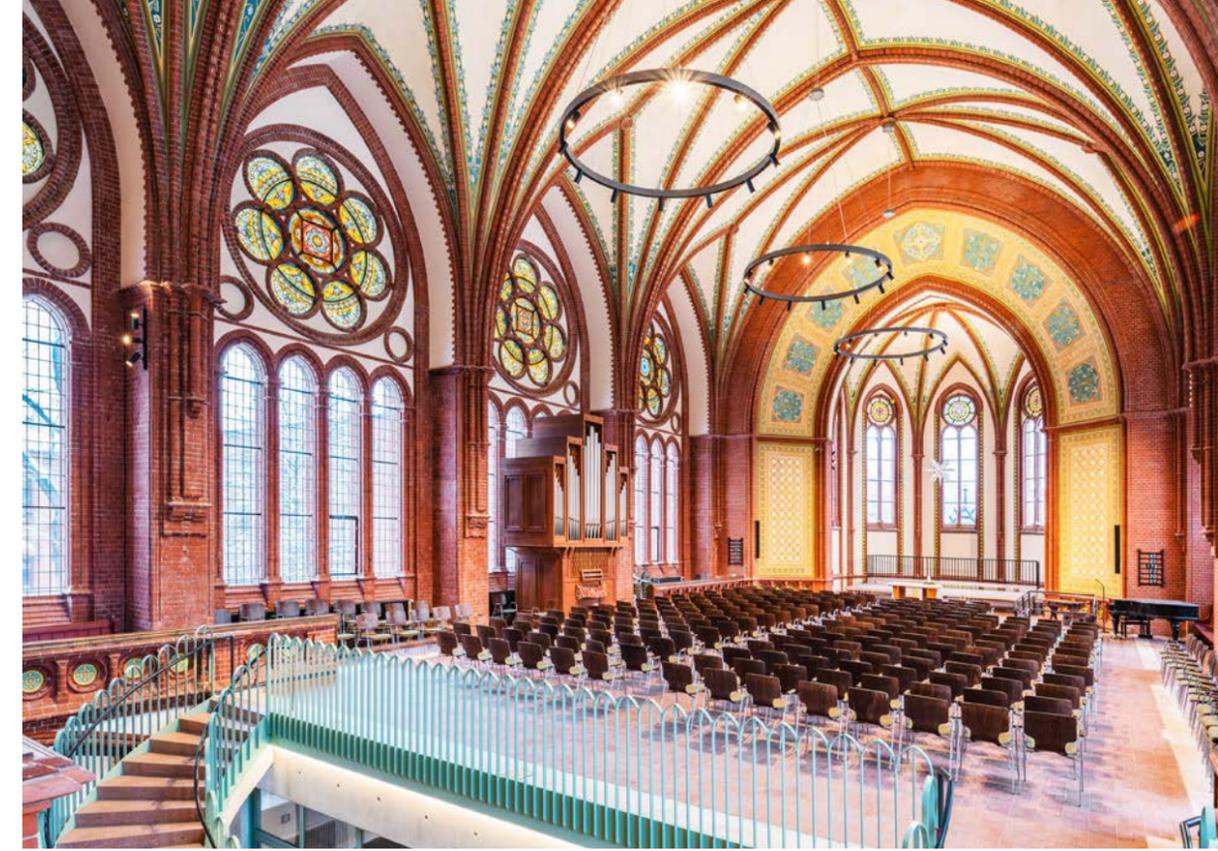
Ludwigstraße 12B
04315 Leipzig



61



Die neugotische Heilandskirche von 1888 ist ein identitätsstiftender städtebaulicher Solitär für das Quartier und mit dem zweithöchsten Kirchturm Leipzigs auch ein wichtiger Orientierungspunkt. Dennoch ist es wie bei vielen Kirchen, dass die religiöse Nutzung das Bauwerk nur teilweise ausfüllen kann. Die Gemeinde erkannte das Potential einer Öffnung für andere Nutzungen aus dem Stadtteil, um das Bauwerk wieder intensiver zu gebrauchen und damit langfristig zu erhalten. Eine Besonderheit der Heilandskirche stellt der Umbau in den 1980er Jahren dar, bei dem auf Höhe der Empore eine Decke aus Stahlbeton eingezogen wurde. Der Kirchenraum befand sich fortan im Obergeschoss und die Räume im Erdgeschoss wurden zu Archivflächen. Nun galt es nach dem Auszug des Kirchenarchivs, diesen Eingriff zu nutzen, um das Stadtteilzentrum »Westkreuz« mit vielfältigen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Seminaren, Theatervorstellungen und privaten Festen als Ergänzung zur sakralen Nutzung zu entwickeln.



NOMINIERUNG

———— **CARBOREFIT®-VERFAHREN**

Beyer-Bau TU Dresden

George-Bähr-Str. 1
01069 Dresden

————
Baubeginn: 01.07.2021
Fertigstellung: 30.06.2022

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches
Immobilien- und Bau-
management (SIB)

Ostra-Allee 23
01067 Dresden

Amtsschlachthof Dresden

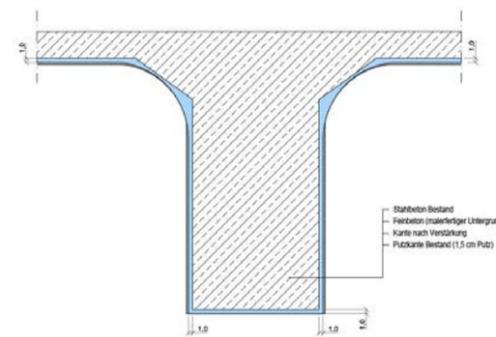
Ostra-Gehege hinter der Messe,
Messering 19
01067 Dresden

————
Baubeginn: 01.06.2022
Fertigstellung: 31.12.2023

Bauherr

Amtsschlachthof Dresden GbR
Messering 19
01067 Dresden

————
Urheber beider Objekte
CARBOCON GmbH



CARBOrefit® bezeichnet die allgemeine bauliche Zulassung zum Verstärken mit dem Hochleistungswerkstoff Carbonbeton – eine effiziente, nachhaltige und ressourcenschonende Verstärkungslösung zum Erhalt von Betontragwerken. Im Zuge der Sanierung des von Martin Dülfer entworfenen Beyer-Baus der TU Dresden wurde dieses Verfahren für die Verstärkung der Decken und Unterzüge eingesetzt. Eine besondere Herausforderung bei der Verstärkung des markanten Gebäudes war die sehr niedrige Betonfestigkeit der Deckenkonstruktionen, sodass eine konventionelle Ertüchtigung nicht möglich war. Die Verstärkung durch das CARBOrefit®-Verfahren wurde auf insgesamt ca. 2000 m² Fläche der Decken und raumgestalterisch schlanken Unterzüge eingesetzt. Durch die minimalinvasive Verstärkung konnten mehr als die Hälfte aller Decken im Gebäude statisch verstärkt werden und die angrenzenden Bauteile (unter anderem Unterzüge, Wände, Fundamente) durch geringe Eigenlaststeigerung vor einer Instandsetzung geschützt werden.





**SÄCHSISCHER STAATSPREIS
FÜR BAUKULTUR**

WEITERE EINREICHUNGEN

FORUM THOMANUM LEIPZIG

Sebastian-Bach-Straße 1
04109 Leipzig

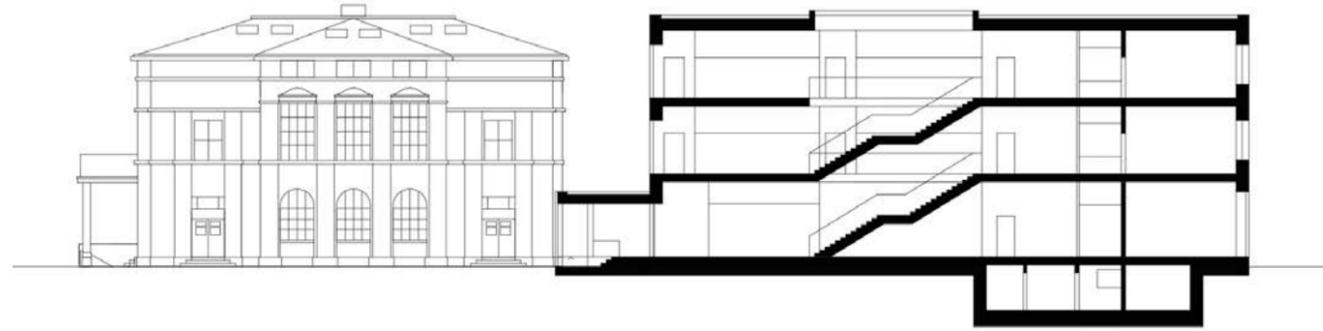
Baubeginn: 15.02.2015
Fertigstellung: 17.02.2019

Bauherr:
forum thomanum Schulen GmbH

Thomaskirchhof 18
04109 Leipzig

Entwurfsverfasser:
W&V Architekten GmbH

Weißenfelsers Straße 65A
04229 Leipzig



Der Campus forum thomanum vereint hochwertig sanierte historische Gebäude mit zeitgenössischer Architektur. Die bereits bestehende Thomasschule, das Alumnat des Thomanerchores, die neugebaute Kita forum thomanum, die sanierte villa thomana und die musicaccademia mit Wohnungen gruppieren sich um die Lutherkirche, die derzeit energetisch saniert und restauriert wird und als geistiges Zentrum des Campus dient. Hier wird der Nachwuchs des Thomanerchors ausgebildet. Das Ensemble aus Neubau der Grundschule und Umbau des einstigen Gemeindehauses der Lutherkirche zum Hort vervollständigen den Campus. Sie tragen entschieden zur inhaltlichen und architektonischen Weiterentwicklung des Standortes bei und fügen sich respektvoll jedoch selbstbewusst mit reduzierten Details in die gewachsene Umgebung ein. Den Respekt vor der langen Tradition des Chores spiegelt der behutsame Umgang mit den Architekturstilen verschiedener Epochen im Kontext zeitgenössischer Implantate.



**QUARTIERSCHULE
IHMELSSTRASSE IN LEIPZIG**

Ihmelsstraße 14
04315 Leipzig

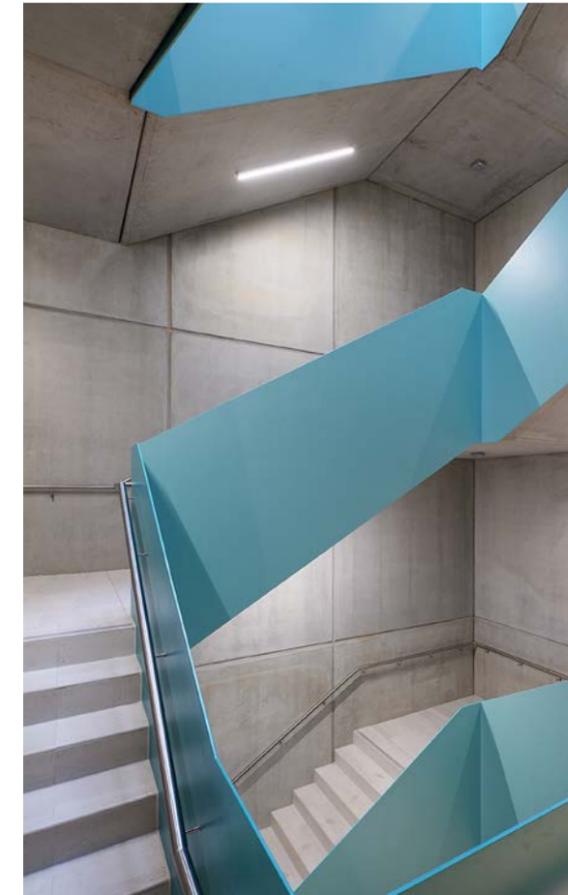
Baubeginn: 01.06.2019
Fertigstellung: 01.06.2023

Bauherr:
Stadt Leipzig,
Amt für Gebäudemanagement

Prager Straße 126
04317 Leipzig

Entwurfsverfasser:
RBZ Generalplanungsgesellschaft mbH

Friedensstraße 2g
01097 Dresden



Einen Schulcampus für das ganztägige Leben und Lernen in der Gemeinschaft zu konzipieren, einen Ort zu schaffen, der zu geistiger Betätigung anregt, gleichzeitig jedoch Orte der Ruhe und Entspannung bietet - auf diesen Leitmotiven beruht das Entwurfskonzept für die Quartierschule im Leipziger Osten. Mitte der 2010er Jahre begann die Reaktivierung und Entwicklung des Schulstandortes Ihmelsstr. zu einer Bildungseinrichtung für ca. 1.600 Schülerinnen und Schüler. Dazu wurde die in den 1910er Jahren errichtete H.-Liebmann-Oberschule denkmalgerecht saniert und um 4 Neubauten für Schulen, Sport und Öffentlichkeit erweitert. Grundlage der Planung waren ein städtebauliches Gutachter- sowie Beteiligungsverfahren zur Nutzung als Quartierszentrum. Mit dem Schulkomplex wird nicht nur der Bedarf an Unterrichtsplätzen abgedeckt, er wertet zusätzlich als stadtentwicklungs-politisches Element den Leipziger Osten auf und steht als sozial-kommunikativer Ort des Stadtteils den Anwohnerinnen und Anwohner zur Verfügung.

**GYMNASIUM
DRESDEN-PLAUEN**

Kantstraße 2
01187 Dresden

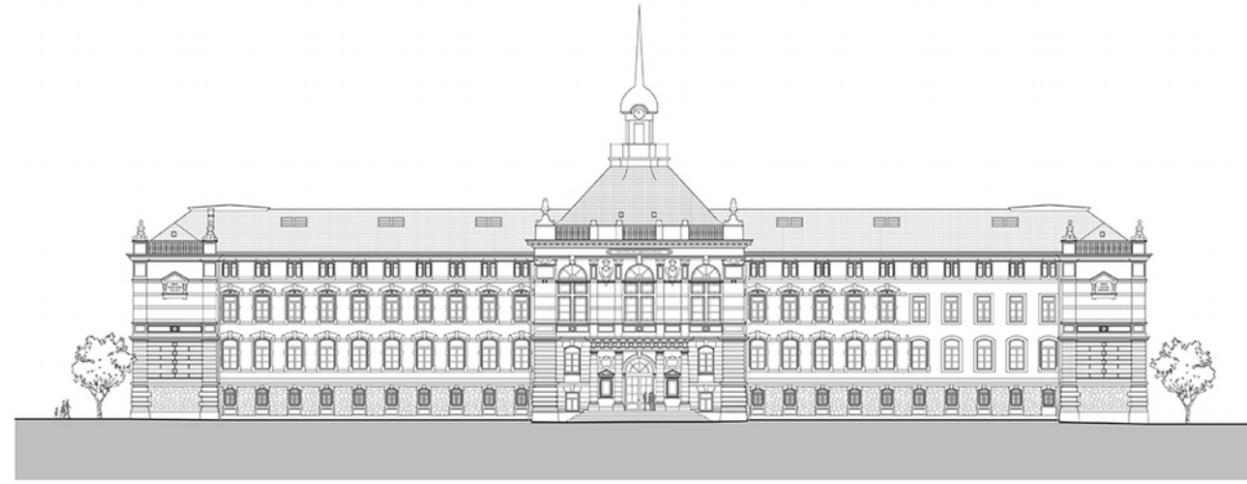
Baubeginn: 30.07.2018
Fertigstellung: 05.02.2021

Bauherr:
Landeshauptstadt Dresden,
Amt für Schulen

Fiedlerstraße 30
01307 Dresden

Entwurfsverfasser:
Kretzschmar & Partner,
Freie Landschaftsarchitekten mbB

Goppeler Straße 40
01219 Dresden



Das Gebäudeensemble des Gymnasiums Dresden-Plauen wurde 1894-96 nach einem Entwurf des Baumeisters Edmund Waldow als königlich-sächsisches Lehrerseminar errichtet. Die denkmalgeschützte Dreiflügelanlage befindet sich im Norden des Schulgrundstücks und wird über eine repräsentative Treppenanlage von der Kantstraße aus erschlossen. Ein brückenartiger Verbinder führt aus dem westlichen Seitenflügel zum historischen Sporthallenanbau. Das Ensemble schließt eine parkähnliche Anlage mit umfangreichem altem Baumbestand ein. Die neobarocken Fassaden und die mondäne Gestaltung der Innenräume spiegeln den hohen Stellenwert von Bildung in der Errichterzeit wieder. Das Gebäudeensemble wurde ganzheitlich modernisiert und für die Nutzung als fünfzügiges Gymnasium erweitert. Die Maßnahmen schlossen die barrierefreie Erschließung sowie die Umsetzung gültiger Brandschutz-, Arbeitsschutz- und Unfallschutzvorschriften ein. Die wertvolle Bausubstanz wurde denkmalgerecht saniert und restauriert.



SCHULE IM SCHUPPEN

Im Oberdorf 21
02829 Gersdorf

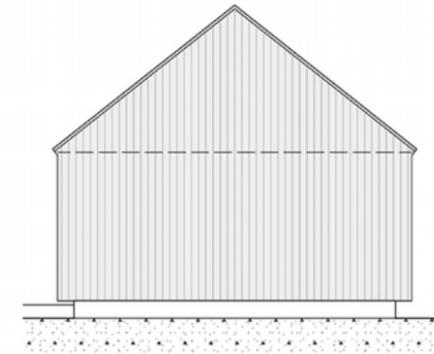
Baubeginn: 06.06.2022
Fertigstellung: 27.02.2023

Bauherr:
Freier Schulträgerverein e.V.

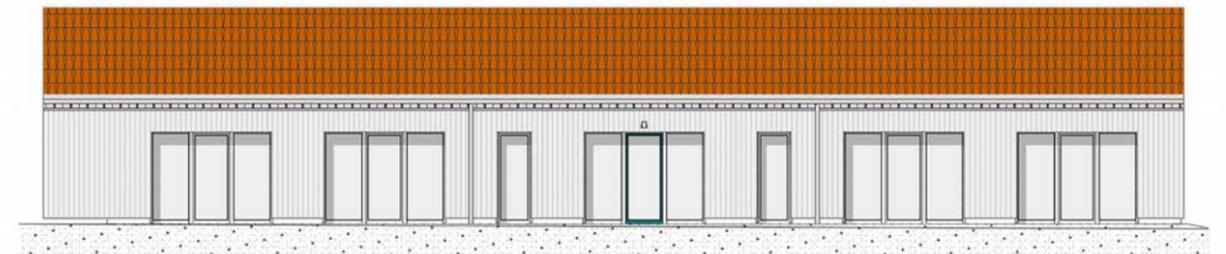
Untere Dorfstraße 6
02763 Zittau OT Hartau

Entwurfsverfasser:
RECKLINGHAUSEN + KÜHN GbR

Pontestraße 7
02826 Görlitz



Innerhalb von acht Monaten wurde der einstige Schuppentrakt neben dem Schloss Gersdorf für die Schulnutzung mit zwei Lernräumen, einer Außenküche sowie Sanitär- und Techniktrakt umgebaut. In Zusammenarbeit mit dem freien Schulträger SCHKOLA und engagierten Handwerksfirmen aus der Region wurde ein Gebäude errichtet, das wir in zweifacher Hinsicht für prototypisch halten: 1. Der Entwurf - wie ein Kind ein Haus malt: vier Wände und ein Dach. Auf das Wesentliche reduziert, dabei ansprechend und warm. 2. Das Konzept - exemplarisch für zeitgemäßes, nachhaltiges Bauen: Weiterbauen im Bestand, ökologisch, kooperativ und inklusiv.



**STADTARCHIV LEIPZIG -
ALTE MESSE, SOWJETISCHER
PAVILLON**

Straße des 18. Oktober 47
04103 Leipzig

Baubeginn: 08.12.2016
Fertigstellung: 02.05.2019

Bauherr:
LEVG mbH & Co. KG

Deutscher Platz 4
04103 Leipzig

Entwurfsverfasser:
Peter Zirkel Architekten

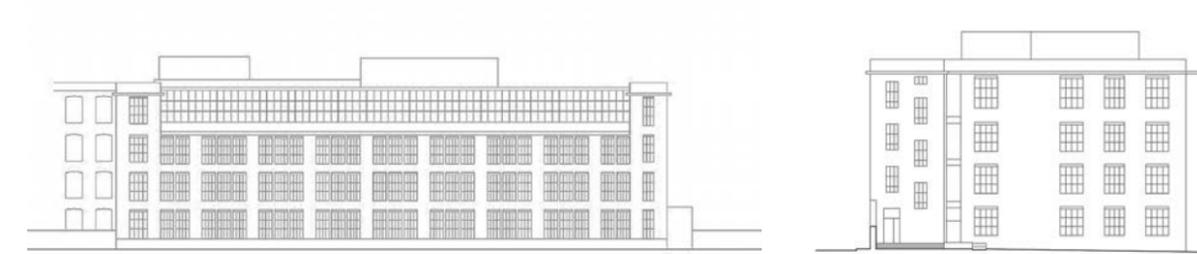
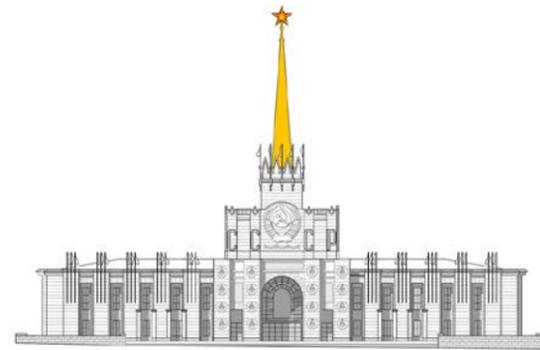
Friedrichstraße 29
01067 Dresden

Dr. Eberhard Pfau

Altenzeller Straße 29
01069 Dresden



Das Gebäude für das neue Stadtarchiv Leipzig, die ehemalige Halle 12 auf dem alten Leipziger Messegelände, wurde 1923/1924 als Messehalle errichtet (Architekten: Oskar Pusch und Carl Krämer). Teilweise im Krieg zerstört, diente es nach mehreren grundlegenden baulichen Veränderungen zu DDR-Zeiten als Ausstellungspavillon der Sowjetunion und stand ab 1989 leer. Der ständig wachsende Flächenbedarf des Stadtarchivs Leipzig führte dazu, dass die Institution seit ihrer Gründung Mitte des 19. Jahrhunderts mehrfach an ihre Kapazitätsgrenzen gelangte und umzog. Im neuen Archivegebäude auf der Alten Messe Leipzig wurden nun Lagerflächen für den heutigen Archivbestand und dessen Entwicklung bis 2030 realisiert. Insgesamt sind mit Magazinen, Verwaltung und Werkstätten ca. 80% des Archivegebäudes nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Herausforderung des Projekts bestand demnach darin, das kulturelle Erbe des sowjetischen Pavillons mit dem funktionalen Programm eines Archives zu verbinden.



THEATERHAUS LEIPZIG

Spinnereistraße 7
04179 Leipzig

Baubeginn: 23.01.2017
Fertigstellung: 25.01.2019

Bauherr:
Leipziger Baumwollspinnerei
Verwaltungsgesellschaft mbH

Spinnereistraße 7
04179 Leipzig

Entwurfsverfasser:
W&V Architekten GmbH

Weißenfelsler Straße 65A
04229 Leipzig



Um den Charme des Industriezeitalters als Standortvorteil zu erhalten, setzte man beim Umbau der Leipziger Spinnerei von Beginn an auf den bewussten Schutz der Altersspuren. Das Gelände ist ein Paradebeispiel für einen unkonventionellen und behutsamen Umgang mit historischen Industrieanlagen. Ein von W&V Architekten erarbeiteter Masterplan für das Spinnereigelände umfasst neben der Halle 7 (Theaterhaus), die Hallen 11 und 12 (Werkschauhalle und Galerien für zeitgenössische Kunst, Werkstätten). Die Halle 7 befindet sich an der Spitze des 10 Hektar großen Areals. Als geschlossene Quartiersbebauung wurde sie als 4. Spinnereigebäude im Jahr 1907 an der nordwestlichen Grundstücksgrenze erbaut. Die 4-stöckige Produktionshalle war und ist eine architektonische Meisterleistung. Im Gegensatz zu den anderen Spinnereigebäuden aus Backstein handelt es sich um eines der ersten Stahlbetonskelettbauwerke in Leipzig, das von Max Pommer in sogenannter »Hennebique-Bauweise« errichtet wurde.



**ZEITWERKSTADT
ERLEBNISMUSEUM IN
FRANKENBERG**

Chemnitzer Straße 64
09669 Frankenberg/Sa.

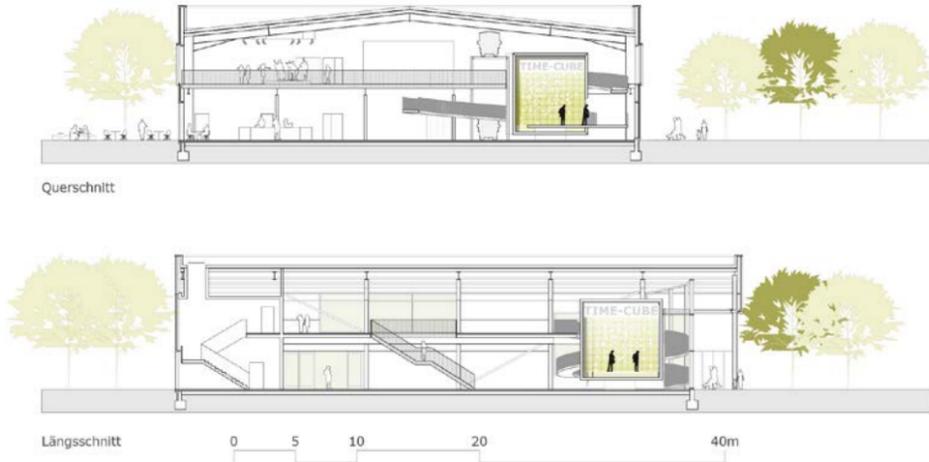
Baubeginn: 24.01.2018
Fertigstellung: 16.10.2020

Bauherr:
Stadt Frankenberg/Sa.

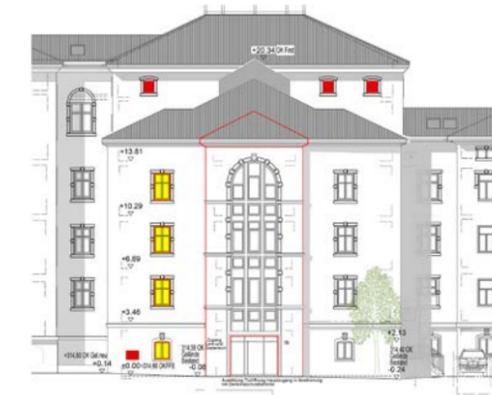
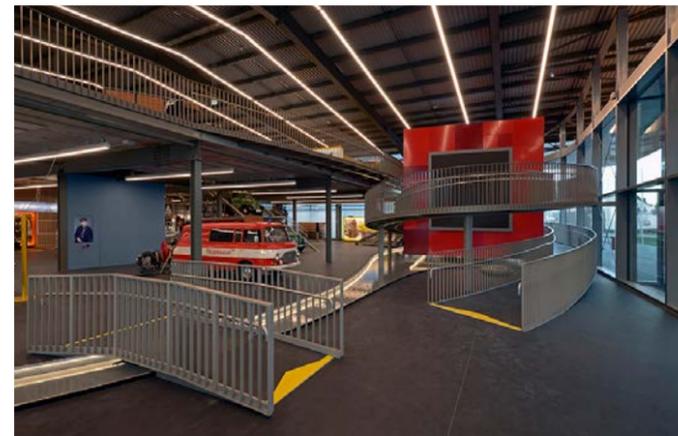
Markt 15
09669 Frankenberg/Sa.

Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Hermann
Scheidt BDA,
Prof. Dipl.-Ing. Architekt Frank
Kasprusch BDA

Erkelenzdamm 59/61,
Portal 3a, 4. OG
10999 Berlin



»ZeitWerkStadt« - von der Industriebrache zum Erlebnismuseum für Stadt- und Industriegeschichte. Bereits der Architekten-Wettbewerb zielte auf eine zukunftssträchtige Nutzung als Museum und Veranstaltungsstätte. Der freigeräumte Innenraum bietet Platz für vielseitig bespielbare Flächen: Dauergeschoss und Gastronomie im Erdgeschoss, Event und Wechselausstellung im Obergeschoss, sowie zweigeschossiges Foyer. Im Inneren kontrastieren geschwungene Formen mit der robusten Tragkonstruktion. Als atmosphärisches Symbol für das Thema Zeit schlängelt sich der sanft beleuchtete »ZeitFluss« durch das Erdgeschoss. Herzstück, Treffpunkt und Auftakt in einem ist der »TimeCube« mit der ihn umschwingenden Rampe. Hier lebt die Geschichte in 360°-Animationen neu auf. Sie ist vor allem in den Bereichen Druckerei, Textilindustrie, Fahrzeug- und Zigarrenindustrie im Museum interaktiv erfahrbar. Das Museum ist zum wichtigen überregionalen Impulsgeber für Frankenberg geworden.



Der Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V. setzt sich dafür ein, auf dem Gelände der ehemaligen MfS-Untersuchungshaftanstalt Kaßberg in Chemnitz, der zentralen Durchgangsstation für alle aus DDR-Gefängnissen freigekauften Häftlinge, einen Lern- und Gedenkort bzw. eine Gedenkstätte einzurichten. Dieser soll der nationale Erinnerungsort zum Thema Freikauf sowie zentraler Anlaufpunkt für freigekaufte ehemalige Häftlinge und Archiv für ihre Lebensgeschichte sein. Zugleich soll die Gedenkstätte der Bedeutung des historischen Ortes als Repressionseinrichtung in zwei deutschen Diktaturen gerecht werden und als regionaler Gedenkort genutzt werden. Als Lernort soll die Gedenkstätte im Rahmen der Demokratiebildung in die Chemnitzer Stadtgesellschaft und die Region hineinwirken und aus dieser Impulse aufnehmen für eine kontinuierliche und aktuelle Ausrichtung der Gedenkstättenpädagogik und der anzubietenden Veranstaltungen.



**LERN- UND GEDENKORT
KASSBERG-GEFÄNGNIS
CHEMNITZ**

Kaßbergstraße 16c
09112 Chemnitz

Baubeginn: 29.09.2021
Fertigstellung: 20.10.2023

Bauherr:
Lern- und Gedenkort
Kaßberg-Gefängnis e.V.

Kaßbergstraße 16c
09112 Chemnitz

Entwurfsverfasser:
Marc Rennfleisch

Mickiewiczstraße 10
09127 Chemnitz

KRAFTWERK MITTE 2 - VILLA

Kraftwerk Mitte 2
01067 Dresden

Baubeginn: 28.06.2021
Fertigstellung: 01.09.2023

Bauherr:
DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

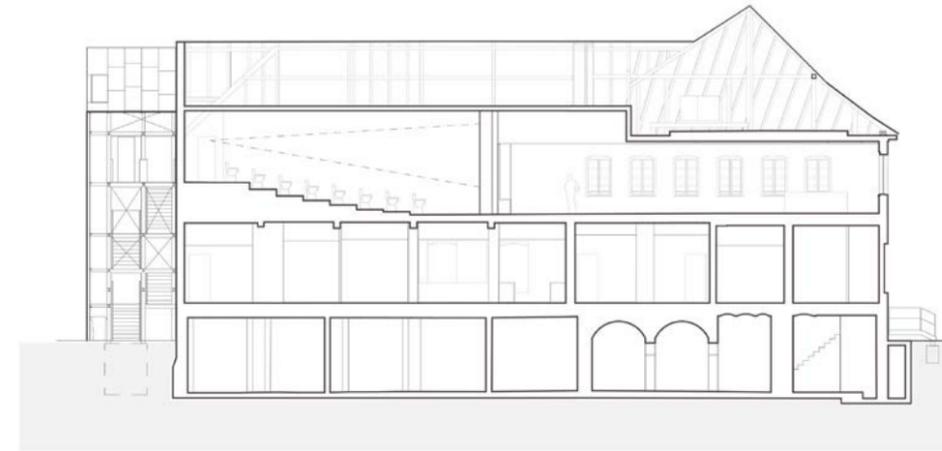
Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden

Entwurfsverfasser:
MILLER. ARCHITEKTUR.

Steglichstraße 25
01324 Dresden



Die heutige »Villa der Kulturen« ist das älteste noch erhaltene Gebäude auf dem Kraftwerk Mitte Areal in Dresden und weist den Stil einer sparsamen Neorenaissance auf. Sie ist eines der wenigen noch vorhandenen Baudenkmale aus der industriellen Frühzeit der Stadt. Das Gebäude wurde als Wohn- und Geschäftshaus mit Diensträumen im Erdgeschoss und Wohnungen in beiden Obergeschossen errichtet und wurde bis zur Stilllegung des Kraftwerks ebenso genutzt. Die Villa wird nun durch den Verein Kolibri e. V. als Begegnungsstätte für multikulturellen und sozialen Austausch genutzt. Es gibt verschiedene Mehrzweckräume, zum Beispiel Unterrichts-, Musik- oder Kreativräume sowie Flächen für die Verwaltung. Ein großzügiger Veranstaltungsraum wurde dem Gebäude als Aufstockung hinzugefügt. Auf Grund des für das Gebäude bestehenden Denkmalschutzes war ein möglichst schonender Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz geboten.



KRAFTWERK MITTE 16 - SPEICHER

Kraftwerk Mitte 16 - Speicher
01067 Dresden

Baubeginn: 01.10.2018
Fertigstellung: 28.08.2020

Bauherr:
Drewag Stadtwerke Dresden GmbH

Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden

Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt
BDA Alexander Pötzsch

Königsbrücker Straße 37
01099 Dresden



Das Bestandsgebäude stand lange Zeit leer und ist Teil des denkmalgeschützten Ensembles auf dem ehemaligen Industriegelände des Kraftwerk Mitte Dresden. Der ehemalige Speicher des Areals wurde denkmalgerecht saniert und zum Kino und Veranstaltungsort mit Gastronomie umgebaut. Das Zentralkino mit seinen beiden Sälen befindet sich im Obergeschoss während im Erdgeschoss die Kulturwirtschaft mit Saal und Lounge die Gäste begrüßt. Die Außenwände des ehemaligen Speichers wurden mit einer innenliegenden Dämmung auf einen zeitgemäß energetischen Standard gehoben. Die äußere Wirkung des Gebäudes konnte aufrecht erhalten werden. Rettungswege und Küchenausgang am Giebel des Gebäudes wurden genutzt, um hinter einer halbdurchlässigen Metallhaut auch Müll, Kälteanlage und Lüftungstechnik aufzustellen. Auf der anderen Gebäudesseite befindet sich ebenfalls hinter einer Metallhaut ein Aufzug zur barrierefreien Erschließung.



**UMBAU UND ERWEITERUNG
DES BAHNHOF FREITAL-
POTSCHAPPEL**

Am Bahnhof 8
01705 Freital

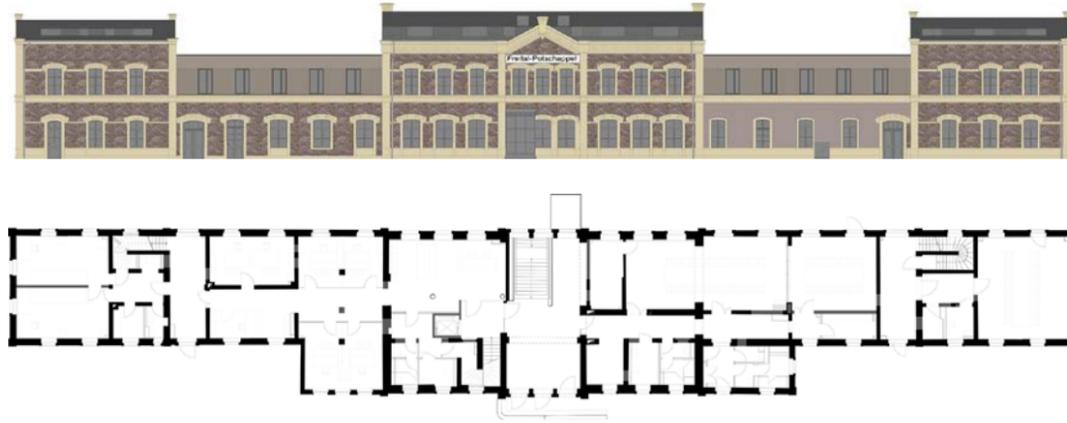
Baubeginn: 21.08.2017
Fertigstellung: 25.09.2019

Bauherr:
Große Kreisstadt Freital

Dresdner Straße 56
01705 Freital

Entwurfsverfasser:
Ingenieurgemeinschaft Wätzig
und Koch GbR

Schulstraße 2
01705 Freital



Der Bahnhof Potschappel wurde 1855 mit der Einweihung der Albertsbahn eröffnet und war ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt der Steinkohleförderung im Döhlener Becken. Mit dem Rückgang der Kohleförderung verlor der Bahnhof an Bedeutung, eine ungenügende Instandhaltung war die Folge. Mit dem Jahrhunderthochwasser 2002 verschlechterte sich der Gebäudezustand substanziell. Die Stadt Freital erwarb das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Bahnhofsgebäude im Jahr 2015, um dem Gebäude als Eingangstor der Stadt neuen Glanz zu verleihen. Der Bedeutung von Bahnhofsgebäuden als Ankunfts- und Begegnungsort gerecht werdend, wurde eine Verwaltungsnutzung mit zentralem Bürgerbüro vorgesehen, die um vermietbare Multifunktionsräume sowie um Räumlichkeiten für die Stadtratsarbeit ergänzt wurde. Das Bahnhofsgebäude wurde dazu umfassend saniert und umgebaut. Zur Wiederherstellung der ursprünglich symmetrischen Gebäudekubatur wurden die beiden Verbinderbauten identisch und in moderner Form aufgestockt.



**LOGISTIKCENTER TALK-POINT
IN EILENBURG**

Bahnhofstraße 21
04838 Eilenburg

Baubeginn: 01.02.2014
Fertigstellung: 01.12.2018

Bauherr:
Talk-Point GmbH

Bahnhofstraße 21
04838 Eilenburg

Entwurfsverfasser:
Giersdorff Architekten

Bergstraße 6
04838 Eilenburg

Der Eilenburger Bahnhof wurde um 1900 an der Bahnlinie Leipzig-Torgau errichtet. In den folgenden Jahren wurde das Gebäude immer wieder erweitert. Der Bahnhof war Haltepunkt und Umsteigebahnhof der Bahnstrecken Leipzig-Cottbus; Eilenburg-Halle; Eilenburg-Wittenberg und Eilenburg-Wurzen. Die Bündelung der 4 wichtigen Bahnlinien trug maßgeblich zur Entwicklung der Stadt Eilenburg bei. In der Nachwendezeit wurde das Bahnhofsgebäude von der Deutschen Bahn noch einmal teilsaniert, dann aber in den 2000er Jahren stillgelegt. Die Bahnstrecken wurden weniger frequentiert. Das unter Denkmalschutz stehende Objekt drohte zu verfallen und wurde zum Verkauf angeboten. Die Talk-Pont GmbH, ein aufstrebendes Unternehmen im Elektronik-Onlinehandel, erwarb das historische Bahnhofsgebäude im Jahr 2012, um Ihren Hauptsitz in Eilenburg zu installieren und zu etablieren.



SITZ DES SÄCHSISCHEN RECHNUNGSHOFES IN DÖBELN

Theodor-Kunzemann-Straße 10+10b
04720 Döbeln

Baubeginn: 14.02.2020
Fertigstellung: 20.11.2023

Bauherr:
Staatsbetrieb sächsisches
Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Chemnitz

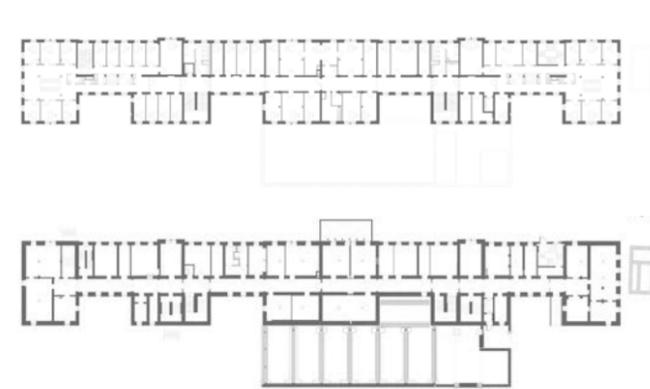
Brückenstraße 12
09111 Chemnitz

Entwurfsverfasser:
Eßmann | Gärtner | Nieper |
Architekten GbR

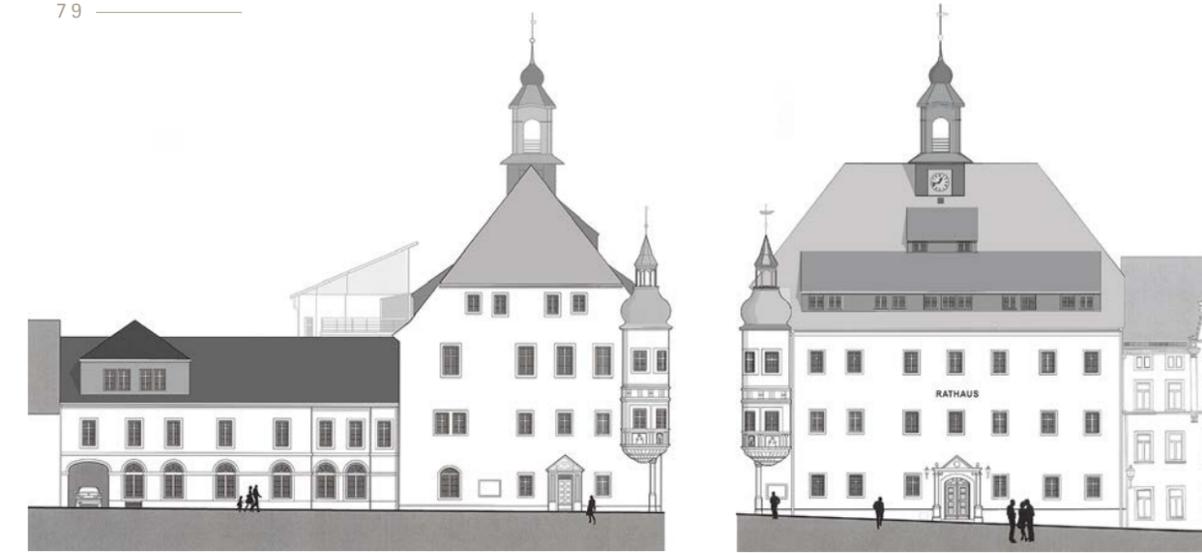
Gabelsbergerstraße 1a
04317 Leipzig



Anfang 2012 beschloss der sächsische Landtag das Gesetz zur Staatsmodernisierung mit dem Ziel, die Verwaltung modern und zukunftsorientiert zu gestalten. Neben dem Zusammenfassen der drei Landesdirektionen und der Neukonzeption von Amts- und Landgerichten, beinhaltet das Gesetz auch die Verlegung des Sächsischen Rechnungshofes von Leipzig nach Döbeln. In einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hat sich die Sanierung des Kasernengebäudes mit einem Anbau als wirtschaftlichste Variante durchgesetzt. Der Sächsische Rechnungshof wird in seiner Gesamtheit im Gebäude der ehemaligen Kaserne an der Bahnhofsstraße untergebracht. Diese Nutzung ist flächenmäßig für den Erhalt des Baus sehr geeignet, da das erforderliche Raumprogramm die große Fläche im Bestand in den vier Nutzgeschossen komplett ausfüllt. Das Verwaltungsgebäude wird Raum für 160 Mitarbeiter auf ca. 3.700qm Nutzfläche bereitstellen.



79



RATHAUS IN OEDERAN

Markt 05
09569 Oederan

Baubeginn: 16.12.2019
Fertigstellung: 30.10.2023

Bauherr:
Stadtverwaltung Oederan

Markt 05
09569 Oederan

Entwurfsverfasser:
Architekturbüro Dittrich & Kretzer

Hainichener Straße 41
09569 Oederan



Das Rathaus in Oederan zeigt sich als mächtiger Renaissancebau von 1575. Nach einem Brand im Jahre 1753 wurde es in Teilen wieder aufgebaut. Das dritte Geschoss mit Dach, Dachreiter und Aufstockung des Eckerkers entstand um 1780. Die letzten umfassenden Umbauten fanden in den Jahren 1885 und 1913/1914 statt. Aus dieser Zeit stammen unter anderem das Portal zum Ratskeller sowie die Bleiverglasungen im Bereich des Ratssaales im 2. Geschoss. Der Ratssaal mit einer bemalten Kassettendecke wurde um 1970 restauriert. Das Erdgeschoss besitzt eine zweischiffige Halle, in welcher die Gewölbe von zwei gedrunenen Säulen getragen werden. Der Denkmalwert des Rathauses Oederan resultiert aus seiner regionalhistorischen, baukünstlerischen und städtebaulichen Bedeutung, aus der sich das öffentliche Erhaltungsinteresse ergibt. In enger Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt Sachsen wurde das Gebäude statisch gesichert und grundhaft umgebaut und saniert.



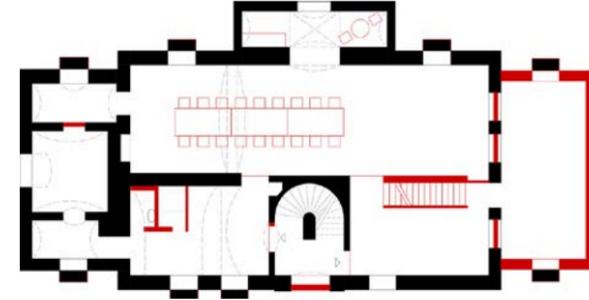
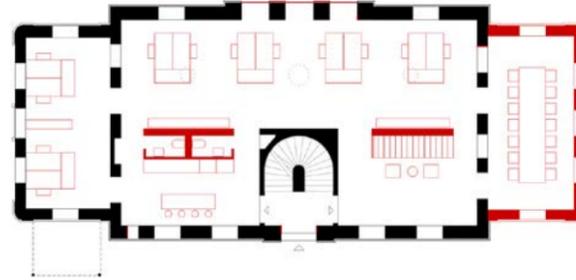
BEHR'SCHE VILLA IN DRESDEN

Wigardstraße 21
01097 Dresden

Baubeginn: 30.05.2019
Fertigstellung: 01.05.2021

Bauherr | Entwurfsverfasser:
TSSB Architekten

Wigardstraße 21
01097 Dresden



Die 1827 gebaute Behrsche Villa des einstigen sächsischen Finanzministers August von Behr befindet sich mit Blick auf die Elbe gelegen in Dresdens innerer Neustadt. Der spätklassizistische Bau befand sich nach 30-jährigem Leerstand in einem ruinösen Zustand und bedurfte einer aufwändigen Sanierung. Das Gebäude war gezeichnet von Wasserschäden, Brandschäden und Hausschwamm durch alle Etagen. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde der Dachstuhl erneuert und die Villa komplett entkernt. Neben der aufwändigen Bestandserhaltung wurde die Villa im Hinblick auf eine künftige Nutzung als Bürohaus weitergedacht. In enger Abstimmung mit der Denkmalpflege konnte ein modernes Bürohaus entstehen, welches ohne die Notwendigkeit einer »Glasfuge« der historischen Bedeutung des Gebäudes und den Anforderungen zeitgemäßer Bau- praxis gerecht wird.



NOVALED GMBH IN DRESDEN

Elisabeth-Boer-Straße 9
01099 Dresden

Baubeginn: 01.01.2017
Fertigstellung: 01.03.2019

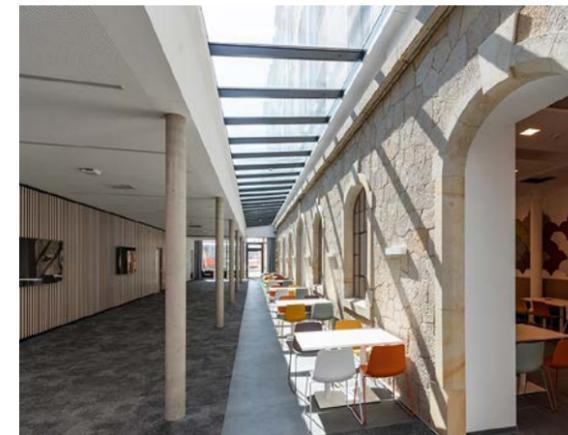
Bauherr:
Novalied GmbH

Elisabeth-Boer-Straße 9
01099 Dresden

Entwurfsverfasser:
IPROconsult GmbH

Schnorrstraße 70
01069 Dresden

Im Industriegebiet des Dresdner Nordens wurde das ehemalige unter Denkmalschutz stehende Mühlengebäude saniert und als Ergänzung ein modernes Pendant geschaffen: das Technikum. So entstand für die Novalied GmbH ein neues Büro- und Forschungsgebäude. In der alten Mühle der Heeresbäckerei wurde ab 1903 bis in die 1980er Jahre Getreide gemahlen. Heute sitzt dort die Verwaltung und in den Reinräumen und Laboren des Technikums wird geforscht. Die äußere Kubatur des neuen Firmensitzes entwickelte sich aus den Gegebenheiten: Zum einen galt es, das historische Mühlengebäude zu integrieren, zum anderen ließen die Form des Grundstücks und der Bebauungsplan nur einen winklig angeordneten, zweigeschossigen und langgestreckten Baukörper zu. In der Folge entstand ein gelungener Kontrast zwischen Denkmal und Hightech – der aufgrund der hochwertig gedämmten Gebäudehülle und effizienten Anlagentechnik auch energiesparend und ökologisch ist.



UMBAU EINER SCHEUNE IN LIMBACH-OBERFROHNA

Am Ullersberg 31
09121 Limbach-Oberfrohna,
OT Uhlsdorf

Baubeginn: 12.04.2022
Fertigstellung: 15.12.2023

Bauherrin:
Silke Lucht

Am Ullersberg 31
09212 Limbach-Oberfrohna,
OT Uhlsdorf

Entwurfsverfasser:
Hartmut Sebastian Schneider

Kohlgartenstraße 51
04315 Leipzig



Auf dem Guidohof, dessen älteste erhaltene bauliche Teile aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammen, betreibt die Familie Lucht seit 30 Jahren Biolandwirtschaft. Der Betrieb wird inzwischen ergänzt durch einen Hofladen und einen Lieferdienst für Biokisten. Über die Jahre stetig gewachsen werden hier Woche für Woche Kisten für über 1000 Kunden gepackt und mit sechs Transportfahrzeugen ausgeliefert. Die damit verbundene Logistik ist komplex, Warenanlieferung, Lagerung, das Packen der Kisten, Auslieferung, Leergutlogistik, Einbindung von Kühl- und Kaltbereichen. Durch das Anwachsen der Kistenmenge war eine Neustrukturierung des Packprozesses unausweichlich geworden. Ein Neubau einer Logistikhalle auf dem freien Feld wäre naheliegend gewesen. Stattdessen entschied sich die Familie an der historischen Hofstelle bleiben zu wollen. Die marode, wenig genutzte Bruchsteinscheune von 1648 sollte das neue Herzstück des Packvorganges werden.



83



Die Entscheidung zwischen Abriss und Umbau stellt insbesondere Klein- und Mittelstädte vor Herausforderungen im Umgang mit der Bausubstanz, sowie der Findung von geeigneten Nutzungskonzepten. Für die Niederlassung der Firma Sanitär Heinze in Zwickau konnten wir den Bauherren von der Wiederbelebung eines Bestandsgebäudes überzeugen und somit nicht nur ein Stadtquartier aufwerten. Die Ausgangssituation war eine leerstehende Gewerbebrache, die aufgrund des eingeschossigen Baukörpers, ihrer zurückgesetzten Lage zwischen höheren Gebäuden in Reihenbebauung, sowie ihres maroden Zustands kaum wahrgenommen wurde. Mit der Neugestaltung der Fassade und einem ressourcenschonenden Umgang mit Baumaterialien steht das Projekt beispielhaft für die Stärkung des Images kleiner und mittelständiger Unternehmen mit einfachen Mitteln. Neben einem Anbau als neuen Eingang beinhaltet das Raumprogramm eine neue moderne Badausstellung mit Showrooms, sowie ein angrenzendes Hochregallager.



BÄDERAUSSTELLUNG SANITÄR HEINZE - REVITALISIERUNG EINER GEWERBEBRACHE

Reichenbacher Straße 128a
08056 Zwickau

Baubeginn: 28.09.2020
Fertigstellung: 04.06.2021

Bauherr:
Sanitär Heinze Handelsgesellschaft mbH

Altnossener Straße 2
01156 Dresden

Entwurfsverfasser:
KEA Baugestaltung

Hölderlinstraße 6
08056 Zwickau

FAKTORENHAUS SCHÖNBACH

Beiersdorfer Straße 18
02708 Schönbach

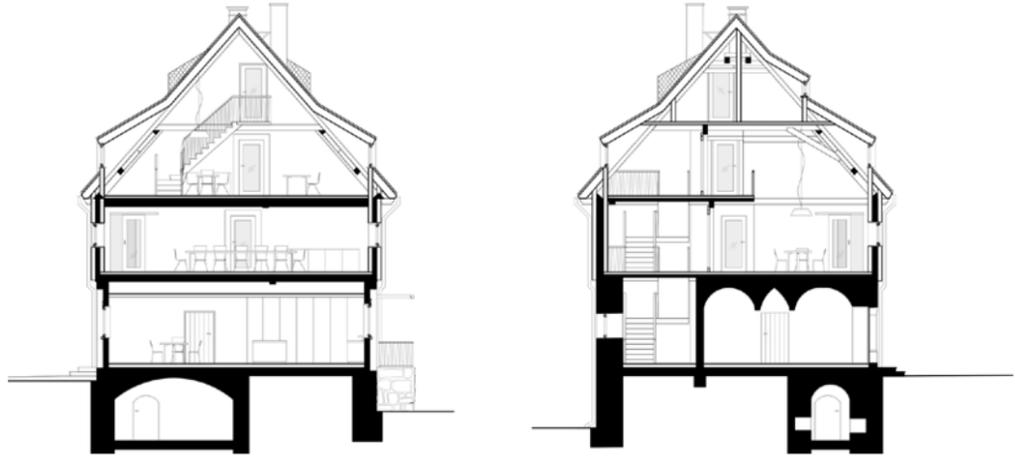
Baubeginn: 18.03.2019
Fertigstellung: 01.11.2020

Bauherr:
Möbel Starke GmbH

Beiersdorfer Straße 18
02708 Schönbach

Entwurfsverfasser:
Atelier ST | Gesellschaft von
Architekten mbH

Kochstraße 28
04275 Leipzig



Das Faktorenhaus in Schönbach wurde um 1785 als repräsentatives Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Umgebendestruktur errichtet. Es handelte sich dabei um ein bedeutendes Einzeldenkmal eines großzügigen Umgebendehauses, das auf den Wohlstand des damaligen Bauherren, einem Faktor zurückzuführen ist. Faktoren waren Leinwandhändler, die Tuchverarbeiter mit Garnen und Ausrüstungen belieferten. Das Haus stand mehr als 25 Jahre leer und befand sich in einem desolaten Zustand, bis es der aktuelle Eigentümer übernahm. Statt Leinen und Garnen handelt das mittelständige Unternehmen Möbelstarke mit zeitgenössischen Möbeln. Das Gebäude dient nun maßgeblich der Führungs- und Verwaltungsebene des Unternehmens. Das Erdgeschoss nimmt unter seinen historischen Kreuz- und Tonnengewölben halböffentliche Funktionen auf. Nach wie vor bleibt das Herzstück des gesamten Objektes die Blockstube. Diese wurde unter Beibehaltung ihrer historischen Struktur in einen atmosphärischen Gastraum überführt.



**»NEUES SCHLOSS«
HAINEWALDE - UMNUTZUNG
RITTERGUTSSCHEUNE**

Am Hofe 8a
02779 Hainewalde

Baubeginn: 17.01.2019
Fertigstellung: 31.12.2023

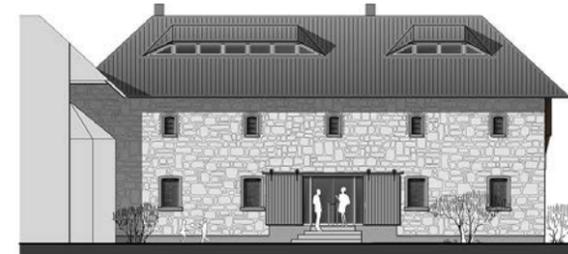
Bauherr:
Jan Zimmermann

Am Hofe 8a
02779 Hainewalde

Entwurfsverfasser:
Jan Zimmermann

Dipl.-Ing. Mirko Drosky

Hauptstraße 105
02739 Eibau



Das Projekt ist Teil des »Schlosshofes«, eines ehemaligen Vierseithofes. Die historischen Umgebungsbauten wurden nach dem zweiten Weltkrieg im Zuge der Bodenreform intensiv überformt beziehungsweise abgerissen. Mit dem sensiblen, ressourcenschonenden und landschaftstypischen Umbau konnte der letztvorhandene nahezu originale Hofbestand, obwohl nicht unter Denkmalschutz stehend, freiwillig denkmalgerecht erhalten und zielgerichtet einer nachhaltigen Nutzung zugeführt werden. Bestehende Habitate bedrohter Tierarten wurden bei Bauausführung und Gestaltung erfolgreich integriert, zum Beispiel durch die Beibehaltung der Dachkammern und der historischen Kaltbelüftung. Schwerpunkt war dabei das Bauen mit dem Bestand mit dem Ziel größtmöglicher Erhaltung. Ehemalige Funktionen und die bedeutenden Bezüge zur Ortsgeschichte beziehungsweise zum »Schlossensemble« wurden hierbei ablesbar gestalterisch integriert.



**FERIENRESIDENZ SCHLOSS
PROSSEN**

Gründelweg 15
01814 Bad Schandau,
OT Prossen

Baubeginn: 01.04.2017
Fertigstellung: 01.06.2019

Bauherren:
Jutta & Torsten Wiesner

Gründelweg 15
01814 Bad Schandau,
OT Prossen

Entwurfsverfasser:
schoper.schoper | Atelier für
Architektur | BDA

Zwickauer Straße 112
01187 Dresden



Schloss Prossen in der Sächsischen Schweiz, idyllisch am Fuße des Liliensteins gelegen, hat in seiner Geschichte als Landsitz viele verschiedene Nutzungen in sich aufgenommen: Herrnsitz mit eigener Gerichtsbarkeit, Familiensitz von Friedrich Brockhaus, Ideenschmiede einer Maschinenfabrik, Grundschule, Kindergarten. Durch seine großzügige bauliche Struktur ermöglicht es nun auch die Umnutzung in eine Ferienresidenz mit Differenzierung in repräsentative Gemeinschaftsräume und private Apartments in verschiedenen Größen und mit unterschiedlicher Charakteristik. Nach Abschluss der Sanierung hat das Projekt dem Dorf Prossen so ein wesentliches bauliches Identifikationselement zurückerstattet, sowohl durch seine Reaktivierung als ein lebendiges Haus als auch durch die Rekultivierung des (halb-) öffentlichen Gartens.



**»DER LERCHENBERGHOF«
ERLEBNISBAUERNHOF
IN KOTTMAR**

Ebersbacher Weg 22
02739 Kottmar

Baubeginn: 20.09.2019
Fertigstellung: 27.06.2022

Bauherr:
H&L Verwaltungs GbR

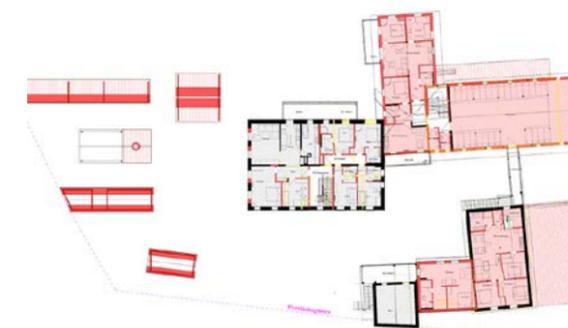
Ebersbacher Weg 22
02739 Kottmar

Entwurfsverfasser:
DIETRICH + PARTNER,
architekten ingenieure

Weberweg 5
02681 Wilthen



Das Vorhaben umfasst die Sanierung und schlüssige Erweiterung eines historischen Bauernhofes zur touristischen Nutzung als Erlebnisbauernhof für Pensionsbetrieb mit Ferienwohnungen - auch barrierefrei- sowie Fremdenzimmer. Die Errichtung eines zusätzlichen Pferdestalles mit einem Schulungsraum und einer Reithalle ermöglicht gleichzeitig besondere Angebote für Reitbegeisterte aus dem Bereich Pferdetourismus. Das Vorhaben aktiviert einen ruhenden 3-Seit- Hof durch ein vielfältiges Angebot an Gästezimmern und sorgt für eine Belebung der sehr ländlich geprägten Region rund um Eibau. Die Außenanlagen sind familienfreundlich und naturnah angelegt mit Bereichen für Kinder, aktives Mitmachen in Produktionsprozessen der Landwirtschaft wie zum Beispiel das Herstellen von Brot in Mitmachwerkstätten sowie Freiflächen für die Pferde.



NATURBAD IN DRESDEN MOCKRITZ

Münzteichweg 22b
01217 Dresden

Baubeginn: 01.04.2019
Fertigstellung: 01.05.2020

Bauherr:
Dresdner Bäder GmbH

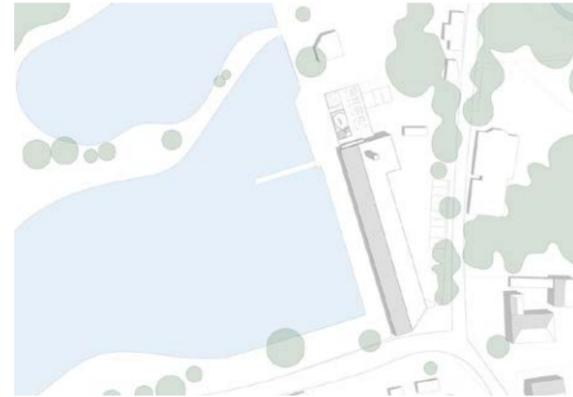
Maternistraße 15
01067 Dresden

Entwurfsverfasser:
Schubert + Horst Architekten
PartGmbH

Antonstraße 16
01097 Dresden



Für das im Landschaftsschutzgebiet Kaitzbach liegende Naturbad Dresden Mockritz wurde ein altes Tischlereigebäude in ein neues Servicegebäude für das Bad transformiert. Die bestehenden Defizite des Bades in Bezug auf moderne Umkleide- und Sanitärebereiche für Badegäste und Personal wurden damit gelöst, sowie ein zeitgemäßer Imbissbereich mit Außenflächen geschaffen. Es erfolgte eine Neuordnung der Zugangssituation zum Freibad. Der Eingangsbereich wurde attraktiver gestaltet und empfängt jetzt den Badbesucher indem sich das Naturbad nach außen öffnet. Es wurde eine barrierefreie Zugänglichkeit sowie eine Wartezone für stark frequentierte Tage realisiert. Das Bestandsgebäude wurde inklusive Dachkonstruktion mit PV-Anlage umfangreich saniert und auf beiden Querseiten eingekürzt und zurückgebaut. Passend zum Naturbadcharakter hat das Gebäude eine einheitliche Fassadenstruktur in Holz erhalten. Dieses Gestaltungsmittel vereint die verschiedenen Funktionsbereiche miteinander.



89



Die vorgefundene Bausubstanz der WBS 70 wird sensibel weiterentwickelt. Baustruktur und Erscheinungsbild werden mit neuen Elementen ergänzt unter Wahrung der bestehenden Geschossbauweise. 210 WE werden umfassend saniert, energetisch ertüchtigt, mit neuen Grundrissen versehen. Die klugen Grundlagen des Bestandes, die klaren Raumproportionen, die optimierte Tragkonzeption, das gute Verhältnis der Flächen werden weiter genutzt und durch zeitgemäße Elemente ergänzt. Durch die neue Bauhülle, Anbauten und Aufstockung wird das Erscheinungsbild aufgewertet. Grundrisse werden zusammengelegt, um der aktuellen Nachfrage gerecht zu werden. Es erfolgt der barrierefreie Umbau aller Ebenen, Gemeinschaftsflächen für das Miteinander der Bewohner aller Generationen werden angeboten, die Freifläche optimal begrünt. Mit dem Erhalt der Grundsubstanz der Gebäude ist die Baumaßnahme ressourcenschonend, umweltbewusst und setzt ein Zeichen bei der Weiternutzung und Weiterentwicklung vorh. gebauter Umwelt.



NEUES WOHNEN IN LEIPZIG-GRÜNAU

An der Kotsche 43-73
04207 Leipzig-Grünau

Baubeginn: 18.09.2018
Fertigstellung: 17.11.2022

Bauherr:
Wohnungsbaugenossenschaft
Kontakt e.G.

Eilenburger Straße 10
04317 Leipzig

Entwurfsverfasser:
Christiane Domke

Lößniger Straße 1
04416 Markkleeberg

**DOPPELGIEBEL -
EINFAMILIENHAUS ALS
DOPPELHAUSHÄLFTE**

Menzingenweg 7
04249 Leipzig

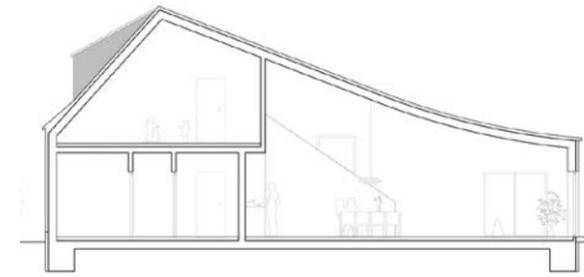
Baubeginn: 16.07.2020
Fertigstellung: 21.01.2022

Bauherrin:
Annette von den Hoff

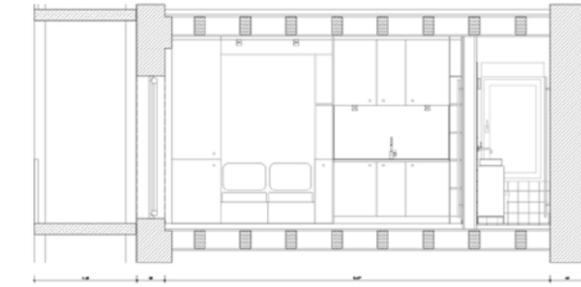
Menzingenweg 7
04249 Leipzig

Entwurfsverfasser:
KO/OK Architektur BDA

Bornaische Straße 53
04277 Leipzig



In der Leipziger Peripherie entstanden in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts mehrere Siedlungen, in denen einfachste Doppel- oder Reihenhäuser mit Ställen und großen Grundstücken zur Selbstversorgung kombiniert wurden. Diese Siedlungsstrukturen sind mittlerweile bis zur Unkenntlichkeit überbaut, verändert und angepasst worden. Landwirtschaftliche Nutzungen und Tierhaltung sind nicht mehr existent. Die Grundstrukturen sind oft nur noch rudimentär zu erkennen. Die Thomas-Müntzer-Siedlung in Leipzig-Knauthain ist eine dieser 30er-Jahre-Doppelhaus-Siedlungen, mit im Laufe der Jahre wild gewachsenen und in ihrer Ausgestaltung sehr heterogenen baulichen Erweiterungen der Gebäude.



**LOFT-FEELING AUF 13
QUADRATMETERN: EIN
MIKROAPPARTEMENT IM
LEIPZIGER SÜDOSTEN**

Paul-List-Straße 14
04103 Leipzig

Baubeginn: 01.02.2021
Fertigstellung: 31.07.2021

Bauherrin:
Annette Christine Hoch

Günterstalstraße 40
79100 Freiburg

Entwurfsverfasser:
Aline Hielscher

Industriestraße 95
04229 Leipzig

Eine Redakteurin von MDR und SWR pendelt zwischen Freiburg und Leipzig. Sie erwirbt ein 13 m² kleines Apartment mit Balkon in einem gründerzeitlichen Hinterhofbau in der Paul-List-Straße in Leipzig. Der Bestand, ein früheres Waschhaus, war Anfang der 90er Jahre zu einer Einraumwohnung umgebaut worden. Der nur zwei Meter breite, schlauchförmige Grundriss und die schlechte Sanierung der Nachwendzeit lassen den Raum dunkel und wenig wohnlich wirken. Die Bauherrin kommt mit dem Wunsch auf uns zu, hier einen qualitativen Wohn- und Schlafrum sowie eine einladende Sanitärsituation zu schaffen. Aus den Vorgaben der Auftraggeberin und Vorbildern aus der Metropole Paris, wo Aline Hielscher zehn Jahre lang lebte, wird eine maßgeschneiderte Lösung für das Projekt entwickelt. Das Ergebnis sind ein den Hauptraum prägendes multifunktionales Möbel aus Seekieferholz, das als Stauraum, Bett, Sofa und Küche dient, dazu ein helles Bad mit modernen Sanitäröbekten – und eine übergläckliche Bauherrin.

KUTSCHERHAUS - NEUGEDACHT

Weinbergstraße 55
01129 Dresden

Baubeginn: 14.12.2021
Fertigstellung: 23.03.2023

Bauherr:
Stefan Böttcher

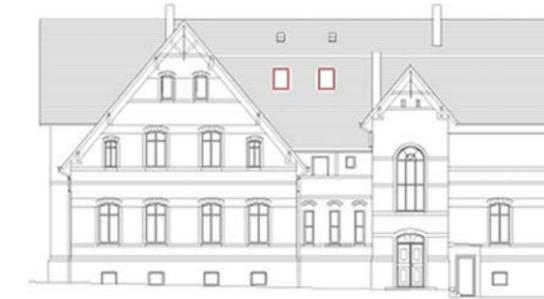
Weinbergstraße 55
01129 Dresden

Entwurfsverfasserin:
Heike Böttcher

Kiefernstraße 3
01097 Dresden



Bei dem hier vorgestellten Projekt handelt es sich um den Umbau des ehemaligen »Kutschershauses« einer Gründerzeitvilla von 1897 in Dresden-Trachenberge in das Domizil einer fünfköpfigen jungen Familie. Die besondere Herausforderung bestand zweifellos darin, den Bestand aus ehemaligem Pferdestall, Kutschenraum mit Geschirrkammer und Kutscherwohnung ohne interne Treppen- verbindung so zu verändern, dass schließlich auf vier Ebenen ein funktionales und familienfreundliches Haus entsteht. Angesichts eines nur moderaten Budgets hatte eine kostenbewusste, effiziente Planung Priorität. Es galt, Raumhöhendifferenzen auszugleichen, ohne die charmante Klinkerfassade in ihrer charakteristischen Gestaltung zu verändern. Gleichzeitig sollten zum Garten großzügige Fenster Natur erlebbar machen und Lichtquelle für die Räume sein. Eine Sole-Wärmepumpenheizung in Kombination mit einem Lehmofen schafft ein gesundes Wohnklima.



Von den Bauherren wurde nach Insolvenz des Vorbesitzers über die Sächsische Grundstücksauktion ein Teil einer ehemaligen Fabrikantenvilla von 1892 mit 4000 qm verwildertem Park, beides denkmalgeschützt, erworben und in den Folgejahren die noch fehlenden Wohnungen dazu. Das Dach war teilweise undicht, auch die darunter liegende Zwischendecke war zerstört, der Terrassenanbau mir genieteter Pergola ruinös und provisorisch abgestützt, die Grundrisse im Haus für Wohnungen schlecht geeignet, Toiletten z.B. auf halber Treppenhöhe. Das Grundstück mit alten Laub- und Nadelgehölzen war – jahrelang nicht mehr bearbeitet – durch Unterholz zu einem undurchdringlichem Gestrüpp verkommen, die alte Zaunanlage verrostet. Die Klinkerfassade der Villa war durch Einschüsse im Krieg an vielen Stellen beschädigt worden, etliche Formsteine auch durch Witterung defekt. Es galt, aus diesem Zustand mitten in Niesky ein vermietbares, heizbares Haus mit ansprechender Grünanlage zu entwickeln.

REKONSTRUKTION EINER GRÜNDERZEITVILLA IN NIESKY

Am Markt 1
02906 Niesky

Baubeginn: 29.07.2014
Fertigstellung: 01.01.2017

Bauherren:
Dr. Winfried Georgi,
Antje Georgi

An der Scheibe 9d
02906 Waldhufen

Entwurfsverfasser:
Mathias Hennig

Muskauer Straße 51
02906 Niesky

**TRANSFORMATION ALTES LAGER
IN LEIPZIG**

Industriestraße 95
04229 Leipzig

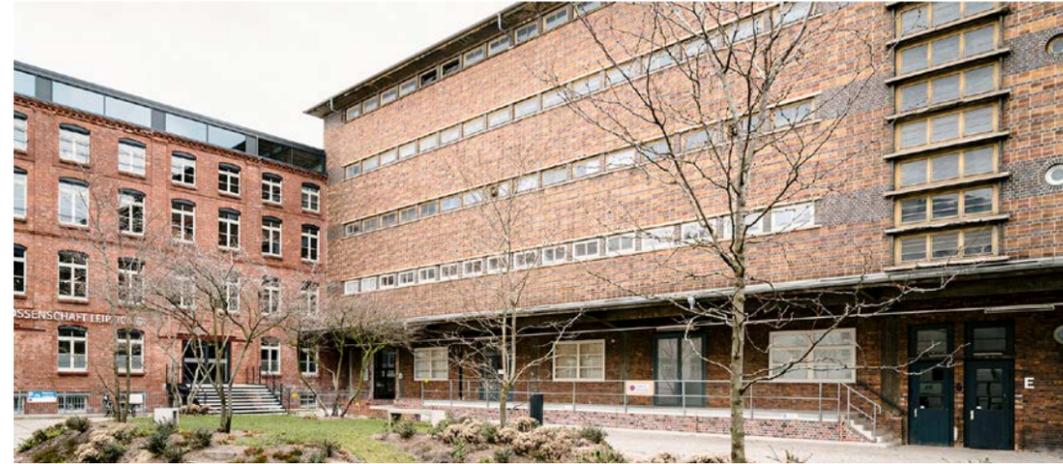
Baubeginn: 01.02.2022
Fertigstellung: 30.11.2023

Bauherr:
MIB Konsumzentrale Leipzig
GmbH & Co. KG

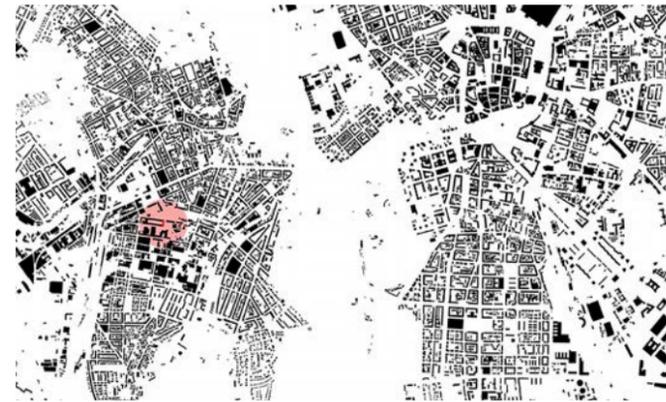
Weißenfelser Straße 65G
04229 Leipzig

Entwurfsverfasser:
W&V Architekten GmbH

Weißenfelser Straße 65A
04229 Leipzig



Im Jahr 2018 wurde das im Eigentum der Konsum Leipzig eG befindliche Ensemble Konsumzentrale von der MIB AG im Erbbaurecht übernommen. Gemeinsam mit W&V Architekten wurde ein Masterplan zur ganzheitlichen Entwicklung des Quartiers erarbeitet, mit dem Ziel, ein nachhaltiges, ressourcenschonendes und innovatives Areal mit zeitgemäßen Büro- und Gewerbeflächen, Co-Working-Spaces und Veranstaltungsräumen für verschiedene Nutzer und Nutzerinnen zu schaffen. Ein erster Meilenstein im Transformationsprozess des ehemaligen Handels- und Industriedenkmals ist mit der Fertigstellung des Alten Lagers erreicht. Neben der Sanierung der bereits vorhandenen Büroflächen vom Erdgeschoss bis zum 2. Obergeschoss konnten die bisher nur als Lager genutzten Räume im 3. Obergeschoss durch die Veränderung der Dachneigung einer hochwertigen Nutzung zugeführt werden. Der Umbau des Gebäudes erfolgte im laufenden Betrieb.



**UMBAU EINES
FACHWERKHAUSES**

Dorfplatz 3a
01920 Crostwitz OT Caseritz

Baubeginn: 25.07.2022
Fertigstellung: 22.12.2023

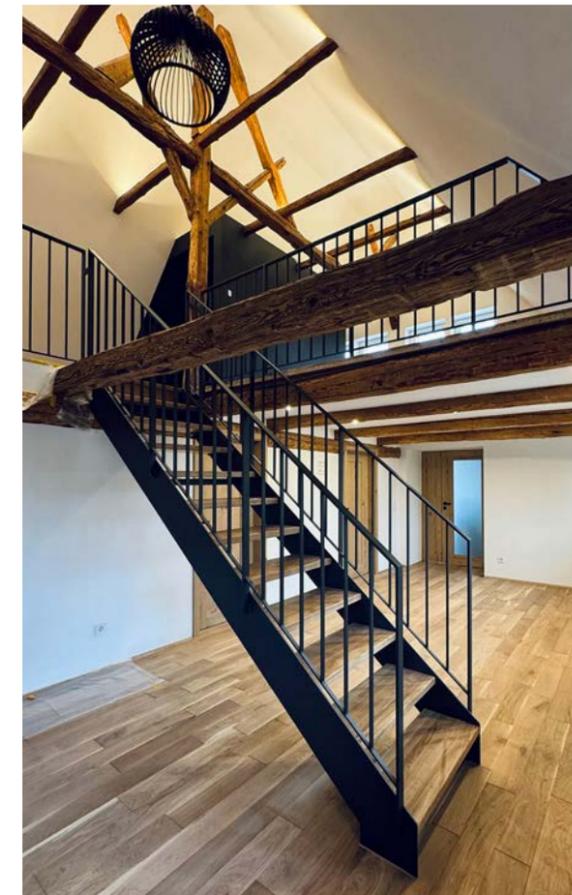
Bauherr:
Christoph Serbin

Dorfplatz 3
01920 Crostwitz OT Caseritz

Entwurfsverfasser:
Marko Zieschwauck

Seidauer Straße 4
02625 Bautzen

Das als Pferdestall mit Gesindewohnung zum Ende des 18. Jahrhunderts errichtete Fachwerkhaus innerhalb eines Vier-Seit-Hofes wurde von ca. 1960 bis Mitte der 1980-er Jahre als Volkseigentum durch die LPG genutzt. Seit dem stand das Gebäude leer. Der neue Eigentümer Christoph Serbin baute das Ensemble nun für seine durch Unfallfolge mit Epilepsie erkrankte Schwester Jana Serbin als Wohnhaus um.



**SANIERUNG EINES
DENKMALGESCHÜTZTEN
WOHNSTALLHAUSES**

Kunigundenberg 12
01920 Panschwitz-Kuckau

Baubeginn: 08.03.2021
Fertigstellung: 27.12.2022

Bauherren:
Antje und Markus Mattheus

Bischofsplatz 4
01097 Dresden

Entwurfsverfasser:
Markus Mattheus

Bischofsplatz 1
01097 Dresden



ALTER SPEICHER

Zur Buche 7
02747 Herrnhut/OT Strahwalde

Baubeginn: 01.03.2018
Fertigstellung: 26.03.2019

Bauherr:
Gert Urland

Siedlung 3
02747 Herrnhut/OT Strahwalde

Entwurfsverfasser:
David Haupt

August-Bebel-Straße 6a
02747 Herrnhut

Das denkmalgeschützte Wohnstallhaus liegt in Sichtweite zum Kloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau einem kulturellen Zentrum der sorbischen Oberlausitz. Errichtet auf einer kleinen Parzelle des Kunigundenbergs, dem ehemaligen Weinberg des Klosters, blickt es über das Tal des Flüsschens Klosterwasser und über den Ort. Nach seiner Errichtung um das Jahr 1750 erhielt das Fachwerkhhaus zahlreiche Überformungen, welche das Erscheinungsbild beeinträchtigten. Der Entwurf für den Umbau in ein Ferienhaus hatte zum Ziel, diese behutsam zurückzunehmen, um die Urform des Hauses wieder erkennbar zu machen. Sinnhafte Hinzufügungen blieben dabei erhalten wurden aber leichter ablesbar gemacht. Nötige Anpassungen wurden sorgfältig angestimmt. Der Erhalt der Substanz stand dabei im Vordergrund. Der Einsatz von Haustechnik wurde auf ein Minimum begrenzt. Beim Umbau kamen überwiegend nachwachsende, ökologische Baustoffe wie Lehm, Naturkalk, Hanf und Holz aus heimischen Wäldern zum Einsatz.



Der »Alte Speicher« ist eines der noch erhaltenen Nebengebäude des ehemaligen Wasserschlosses von Oberstrahwalde und gehört zur Gemeinde Herrnhut. Das Gebäude war einsturzgefährdet, da es unter Denkmalschutz steht und ein wichtiger Teil des Gutshofensembles ist, sollte es neu genutzt und damit erhalten bleiben. In dem Gebäude sind nun zwei Ferienwohnungen entstanden, deren Vermietung zum Erhalt des historischen Gebäudes und des Hofensembles dient. Zusätzlich ist für Besucher Herrnhuts ein außergewöhnlicher Überraschungsort entstanden, wo die alte mit der neuen Zeit in Einklang gebracht und beide erlebbar werden. In der ersten Ferienwohnung im Erdgeschoss können Familien mit zwei bis drei Kindern wohnen. Im Dachgeschoss können durch das zweistöckige Raumkonzept mit Loftcharakter Gruppen bis zu 12 Personen unterkommen.



**JOHANNISFRIEDHOF
IN DRESDEN TOLKEWITZ -
NEUBAU EINES GRUFTHAUSES**

Wehlener Straße 13
01279 Dresden

Baubeginn: 01.04.2023
Fertigstellung: 23.06.2023

Bauherr:
Corte Harmjanz

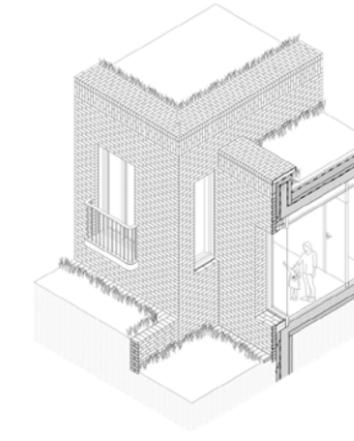
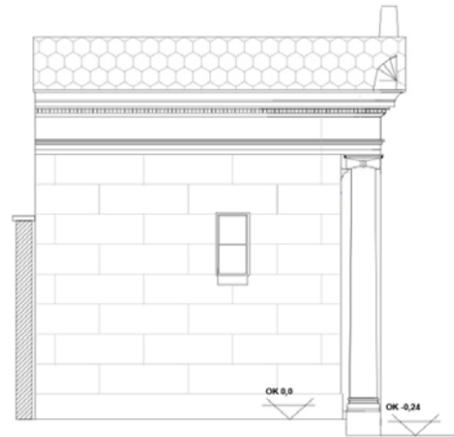
Gartenstraße 6c
01796 Pirna

Entwurfsverfasserin:
Edda Eckoldt

Glasewaldtstraße 6
01277 Dresden



Der Bauherr Corte Harmjanz plante, nach dem Besuch vieler Friedhöfe im In- und Ausland, eine Familiengruft zu bauen. Da in Deutschland keine Grufthäuser mit Gruft neu gebaut werden dürfen, wurde er nach langer Suche auf dem Johannisfriedhof Dresden durch die Friedhofsverwaltung auf die Möglichkeit der Nutzung einer vorh. Gruft aufmerksam gemacht. Dieser Friedhof zeichnet sich aus, als eine Anlage mit einem wunderbaren alten Baumbestand aber vor allem einzigartigen Gräbern und Grabanlagen. Für diese werden zunehmend Paten gesucht, die die Pflege der verwaisten Anlagen finanziell unterstützen. Eine wunderbare Symbiose ergab sich. Eine Gruft konnte an der Friedhofsmauer am Eingang des Friedhofs gefunden werden und für Herrn Harmjanz bot sich ein Platz zur Überbauung dieser Gruft für seine Familiengruft. In diesem speziellen und sehr seltenen Fall wurde nun auf die leere Gruft direkt ein Grufthaus geplant. Dies darf gern als Anregung zur Nutzung weiterer verwaister Gräber dienen.



**BEHANDLUNGSZENTRUM IM
SÄCHSISCHEN KRANKENHAUS
IN ALTSCHERBITZ**

Leipziger Straße 59
04435 Schkeuditz

Baubeginn: 16.10.2018
Fertigstellung: 08.06.2023

Bauherr:
Freistaat Sachsen, Sächsisches
Staatsministerium der Finanzen,
Staatsbetrieb Sächsisches
Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Leipzig II

Tieckstraße 2
04275 Leipzig

Entwurfsverfasser:
Schulz und Schulz

Schwägrichenstraße 13
04107 Leipzig

1876 wird die »Provinzial Irren Anstalt Rittergut Altscherbitz« gegründet und vor den Toren Leipzigs im Pavillonstil errichtet. Freistehende Häuser im Grünen ermöglichen die Therapie kleiner Gruppen nach autonomem Handeln der Ärzte. Die Anstalt gelangt durch erfolgreiche neuartige Behandlungsformen zu Weltruf. Bis heute läuft der Betrieb als psychiatrisches Krankenhaus weiter, das wie jede Klinik unter permanentem Umbau- und Modernisierungsdruck steht. Die Häuser 19, 20 und 21 werden um 1880 als »Siechenasyl« errichtet. Viele Überformungen und mehrjähriger Leerstand sprechen gegen ihren Erhalt. Zudem müssen die Häuser für die neue Nutzung verbunden werden. Verlangt war ein mehrgeschossiger Neubau neben den Altbauten sowie deren untergeordnete Nutzung. Weil der Bestand damit in seiner Bedeutung abgewertet wird, eine schlechte Orientierung entsteht und das Bild der Altbauten gestört wird, haben wir stattdessen einen langen eingeschossigen Baukörper zwischen den Häusern platziert.



**WOHNSTÄTTE FÜR BEHINDERTE,
SÄCHSISCHES KRANKENHAUS
ARNSDORF**

Hufelandstraße 21
01477 Arnsdorf

Baubeginn: 01.02.2018
Fertigstellung: 01.02.2022

Bauherr:
Staatsbetrieb Sächsisches
Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Bautzen

Fabrikstraße 48
02625 Bautzen

Entwurfsverfasser:
ARGE hkb5 NHzwo-projects Noack .
Hartmann . Helbig PartGmbB und
h.e.i.z.Haus Architektur.Stadtplanung
PartmbB, Dresden

Löbtauer Straße 67
01159 Dresden



Das historische Gebäude »Haus am Karswald« (Haus B5) befindet sich im östlichen Teil bei Dresden. Für die Aufnahme »Bewegter Frauen« wurde das Haus B5 mit großen Gemeinschaftsschlafräumen und Gemeinschaftsbädern errichtet. Nun musste das Gebäude baulich für die aktuellen Anforderungen neu geordnet und umgebaut und unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange und der spezifischen Schutz- und Sicherheitsanforderungen ein wohnliches Umfeld für die Bewohnerinnen und Bewohner gestaltet werden. In das Gebäudeensemble war ein präzises formuliertes Raumprogramm unter weitgehender Nutzung des Bestandes einzuordnen. Alle Bereiche mussten zwingend komplett barrierefrei gestaltet werden. Die Wohneinheiten wurden in Wohngruppen je nach Wohn-/Therapieansatz mit Gemeinschaftsküchen, Aufenthaltsräumen, Wannenbädern, Therapie- und Personalräumen zusammengefasst sowie ein extern genutzter Therapiebereich eingeordnet.



Das denkmalgeschützte Gebäude wurde zum Begegnungszentrum für Generationen umgenutzt. Es steht generationenübergreifend und barrierefrei sowohl der Kirchengemeinde, wie auch den regionalen Vereinen zur Verfügung und ist darüber hinaus Jugendbegegnungsstätte mit einem Probenraum. Die Umnutzung erfolgte energetisch auf Neubauniveau gemäß Gebäudeenergiegesetz. Das energetische Konzept beinhaltet innovative Maßnahmen der Minimierung der Transmissionswärmeverluste, eine emissionsarme Pelletheizung mit Feinstaubfilter sowie eine Niedertemperaturheizung mit angepassten Wärmeübergabekonzepten. Perspektivisch ist die Heizung aufgrund der Niedertemperaturbemessung für eine Umrüstung auf Wärmepumpe mit PV-Unterstützung und Eisspeicher vorbereitet. Die baulichen und nutzungsumfänglichen Möglichkeiten der Gebäudeklasse 1 ohne Sonderbaustatus wurden ausgeschöpft. Die Bausubstanz blieb weitgehend erhalten. Sanierung und Ausbau erfolgte unter Verwendung ressourcenschonender Baustoffe und Bauweisen.



**BEGEGNUNGSZENTRUM IM
PFARRHOF LIMBACH/VOGTLAND**

Pfarrberg 1
08491 Limbach

Baubeginn: 03.05.2017
Fertigstellung: 02.12.2024

Bauherr:
Evangelisch Lutherisches
Brückenkirchspiel Vogtland,
Michaelisgemeinde Limbach

Kirchplatz 4
08468 Reichenbach

Entwurfsverfasser:
Heiko Krause

Hochzeitsweg 2
08547 Plauen

**JUGENDKIRCHE PAX
IN LEIPZIG**

Kirchplatz 1
04155 Leipzig

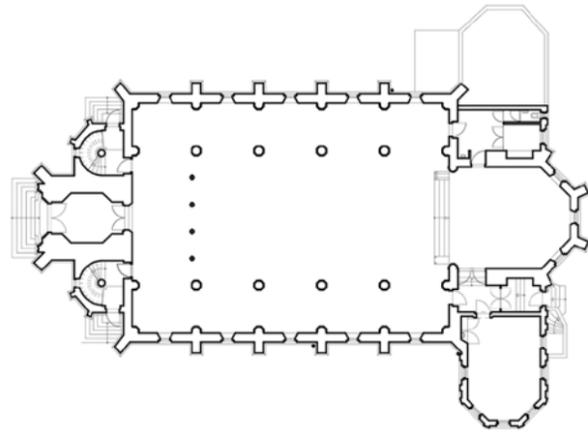
Baubeginn: 01.09.2000
Fertigstellung: 01.08.2019

Bauherr:
Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-
Kirchgemeinde

Kirchplatz 9
04155 Leipzig

Entwurfsverfasserin:
Elke Voigt

Gleisstraße 5b
04229 Leipzig



Als evangelische Stadtkirche im Jahr 1872 erbaut. Die Fassade ist komplett in gelben Klinkermauerwerk gemauert, einschließlich der Kirchturmspitze. Seit 2000 betreut das Büro die Gebäudesanierung und Umnutzung zur Jugendkirche PAX. Sie ist die erste Jugendkirche Leipzigs als Veranstaltungsraum für Gottesdienste, Konzerte und Festivals. Der Bau beinhaltet bisher sechs verschiedene Bauphasen: Eine Turmsanierung in 3 Bauabschnitten mit kompletter Erneuerung der Kirchturmspitze. Dachsanierung einschließlich Hausschwammsanierung, neuem Glockenstuhl und Turmuhr. Fußbodenerneuerung mit Fussboden-Heizung und Gussasphalt, Neu-Möblierung. Alle Maßnahmen fanden in Abstimmung mit der Landesdenkmalpflege statt. Für die Zukunft ist der Wiederaufbau einer zerstörten Sakristei am Kirchenschiff in zeitgenössischer Architektur als 7. Bauabschnitt geplant.



**HAUS DER KATHEDRALE
IN DRESDEN**

Schloßstraße 24
01067 Dresden

Baubeginn: 26.11.2018
Fertigstellung: 15.10.2021

Bauherr:
Bistum Dresden-Meißen
Käthe-Kollwitz-Ufer 84
01309 Dresden

Entwurfsverfasser:
ALEXANDER POETZSCH
ARCHITECTUREN,
Dipl.-Ing. Architekt BDA
Alexander Pötzsch

Königsbrücker Straße 37
01099 Dresden



Das Haus der Kathedrale bezeichnet das ehemalige Kanzleihaus im Stadtzentrum der Dresdner Altstadt – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stallhof und Residenzschloss. Das Gebäude wurde 1997 als eins der ersten Gebäude im denkmalgeschützten kulturhistorischen Zentrum nach der Wende wiederaufgebaut und enthält noch Teile des ursprünglichen Renaissance-Baus. Nach nur etwa 20 Jahren musste das Gebäude aufgrund technischer Mängel grundlegend saniert werden. Zu diesem Anlass wurden auch die Nutzungen neu geordnet und erweitert. Das Haus der Kathedrale vereint verschiedene Nutzungen wie den Bischofssitz und die Verwaltung des Bistums Dresden-Meißen, Wohnungen und Gästewohnungen, Gemeinde- und Jugendräume der Hofkirche sowie diverse öffentliche Veranstaltungsräume. In sieben Teilbaumaßnahmen wurden die Nutzungen im laufenden Betrieb zugunsten eines hybriden Nebeneinanders von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Einheiten neu geordnet und erweitert.



**UMBAU DER PFARRSCHEUNE
NERCHAU ZUR
FEIERHALLE IN GRIMMA**

Kirchstraße 2
04668 Grimma OT Nerchau

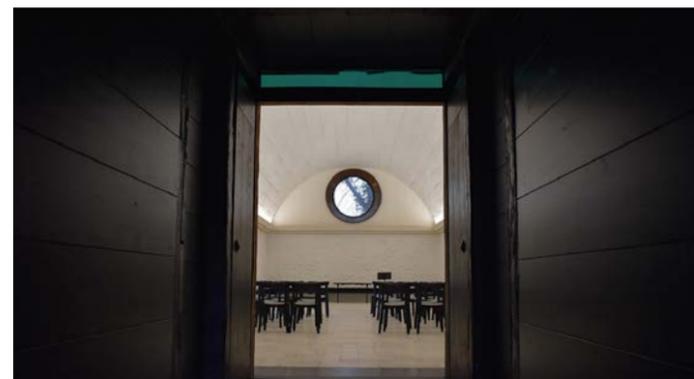
Baubeginn: 11.08.2017
Fertigstellung: 31.05.2022

Bauherr:
Ev.-Luth. St. Martins
Kirchgemeinde Nerchau

Kirchstraße 2
04668 Grimma OT Nerchau

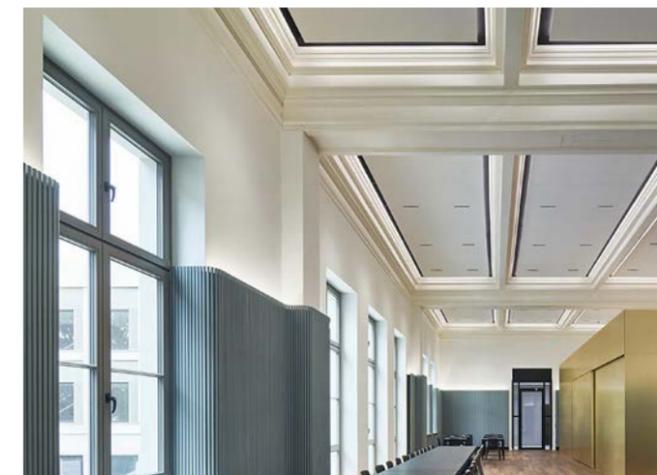
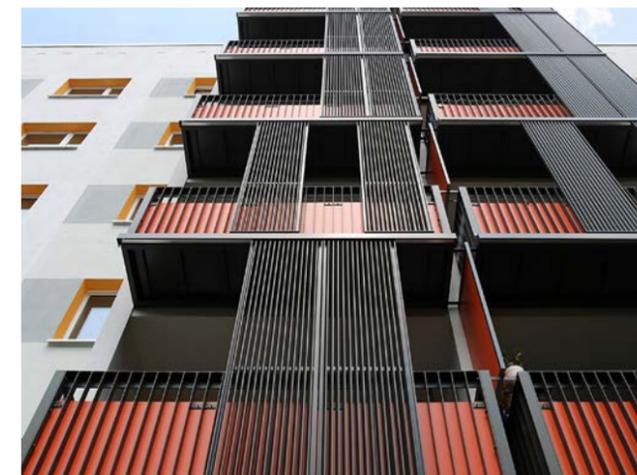
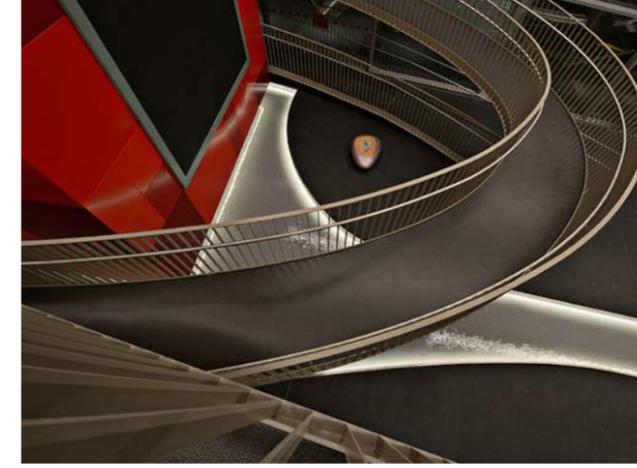
Entwurfsverfasser:
Tilman Dorn

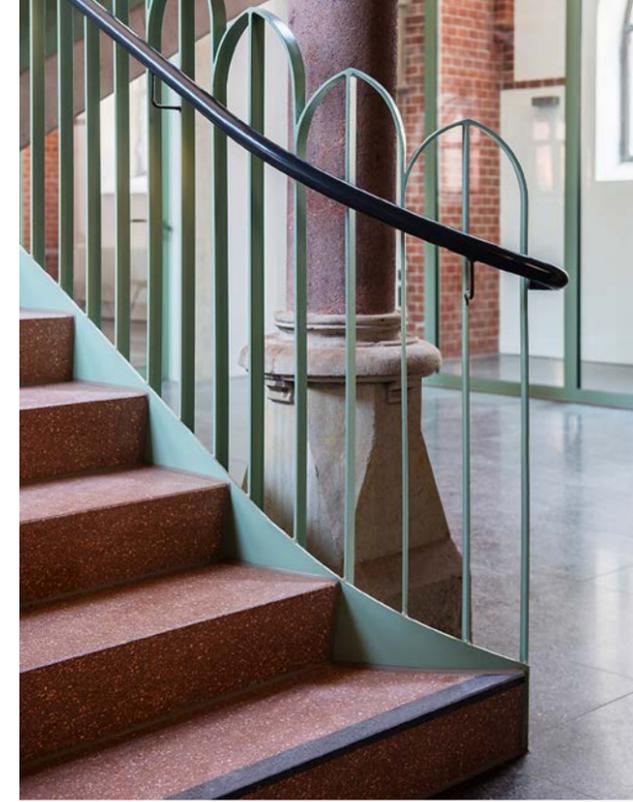
Burgstraße 1-5
04109 Leipzig



Seit Jahrzehnten gab es Bestrebungen zum Bau einer kommunalen Trauerhalle auf dem Friedhof Nerchau. Die Kirchgemeinde versuchte schließlich mit der Idee zur Umwandlung der Scheune zur allgemeinen Trauer- und Feierhalle das stark vom Verfall bedrohte Gebäude wieder ins Leben zurückzuholen. In Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinde und Baupfleger entstand 2013 eine konkrete Entwurfsidee zur maßvollen Umgestaltung der denkmalgeschützten, barocken Scheune (Baujahr 1647). Die Idee beinhaltete die Öffnung einer neuen großen Pforte am Südgiebel als Verbindung zu Kirche und Friedhof sowie, nach dem Vorbild alter Dorfkirchen, den Einbau eines hölzernen Tonnengewölbes als neue innere Raumschale. Mit finanzieller Hilfe von Kommune und Landeskirche wurden grundlegende Untersuchungen im Sinne der geplanten Notsicherung vollzogen. Dank der regionalen LEADER-Partner gelang es 2017, eine auskömmliche Förderung zu erhalten. Von 2017 bis 2022 vollzog sich schließlich der eigentliche Bau.







**DIE MITGLIEDER DES
PREISGERICHTS V. L. N. R**

Dipl.-Ing. Bettina Wolter
(kein Mitglied im Preisgericht)

Verfahrensbetreuerin
GRAS* Gruppe Architektur &
Stadtplanung, Dresden

Dipl.-Ing. Andreas Wohlfarth

Präsident der Architektenkammer
Sachsen

Prof. Claus Anderhalten

Vorsitzender des Preisgerichts,
Professor für Entwerfen im
Bestand Universität Kassel

Dipl.-Ing. Jana Windelband
(kein Mitglied im Preisgericht)

Verfahrensbetreuerin
GRAS* Gruppe Architektur &
Stadtplanung, Dresden

Dipl.-Ing. Jens Rossa

Landschaftsarchitekt r+b Land-
schaftsarchitekten, Dresden

Friederike Meyer

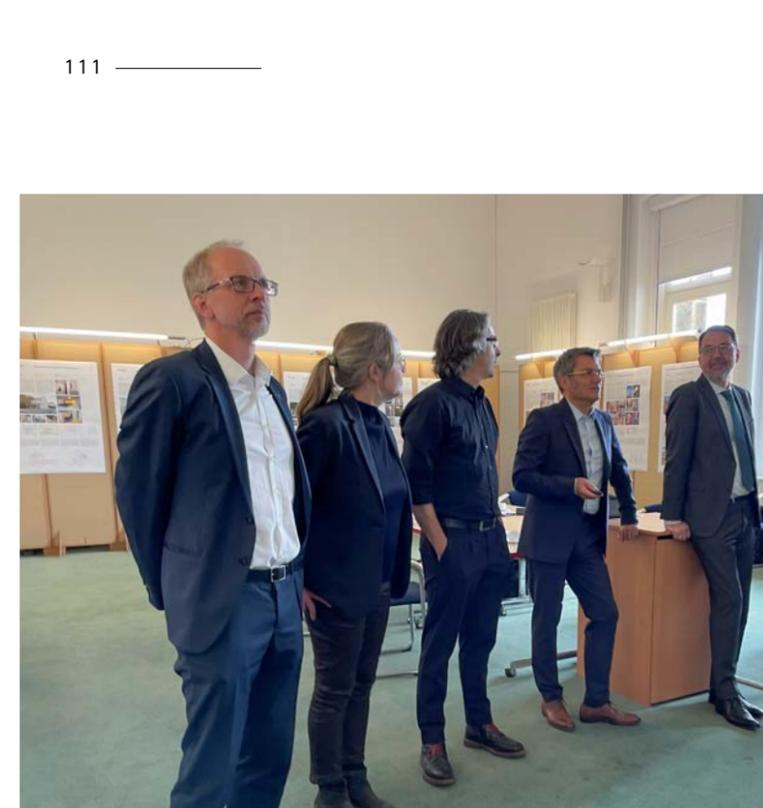
Chefredakteurin Baunetz, Berlin

Boris Harbaum

stellvertretender Preisrichter,
Referent für Stadtentwicklung
und Baukultur,
Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung

Barbara Meyer

Staatssekretärin
Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung



Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann

Präsident der Ingenieurkammer
Sachsen

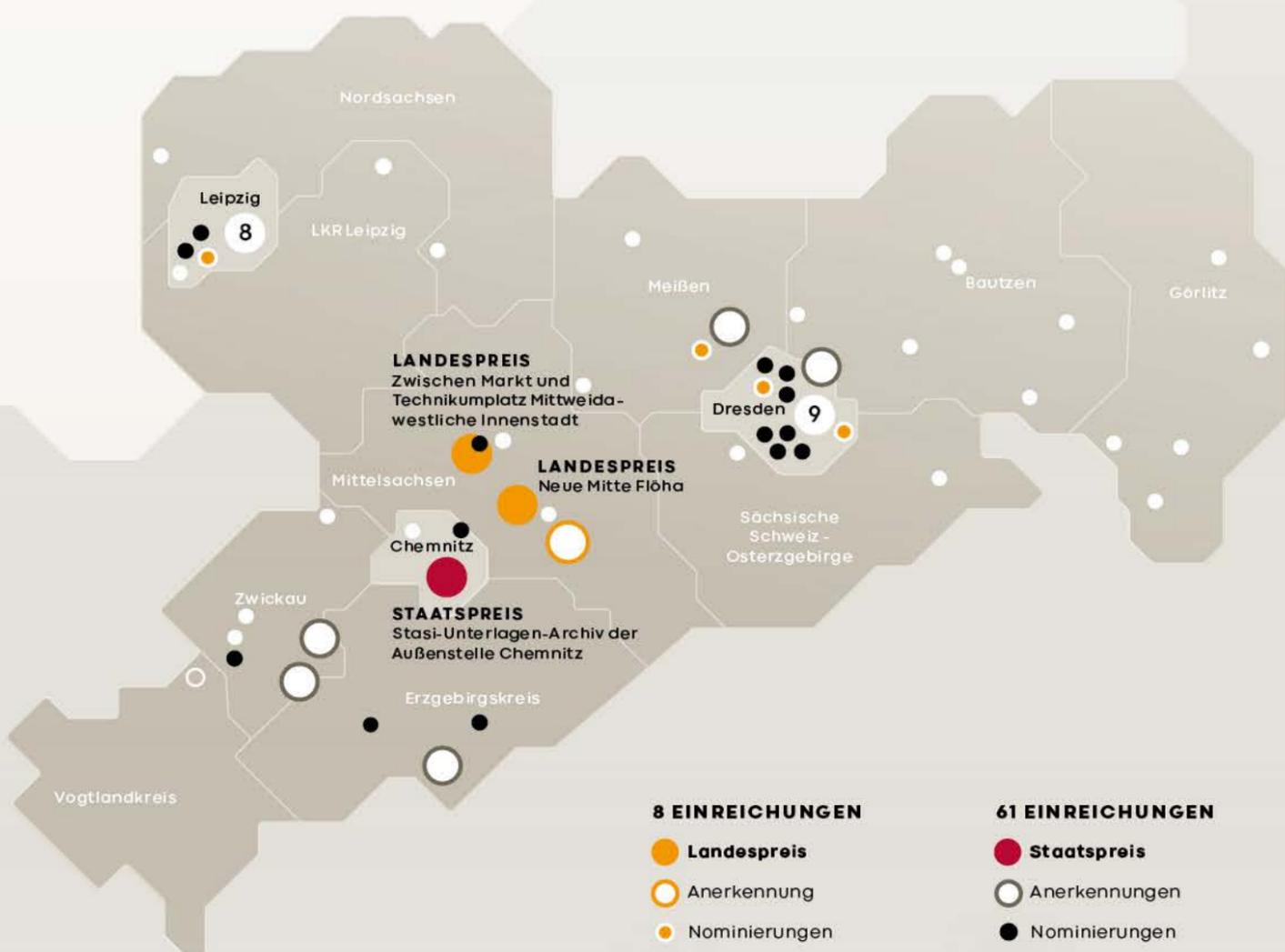
Prof. Steffen Marx

Institut für Massivbau
Technische Universität Dresden

Olaf Spiegelberg
(kein Mitglied im Preisgericht)

Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung





8 EINREICHUNGEN

- Landespreis
- Anerkennung
- Nominierungen
- weitere Einreichungen

61 EINREICHUNGEN

- Staatspreis
- Anerkennungen
- Nominierungen
- weitere Einreichungen

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)
 Postanschrift: 01095 Dresden
 Telefon: +49 351 564-52000
 oeffentlichkeitsarbeit@smr.sachsen.de
 smr.sachsen.de
 Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMR, Referat Stadtentwicklung und EU-Förderung;
 GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung

Gestaltung und Satz:

genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

Sächsischer Landeswettbewerb Stadtquartier mit zukunft 2024:

Lichtwerke Design Fotografie (1-3, 8-14, 16-27, 30-33, 35-37), Ticoncept Bauprojektentwicklungs- und Vertriebs GmbH (11), Rico Ulbricht (2, 15), Carsten Steps (3, 35), Foto Atelier Klemm (7), Till Schuster (30), Pascal Ziehm (38-39)

Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2024:

Till Schuster (2, 4, 5, 10-15, 70, 88, 100, 106, 108), Simon Menges (2, 16-21), SUMMACUMFEMMER (2, 22-25), Hans-Christian Schink (2, 26-29), luxxart_pictures (2, 30-33), Stefan Gubelt (1, 2, 34-37), Robert Gommlich (2, 3, 38-41, 46-47, 67, 105, 106, 107, 108), Chris Gonz (2, 48-49, 109), Klaus Gigga (2, 50-51, 105), Albrecht Voss (2, 52-53, 106), Maximilian Meisse (2, 54-55), Philip Heckhausen (2, 56-57, 105), Steffen Spitzner (2, 58-59), Johannes Ernst (2, 60-61, 109) CARBOCON GmbH (3, 62-63), Michael Moser Images (3, 42-43), Brigida González (3, 5, 44-45, 102, 103, 105, 106, 107), WuV Architekten (3, 66, 106), Michael Milzow (3, 68), RECKLINGHAUSEN + KÜHN GbR (3, 69), regentaucher (3, 71), Rainer Gollmer (3, 72, 107), Marc Rennfleisch (3, 73), Jan Gutzeit (3, 74), Volker Kreidler (3, 75), David Cosz/Talk-Point (3, 77, 106, 108), Steffen Junghans (3, 78, 107, 109), Thomas Kruse (3, 79), Baldauf und Baldauf (4, 80, 105), Tilo Harder (4, 76), T. Ritz (4, 81, 108), Christian Rothe (4, 94), Hartmut Sebastian Schneider (4, 82), Frank Schettler (4, 83), Robert Riege (4, 84), Jan Zimmermann (4, 85), schoper.schoper (4, 86), Daniela Dietrich (4, 87), Sebastian Schels (4, 90, 109), Jaques Habbah (4, 91), Stefan Böttcher (4, 92), Tilman Dorn (5, 104), U. Reinicke (5, 89, 107), Ulrich Kreller (5), Alexander Krause (5), Dr. Winfried Georgi (5, 93), Martin Zieschwauck (5, 95, 109), Christoph Kremtz (5, 96), Carla Schmidt Fotografie (5 97), Picasa (5), Gustav Willeit (5, 99), Heiko Krause (5, 101), David Brandt (5, 98), Foto Atelier Klemm (9), Annegret Fischer (108-109)

Druck:

Löbnitz-Druck GmbH

Redaktionsschluss:

23.05.2024

Auflagenhöhe:

1. Auflage, 1.000 Exemplare

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
 Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung,
 Hammerweg 30, 01127 Dresden
 Telefon: +49 351 2103671
 Telefax: +49 351 2103681
 publikationen@sachsen.de
 publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

baukultur.sachsen.de